

Wort und Werk

*Zeitschrift des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland*

April 2018

Nr. 51



Berichtsheft zur Ratstagung

Samstag, 14. April 2018, EFG Berlin-Charlottenburg/ Friedenskirche
Bismarckstraße 40
10627 Berlin



Sich für Andere engagieren | Berufliche Orientierung nach der Schule
Einsatzstellen in ganz Deutschland | Neue Erfahrungen & Begegnungen
Begleitung durch erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen

FREIWILLIGENDIENST IM GJW

BEWEGT WAS!

Mehr Infos auf www.gjw.de/freiwilligendienst

Inhalt

Inhalt	3	Haushalt 2018	12
Programm	4	Bericht der Leitung des Landesverbandes	13
Grußwort des Bezirksbürgermeisters	4	Struktur des Landesverbandes	15
Grußwort der Landesverbandsleitung	5	Grußwort der Bundesleitung	16
Protokoll der Ratstagung 2017	6		
Bestand 2017	12		

Berichte der Gemeinden

Berlin-Charlottenburg	17	Brandenburg, Jahnstraße	43
Berlin-Friedrichshagen	19	Buckow-Müncheberg	43
Berlin-Lichtenberg	20	Cottbus	44
Berlin-Lichterfelde	21	Eberswalde	46
Berlin-Neukölln	22	Finsterwalde	47
Berlin-Niederschönhausen	23	Frankfurt/ Oder	48
Berlin-Oberschöneweide	24	Großräschen	49
Berlin-Prenzlauer Berg	25	Neuruppin	50
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße	28	Oranienburg	51
Berlin-Spandau, Jagowstraße	29	Potsdam	52
Berlin-Staaken	30	Potsdam erlebt	53
Berlin Steglitz	31	Rathenow	53
Berlin-Tempelhof	32	Templin	56
Berlin-Wannsee	39	Wittenberge	57
Berlin-Wedding	40	Zehdenick	58
Berlin-Weißensee	41		
Brücke-Berlin	42		

Berichte aus Werken der Gemeinden, des Landesverbandes und des Bundes

AG Stettin	60	Spar- und Kreditbank (SKB)	66
Dienste in Israel	61	Sterbekasse	67
Gemeindejugendwerk	62	Verband Berlin	69
Immanuel Diakonie	35	Impressum	70
Missionsgebiet Lausitz	65	Notizen	70

Programm (Änderungen vorbehalten)

- 09:00 Uhr Anmeldung
09:30 Uhr Ankommen und Snack
10:00 Uhr TOP 1 Begrüßung
TOP 2 Andacht und Gebet
TOP 3 Regularien / Konstituierung / Änderung der Ordnungen
TOP 4 Wahlen
TOP 5 Bericht der Landesverbandsleitung / Einstieg ins Thema
TOP 6 Thema: Gerechtigkeit als Auftrag der Kirchen in der Welt
Vortrag
Gesprächsrunde
TOP 7 Grußwort des Bürgermeisters des Bezirks Charlottenburg
- 12:45 Mittagspause
In der Mittagspause findet die Mitgliederversammlung des Verbands Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R. statt.
- 14:00 TOP 8 Wahl des Landesverbandsleiters / Stellvertreter
TOP 9 Finanzen
TOP 10 Berichte
TOP 11 Personalien im Landesverband I
TOP 12 Personalien im Landesverband II
TOP 13 Der Landesverband Berlin-Brandenburg 2018 / 2019
TOP 14 Sonstiges
TOP 15 Abschluss, Dank, Gebet und Sendung (ca. 16:30 Uhr)

Grußwort des Bezirksbürgermeisters



Ich begrüße den Landesverbandsleiter, Pastor Thorsten Schacht, den Gemeindepastor Hendrik Kissel. und die Delegierten zur diesjährigen Ratstagung des Landesverbandes der Baptisten Berlin-Brandenburg sehr herzlich in der Friedenskirche in unserem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

Ich freue mich über das überaus positive ökumenische Miteinander, welches in unserem Bezirk gepflegt wird. Hierfür sind in großen Teilen auch die regen Aktivitäten der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Charlottenburg verantwortlich.

Unter katholischer, orthodoxer und evangelischer Beteiligung werden mehrere ökumenische Gottesdienste angeboten und die Gemeinde beteiligt sich auch am regelmäßig stattfindenden Interreligiösen Dialog, der vom Bezirksamt organisiert wird und an dem neben Muslimen und Christen auch Buddhisten, Bahai und Sophisten teilnehmen. Mehrfach konnten wir diesen Kreis dankenswerter Weise in der Friedenskirche stattfinden lassen.

Leider stagniert die Zahl der Gemeindemitglieder in den letzten Jahrzehnten. Aber die Gemeinde tut alles dafür, diese Stagnation zu überwinden und mehr Mitglieder zu gewinnen, indem sie beispielsweise kulturelle und musikalische Veranstaltungen in Form von klassischer Musik, Avantgarde- und Gospel-Abenden mit einem anschließenden geselligen Beisammensein anbietet. Kunstausstellungen, Bildungsprogramme und Fahrten ins Berliner Umland ergänzen diese wertvollen Angebote und sind ein hervorragender praktischer Beitrag für eine gute Zukunft der Gemeinde.

Den Menschen zu dienen und bewusst so zu leben, wie es dem Verständnis von einer Gemeinde Gottes entspricht, ist die Herausforderung für die Gemeinde in der Zukunft. Ich bin mir sicher, dass die eingeschlagenen Wege der Gemeinde zum Erfolg führen werden und wünsche allen eine erfolgreiche und von Gottes Segen begleitete Ratstagung.

Mit freundlichen Grüßen



Reinhard Naumann
Bezirksbürgermeister

Grußwort der Landesverbandsleitung

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Delegierte aus den Gemeinden, unsere diesjährige Ratstagung in der EFG Charlottenburg trägt das Thema „Gerechtigkeit als Auftrag der Kirchen in der Welt im Angesicht des Lebens von Martin Luther King jr.“ Anlass ist das Gedenkjahr 2018 zum 50. Todestag von Martin Luther King jr. Der US-amerikanische Baptistenpastor und Bürgerrechtler M.L. King jr. war einer der herausragenden Vertreter im Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit. Wir wollen uns in diesem Jahr nicht nur an ihn erinnern, sondern vor allem fragen, was wir als Baptisten tun können angesichts von sozial ungerechten Zuständen in unserer Gesellschaft. Das Evangelium von Jesus Christus zeigt uns auf, dass Gott besonders an der Seite der Armen, Schwachen und Entrechteten steht und dass er uns als Jesu Nachfolger zur Verantwortung für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben ruft.



von sozial ungerechten Zuständen in unserer Gesellschaft. Das Evangelium von Jesus Christus zeigt uns auf, dass Gott besonders an der Seite der Armen, Schwachen und Entrechteten steht und dass er uns als Jesu Nachfolger zur Verantwortung für ein friedliches und gerechtes Zusammenleben ruft.

Das vorliegende Berichtsheft „Wort und Werk“ gibt uns wieder einmal einen aktuellen Einblick in die bunte Baptistengemeindelandschaft unseres Landesverbandes und lässt uns darüber staunen wie vielfältig unser Landesverband ist. Und viele Gemeinden tragen auf ihre Weise, u.a. mit ihren diakonischen Angeboten, auch ihren Teil zu einer gerechteren Welt bei. Nutzen wir doch dieses Berichtsheft und die diesjährige Ratstagung, um aufeinander zuzugehen, uns gegenseitig zu ermuntern, und voneinander zu lernen. Denn wir haben einen gemeinsamen Auftrag in dieser Welt. An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön für alle Berichte aus den Gemeinden und Werken. Vielen Dank auch allen, die sich im vergangenen Jahr im Landesverband und im Gemeindejugendwerk engagiert haben.

Und nun viel Freude mit dem Berichtsheft!

Herzliche Segensgrüße im Namen der Landesverbandsleitung,

Thorsten Schacht und Thomas Bliese
Leiter und stellvertret. Leiter des Landesverbandes



Protokoll der Ratstagung 2017

**Protokoll der Ratstagung des Landesverbandes Berlin-Brandenburg
am 1. April 2017 – 10 Uhr in der EFG Berlin-Lichtenberg**

**Sitzungsleitung: Thomas Bliese, Thorsten Schacht
Protokoll: Rudolf Raming / Anna Eberbach**

TOP 1 Begrüßung

Thorsten Schacht (EFG B-Lichtenberg und Leiter des Landesverbandes) begrüßt im Namen der Landesverbandsleitung die Delegierten und Gäste der Ratstagung, insbesondere den Bezirksbürgermeister von Berlin-Lichtenberg Herr Michael Grunst, und Ronja Prahl sowie Schimdike Nnamdi (Studierende TH Elstal) und Dr. Oliver Pilnei von der Theol. Hochschule Elstal. Es folgt ein Hinweis auf die Ausstellung zur Reformation und Ausstellungstände vom Bund, dem GJW, den Servicediensten Elstal, der Akademie Elstal, der EBM, der Gideons und der Sterbekasse.

TOP 2 Andacht und Gebet

In seiner Andacht nimmt Dr. Oliver Pilnei Bezug auf die Zukunft, der persönlichen Wahrnehmung und den Umgang mit permanenten Veränderungen. Er liest dazu einen Text von Ulrich Schaffer: „Nicht mehr und noch nicht“. Er vertieft in seiner Andacht zwei Gedanken daraus:

1. Gemeinsam in die Zukunft sehen und in Stärke und Sanftheit das Neue herbeisehen – als eine Form der Haltung.
2. Hier zu stehen in diesem „nicht mehr und noch nicht“ als eine Form des Glaubens. Er ermutigt die Gemeinden mit Mut, mit Freiheit, mit Kraft und mit Bereitschaft und Besonnenheit in die Zukunft zu gehen. Es gilt in allem was in Matth. 18, 20 steht: Ich werde bei euch sein bis an der Welt Ende. Mit einem Gebet schließt Thorsten Schacht die Andacht ab.

TOP 3 Grußwort

Der Bürgermeister des Bezirks Lichtenberg Herr Michael Grunst weist in seinem Grußwort an die Delegierten der Ratstagung auf den geschichtsträchtigen Bezirk Lichtenberg hin. In Lichtenberg fand am 8. Mai 1945 die Unterzeichnung der Kapitulation statt und hier war bis 1989 der Hauptsitz des Ministeriums für Staatssicherheit. Michael Grunst erklärt, dass er gelernt hat, dass Gebete Menschen verändern können und auch die Welt. In der Darstellung des Bezirks Lichtenbergs betont er dessen positive Entwicklung. Derzeit hat Lichtenberg 284.000 Einwohner und in den letzten Jahren kamen 5.000 Menschen pro Jahr dazu. 5.000 Flüchtlinge leben im Bezirk. Ziel des Bezirksamtes ist es, in guter Nachbarschaft den Bezirk zu gestalten und ein kinderfreundlicher Bezirk zu sein, obwohl jedes dritte Kind in Armut lebt. Er schließt seine Ausführungen mit dem Wunsch für eine gute Tagung, gute Gebete und eine weitere gute Zusammenarbeit.

TOP 4 Regularien und Konstituierung

Thomas Bliese (EFG B-Oberschöneweide und stellvertr. Landesverbandsleiter) stellt die form- und fristgerechte Einladung zur Ratstagung und die Beschlussfähigkeit fest. Die Ratstagung wird mit insgesamt 87 stimmberechtigten Mitgliedern konstituiert. Den zwei Teilnehmern der TH Elstal wird einstimmig das Stimmrecht eingeräumt. Die Verhandlungsleitung haben: Thomas Bliese und Thorsten Schacht. Die eingangs verteilte Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll der Ratstagung 2016 wird mit einigen Fehlerberichtigungen (im abgelegten Original geändert) mit 2 Enthaltungen angenommen. Der Protokollführung durch Anna Eberbach (Landesverband und GJW BB) und Rudolf Raming (EFG B-Tempelhof) wird einstimmig zugestimmt. Es erfolgt der Hinweis, dass zur Unterstützung der Protokollführung die Redebeiträge aufgezeichnet werden. Wenn jemand bei seiner Wortmeldung dies nicht wünscht, soll er dies zuvor ansagen, damit die Aufzeichnung unterbrochen wird.

TOP 5 Bericht der Landesverbandsleitung

Für die Landesverbandsleitung erläutert Thorsten Schacht den Bericht der Landesverbandsleitung im Berichtsheft Seite 13-15 und verweist auf die Grafiken zum Kennenlernen und Verstehen innerhalb der LV-Leitung und dessen Strukturen hin mit den drei Säulen des LV: „der Vernetzung der Gemeinden, Ökumene zu leben und Gesellschaft miteinander zu gestalten“. Er weist auf die neu erstellten Flyer „Baptisten in Berlin und Brandenburg – wofür wir stehen, was wir glauben“ und „Baptisten in Berlin und Brandenburg – Zahlen und Fakten“ des Landesverbands hin, die vom Stand mitgenommen werden können, sowie auf den Passionskalender 2017 „Leben mit Passion“.

Daniela Spielmann hat den Reisedienst (Kanzeltausch) neu organisiert und die Landesverbandsleitung organisiert Schulungen (siehe TOP 6). Es gibt jährlich einen Austausch mit dem Vorstand des GJW und den einzelnen Arbeitsbereichen. Persönlich erklärt Thorsten Schacht, warum er die Arbeit im Landesverband macht: „Ich will die Welt für dich ein bisschen besser machen und wir haben als Gemeinde eine Verantwortung für die Welt.“

In der folgenden Aussprache wird hervorgehoben, dass der neue Schwung in der LV-Leitung zu merken sei und dass das politische und gesellschaftliche Engagement begrüßt wird. Auf Anfrage wird mitgeteilt, dass der LV der LV der Baptisten-Gemeinden ist und die Brüder-Gemeinden haben eine eigene Verbandsstruktur. Unterstrichen wird die Notwendigkeit des gesellschaftspolitischen Engagements des LV.

TOP 6 Landesverband Berlin/Brandenburg 2017 / 2018

Thorsten Schacht erläutert die Vorhaben im Landesverband für 2017 und 2018 und betont die Wichtigkeit gerade der kleinen Gemeinden. Geplant sind Ende dieses Jahres zwei Tage der kleinen Gemeinden (am 25.11. und 2.12.2017) um mit diesen Gemeinden ins Gespräch zu kommen, wie der LV mehr unterstützend tätig werden kann. Überlegungen sind derzeit im Gange, eine Stabsstelle für die Gründungsarbeit neuer Gemeinden im LV einzurichten.

Schulungen im Landesverband

- „Führen und Leiten“ in drei Modulen am 24.6.2017, 30.9.2017 und 27.2.2018 mit Dr. Oliver Pilnei
- „Gottesdienste planen und gestalten“ mit Nicole Butt (Theater-Regisseurin) und Thorsten Schacht am 29.4. und 7.10.2017. Wenn der Vortrag nicht stimmt, kommt die Botschaft nicht an.
- „Lebendig & Kraftvoll sprechen“ mit Nicole Butt und Thorsten Schacht am 8.-9.7.2017 und 11.-12.11.2017. Richtig sprechen, Stimme trainieren, Techniken verwenden.
- Unser Weg in die Öffentlichkeit (Dr. Carsta Herpich – EFG Libg und Marketing der BVG). Es wird der Aufbau eines Workshops (4-6 Stunden) mit ca. 10-12 Teilnehmern zur Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt. Interessenten an einer Schulung Öffentlichkeitsarbeit / Workshop können sich anmelden unter anmeldung@baptisten-bb.de. Der Landesverband unterstützt die Gemeinden beim Vernetzen, mit Flyern, mit Verbesserung der Außenwirkung durch einheitliches Corporate Design und gemeinsame Aktionen.
- Sofern Interesse an einem Medientraining mit Rocco Thiede besteht bitte Rückmeldung an die LV-Leitung.
- Unterstützung Brandenburger Gemeinden: Es gibt in Brandenburg das Brandenburgische Weiterbildungsgesetz, nach dem in Schulungen die Teilnehmer mit je 19€ gefördert werden. Die LV-Leitung wird die Brandenburger Gemeinden anschreiben und eine Auswahl an förderungswürdigen Schulungen benennen.

Wahlen im Landesverband

Es wird darauf hingewiesen, dass im Landesverband in 2018 erneut Wahlen anstehen, auf Nachwahlen in 2017 wird verzichtet.

Sonstiges

Der geplante Gottesdienst des Landesverbandes 7. Mai 2017 muss leider ausfallen und wird verschoben. Am 4. April 2018 ist der 50. Todestag von Martin Luther King und soll zusammen mit dem GJW ins Bewusstsein der Menschen gebracht werden.

Personalien im Landesverband

- Nach Fortfall der 400€-Stelle für die inzwischen eingestellte Arbeit der Regenbogen-Str. wird Anna Eberbach gem. Beschluss des LV-Rates aus 2013 ab dem 1. Nov. 2016 bis zunächst 31.3.2018 für den Landesverband tätig und ist verantwortlich für die Protokolle, Terminplanung und Koordinierung, Öffentlichkeitsarbeit und als Verbindung des Landesverbandes und des GJW.



- Es wird in Hinblick auf den Haushalt 2017 darüber nachgedacht, den LV-Jahres-Beitrag von 19€ um 1-2€ im kommenden Jahr auf der Ratstagung zu erhöhen.

In der folgenden Aussprache wird gesagt, dass es für eine vernünftige Arbeit auch einer vernünftigen Finanzierung bedarf. Jedoch gibt es auch Voten gegen eine Beitragserhöhung. Es wird noch einmal betont, dass sich der LV auf einem guten Weg befindet und an die Gemeinden appelliert und sie ermutigt, sich mit in die Verantwortung im LV mit hinnehmen zu lassen. Für die Arbeit der Religionslehrer in den Schulen wird eine Handreichung zu Martin Luther King gewünscht und auf die Ausstellung verwiesen. Es wird im Zusammenhang der Einrichtung hauptamtlicher Stellen im LV nach der Möglichkeit eines „Reisesekretärs“ gefragt, um mehr Präsenz zu zeigen, Gottesdienste zu halten, um so kleine Gemeinden zu unterstützen.

TOP 7 Finanzen

Kassenbericht

Volker Strehlow (EFG B-Reinickendorf und Kassenverwalter des LV) erläutert den auf Seite 12 des Berichtsheftes abgedruckten Kassenbericht 2016. Die erwarteten Gemeindebeiträge sind in 2016 im Wesentlichen erfüllt worden, auch die Kollekten zum Kanzeltausch sind gut geflossen.

Die Kasse schließt mit einer Summe von Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 117.195,57 €.

Kassenprüfungsbericht

Bernd Hartmann (EFG Zeesen) und Hans-Jürgen Tebs (EFG B-Friedrichshagen) haben die Bestände, die Belege und Konten und die Kasse stichprobenhaft geprüft und sachlich und rechnerisch für in Ordnung befunden.

Entlastung des Kassierers

Die Kassenprüfer beantragen den Kassierern und der LV-Leitung Dank und Entlastung zu erteilen, dem mit 1 Enthaltung entsprochen wird. Hans-Jürgen Tebs scheidet als Kassenprüfer aus, ihm wird mit einem Dank und einem Blumenstrauß für seine mehrjährige Tätigkeit gedankt. Auch Bernd Hartmann wird für seinen Dienst gedankt.

Haushaltsentwurf 2017

Volker Strehlow erläutert den Haushalt 2017, der mit einer Summe von 137.461,92 € abschließt. In der folgenden Aussprache wird deutlich, dass der Haushalt 2017 nur durch eine Auflösung von Rücklagen in Höhe von 20.161,92 € auszugleichen ist und mittelfristig über eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge zum Landesverband nachgedacht werden muss. 20.000 € Unterdeckung entsprechen in etwa 3 € je Gemeindemitglied, wobei auch zu bedenken ist, dass Gemeinden die Flüchtlingsarbeit in ihren Gemeinden finanziell unterstützen und Mitglieder haben, die nicht zahlen können (z.B. Flüchtlinge).

Volker Strehlow bittet um Zustimmung zum Haushalt 2017. Diesem Antrag wird mit 10 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen entsprochen.

Kassenprüfer 2017

Bernd Hartmann und Roland Nass (EFG B-Lichtenberg) werden als Kassenprüfer für die Kasse 2017 einstimmig bestätigt.

TOP 8 Berichte

GJW

Anna Eberbach und Karolin Theiß (Landes-Jugend-Pastorin) stellen die Mitarbeiter und die Arbeitsbereiche im Gemeindejugendwerk mittels einer Präsentation vor. Die Arbeit der Regenbogenstraße, die 30 Jahre andauerte, wurde eingestellt. Der Arbeitsbereich von Anna ist das FSJ-Programm (Freiwilliges Soziales Jahr) mit 12 FSJ-Stellen, die Vorbereitung und Durchführung von 26 Seminartagen und eine Kooperation mit dem GJW des BEFG. Zu Karolins Aufgaben gehört die Leitung des AK Kinder und Jungschar sowie AK Jugend, Veranstaltungen planen, wie Kinderfreizeit in Zeesen, Kinder-Jungschartag in Ober-Schöneweide, Jungscharlager zu Pfingsten zusammen mit den Jungscharmitarbeitenden aus 4 Gemeinden. Auf eine Reihe von Veranstaltung wird hingewiesen:

- UPCon (Update-Convention) in Potsdam 28.4.-1.5.2017
- Sichere Gemeinde am 8.4.2017 in Tempelhof
- M-Kurs (jährlich) in Alt-Tegel, in den Herbstferien 2017 für 5 Tage ab 16 Jahre, der zur Erlangung der JuLeiCa (Jugendleiterkarte) Voraussetzung ist
- S-Kurs
- X-Module zu bestimmten Themen

Alle Informationen sind auf der Webseite des GJW (www.gjw-bb.de) nachzulesen, die ab 18.4. neu gestaltet sein wird und die Newsletter des Landesverbandes sind künftig als pdf-Datei verfügbar. Das GJW kann gern von Gemeinden eingeladen werden. Einladungen zu Gottesdiensten und in die Gemeinden nimmt das GJW gern entgegen.

BEFG

Michael Lefherz (Präsidium BEFG und EFG Potsdam) berichtet über das aktuelle Geschehen im BEFG wie aus dem Dienstbereich Mission über die Planung der „AmPuls-Konferenz 2018“ vom 19.-21. Januar 2018 in Leipzig, die Aktivitäten zum Reformation-Jubiläumsjahr, zum Evangelischen Kirchentag in Berlin vom 24.-28. Mai, dem Bundesrat am 26. Mai in Berlin-Schöneberg und dem Tag der Offenen Tür am 27. Mai von 13-17 Uhr anlässlich 20 Jahre Bildungszentrum Elstal mit einem Fest-Gottesdienst um 16 Uhr.

Er weist auf eine Reihe von Veranstaltungen mit Thomas Klammt zur Deutsch-persischen Gemeindeentwicklung (www.baptisten.de/dpg) hin, sowie auf die „Kunterbunte Box“ des GJW hin, einem multimedialem Abenteuer, mit dem sich 7-12jährige Kinder und deren Mitarbeitenden 70 Minuten beschäftigen können (siehe dazu auch: www.gjw.de/diekunterbuntebox).

Der Bund bietet eine missionarisch orientierte Langzeitbegleitung für in der Regel 3-5 Jahre an, um einen Veränderungsprozess in einer Gemeinde zu steuern. Eine Schulung „mli= Mitarbeiten Leiten Inspirieren“ findet vom 22.-24.Sept. in Leipzig statt (www.gjw.de/mli).

Die Theologische Hochschule in Elstal ist gut frequentiert, ein Schnupperstudium wird vom 14.-17.6. 2017 angeboten. Die Theologische Sommerakademie in Elstal lädt ein zu einer Vortragsreihe mit Dr. Friedman Eißler und Prof. Dr. Michael Kißkalt zum Thema „Dem eigenen treu, offen für den Anderen – Muslimen begegnen und ihre Religion verstehen.“

Der Bundeshaushalt besteht zu 65% aus Beiträgen, zu 15% aus dem Bundesopfer und darauf ist der Bund angewiesen. Dazu ist das Informationsheft des BEFG „Die Finanzen des BEFG“ in zweiter Auflage verfügbar.

Aktuelles aus dem Bund wird als Newsletter versandt: „Bund Aktuell“ monatlich und „Bund kompakt“ wöchentlich.

EBM

Gisela und Armin Hoffmann (EBM und EFG B-Steglitz) und Oliver Stock berichten aus der EBM über deren Vision „Gottes veränderte Liebe teilen“. Eine Broschüre der EBM ist am Stand erhältlich. EBM ist dankbar für 4,5 Mio €, von denen nur 15% für Verwaltung und Werbung ausgegeben wurden. „SERVE“ heißt das Freiwilligen-Programm von EBM INTERNATIONAL und Hoffnung International e.V.: Gott dienen – den Menschen dienen. SERVE braucht Menschen, die sich für einige Monate bis zu einem Jahr freiwillig engagieren möchten: in Kirchengemeinden, Kindergärten/-heimen, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, im EDV-Bereich oder durch Unterstützung im medizinischen Bereich. Aktuell werden zwei Volontäre für Indien gesucht. Die Mitarbeiter der EBM lassen sich gerne in die Gottesdienste der Gemeinde einladen.

Beratung und Leben (B+L)

Annette Langner (Förderverein B+L und EFG B-Charlottenburg) und Karl-Heinz Hilberath (Lebensberatung im Berliner Dom) berichten über die Arbeit von B+L und des Fördervereins. Finanziert wird diese Arbeit zu 10% aus Beiträgen und 90% aus Spenden. B+L unterstützt seit 25 Jahren eine Reihe von Projekten wie u.a. das Wohnprojekt „Zelter Pate“ in Prenzlauer Berg, „Reden ist Gold“ (Gesprächsangebote und Hilfe für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit) im Berliner Dom, Beratungsstellen in Berlin und Brandenburg, das Neufugium in Schöneberg (ehemals B&B) für zehn minderjährige Flüchtlinge, das Kinderprojekt „Kiezpunkt“ im sozialen Brennpunkt in Zehdenick und einer Adoptionsvermittlungsstelle.

Regionalbeauftragter Ost

Anstelle des verhinderten Regionalbeauftragten Michael Schubach stellt Iris Hoffmann die Termine und das Projekt Bibel und Musik „Sola scriptura et musica“ vor, ein 90minütiger literarisch-musikalischer Abend mit ihr und Pastor Michael Schubach (EFG Potsdam) deren Besuch sie empfiehlt.

Service Dienste Elstal

Tobias Kühl (EFG Oranienburg und Servicedienst Elstal) wirbt für die Gästehäuser und Tagungsräume in Elstal, die ein mit gutem kulinarischem Angebot aufweisen. Hinweis: Gemeindegruppen zahlen keine MwSt.

Ökumene

Zum Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg (ÖRBB) gehören 30 Kirchen und Gemeinschaften. Es gibt hier einen direkten Kontakt mit kompetenten Ansprechpartnern. Eine Reihe von Veranstaltungen werden vom ÖRBB initiiert, bzw. ist der ÖRBB beteiligt, wie zum Beispiel das Fest der Kirchen oder die Gebetswoche für die Einheit der Christen oder die Nacht der offenen Kirchen, u.a.m. Auf den Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg und auf die Internationale Gartenausstellung in Berlin-Marzahn wird hingewiesen. Der Ökumenische Arbeitskreis der Freikirchen ÖAF ist ein Teil des ÖRBB. In der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Religion (AKR) ist der BEFG Mitglied, der Landesverband z.Z. nicht, aber eine Teilnahme wird angestrebt.

Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass es zum ökumenischen Trauer-Gottesdienst nach dem Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt keine offizielle Vertretung des Landesverbands gab, jedoch anlässlich der letzten Friedens-Demonstration am Breitscheidplatz.

in Berlin-Marzahn wird hingewiesen. Der Ökumenische Arbeitskreis der Freikirchen ÖAF ist ein Teil des ÖRBB. In der Arbeitsgemeinschaft Kirche und Religion (AKR) ist der BEFG Mitglied, der Landesverband z.Z. nicht, aber eine Teilnahme wird angestrebt. Auf Nachfrage wird mitgeteilt, dass es zum ökumenischen Trauer-Gottesdienst nach dem Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt keine offizielle Vertretung des Landesverbands gab, jedoch anlässlich der letzten Friedens-Demonstration am Breitscheidplatz.

TOP 9 Personalien im Landesverband

Dr. Matthias Walter (EFG B-Steglitz und Vertrauenspastor) begrüßt neu im Landesverband:

- Charlotte Fehmer (EFG B-Tempelhof)
innerhalb des Landesverbands hat gewechselt:
- Matthias Drodofsky von Zeesen nach B-Wannsee
in den Ruhestand verabschiedet wurde:
- Willi Herbert
den Landesverband verlassen haben:
- Reiner Atts nach Dresden
- Sebastian Noß nach Zürich
- Jonas Schilke nach Hannover
- Den Gemeindedienst hat beendet:
- Ingo Schaper (Frankfurt/Oder)
heimgegangen sind:
- Manfred Sult
- Paul-Gerhard Böse
- Werner Assmann

Derzeit leben im Landesverband 117 Pastoren des Bundes, davon 42 Pastoren im aktiven Gemeindedienst, 17 an der TH Elstal, 15 lassen ihren pastoralen Dienst ruhen und 43 Ruheständler. Es wird auf den Studientag der Pastorenschaft vom 18.-20.Sept. 2017 in Kirchmöser hingewiesen und auf den Bundeskonvent von 5.-8. März 2018 in Willingen mit der Bitte, auch Ruheständlern die Teilnahme zu ermöglichen.

Mit einem Gebet für die Heimgegangenen wird dieser TOP beendet.

TOP 10 Wahl der Delegierten

Als Delegierte für die Bundeskonferenz 2017 werden vom LV vorgeschlagen: Anna Eberbach und Thomas Bliese, die mit 1 Enthaltung von den Delegierten bestätigt werden. Auf Vorschlag der Landesverbandsleitung werden für die Wahlen in der Bundeskonferenz benannt:

Für das Präsidium: Michael Noss (EFG B-Schöneberg) – er grüßt die Ratstagung mit einer Videobotschaft – Diesem Vorschlag wird mit 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zugestimmt. Als Finanzsachverständiger des Bundes wird vom LV vorgeschlagen: Torsten Sandersfeld (EFG Falkensee), diesem Vorschlag wird mit 2 Enthaltungen zugestimmt. Für die Verhandlungsleitung beim Bundesrat liegt kein Vorschlag vor.

TOP 11 Sonstiges

Aus dem Kreis der Delegierten wird angeregt, auch einen inhaltlichen Teil aufzunehmen und zu thematisieren und ins Gespräch zu kommen. Es wird darauf hingewiesen, die Informations-Pakete mit den Zeitschriften „Wort und Werk“ für die Gemeinde mitzunehmen. Die anschließende Kollekte ist für den Haushalt des Landesverbandes bestimmt.

TOP 12 Abschluss, Dank, Gebet und Sendung

Mit einem Dank an Axel Timm, Daniel Schmöcker (beide GJW) und Anna Eberbach für die Vorbereitung des Ratstages und Erstellung des Berichtsheftes, an die Mitarbeiter der gastgebenden Gemeinde Berlin-Lichtenberg für die Organisation, die Bewirtung und die Technik, an die Protokollanten und der Einladung zur Mitarbeit im Landesverband und Grüße an die Gemeinden von der Ratstagung 2016 wird die Ratstagung um 15.40 Uhr beendet. Ein Blumengruß geht an die Studentenschaft in Elstal. Abschließend bittet Thorsten Schacht um den Segen. Die nächste Ratstagung des LV BB findet am 14. April 2018 anlässlich der 120Jahrfeier der Gemeinde in der EFG B-Charlottenburg statt.

Berlin, 1. April 2017

gez. Rudolf Raming
(Protokollführer)

gez. Anna Eberbach
(Protokollführerin)

gez. Thomas Bliese
(stellv. Landesverbandsleiter)

gez. Thorsten Schacht
(Landesverbandsleiter)

Bestand 2017 & Haushalt 2018

BEFG Landesverband Berlin-Brandenburg Bestandsübersicht für das Jahr 2017

	Euro	Euro
Bestandsentwicklung zum 31.12.2017		
Bestand 01. Januar 2017		0,00
Summe Einnahmen	125.569,79	
Summe Ausgaben inkl. Rückstellungen	125.569,79	
Bestandsmehrung/-minderung		0,00
Bestand: 31. Dezember 2017		0,00
SKB Guthaben Girokonto 90000	17.968,95	
SKB Sparbuch 3700090000	5.453,21	
SKB Sparbuch 3700090018	0,00	
Bestand Bank: per 31.12.2017		23.422,16
Im Bestand enthaltene Gelder		
Zugesagte Zahlungseingänge für 2017	2.302,66	25.724,82
Zwischensumme		25.724,82
Rücklagen		-23.470,35
Personalarückstellungen	8.762,57	
Liquiditätsreserve	14.707,78	
Zwischensumme		2.254,47
Verbindlichkeiten		-2.254,47
Darlehen f. Telefonseelsorge	1.000,00	
Nicht verbrauchte zweckgebundene Spenden	652,05	
Später bezahlte Rechnungen	401,78	
Noch nicht weitergereichte Gelder	200,64	
Schlussbestand per 31.12.17		0,00

BEFG Landesverband Berlin Brandenburg Ergebnis 2017 und Vorschlag 2018

	Ergebnis 01.01. bis 31.12.2017 Euro	Vorschlag 2017 Euro	Vorschlag 2018 Euro
Einnahmen			
1. Landesverbandsbeiträge	104.239,97	107.000,00	103.000,00
1.1. Landesverbandsbeitrag ffo. Jahr 19-€	99.915,64	104.000,00	100.000,00
1.2. Landesverbandsbeitrag Vorjahr	0,00	0,00	0,00
2. Kollekten	4.306,26	3.000,00	3.000,00
3. Zinserträge	2,07 €	0,00	0,00
4. Spenden und Zuschüsse	4.239,41	4.200,00	4.600,00
4.1. Werbeeinnahmen Wort u. Werk	1.510,00	1.400,00	1.400,00
4.2. Teilnehmerbeiträge Rasttagung LV	1.410,00	1.400,00	1.400,00
4.3. Zuschüsse v. Personen u. Gemeinden	1.319,41	400,00	800,00
4.4. sonstiges	0,00	1.000,00	1.000,00
5. Zuschüsse vom Verband	5.000,00	5.000,00	5.000,00
5.1. Zuschüsse Miete f. GW	5.000,00	5.000,00	5.000,00
Sonstige Einnahmen	12.106,41	21.261,92	18.800,00
6. Überlassung Materialien	225,00	100,00	50,00
7. Auflösung von Rücklagen	10.881,41	20.161,92	17.750,00
8. Darlehen	0,00	0,00	0,00
9. Bestandsentnahme	1.000,00	1.000,00	1.000,00
Summe der Einnahmen	125.569,79	137.461,92	131.400,00
Ausgaben			
11. Jugendarbeit vom GIW	104.607,36	110.300,00	106.450,00
11.1. GIW Referent und Sachbearbeiter	71.587,01	91.500,00	71.650,00
11.2. weitere Personalkosten	26.220,35	12.000,00	28.000,00
11.3. Büromiete Landesverband	1.800,00	1.800,00	1.800,00
11.4. Mietzuschuss v. Verband	5.000,00	5.000,00	5.000,00
11.5. Sachmittelkosten GIW	0,00	0,00	0,00
12. Spenden und Zuschüsse	2.600,00	5.300,00	2.600,00
12.1. Förderverein Beratung u. Leben	2.600,00	2.600,00	2.600,00
12.2. Missionsgebiet Lausitz (hat verzichtet)	0,00	2.700,00	0,00
13. Mitgliedsbeiträge	7.300,00	7.300,00	7.300,00
13.1. Ökumenischer Rat	3.700,00	3.700,00	3.700,00
13.2. Diakonisches Werk	600,00	600,00	600,00
13.3. Telefonseelsorge	2.000,00	2.000,00	2.000,00
13.3.1 Rückzahlung Darlehen Verband	1.000,00	1.000,00	1.000,00
Verwaltung	1.163,32	1.090,00	1.200,00
14. Bürobed. Telefongeb. Kopien, Porto, Bank	717,60	800,00	800,00
15. Bücher, Broschüren, Flyer, Poster	121,83	50,00	100,00
16. Verpflegung	323,89	240,00	300,00
17. sonstige Verwaltungskosten	0,00	0,00	0,00
Sonstige Ausgaben	9.899,11	13.471,92	13.850,00
18. Tagungskosten/ Reisekosten	319,84	700,00	800,00
19. Fortbildung Pastorenschaft	0,00	500,00	500,00
20. Kosten Rasttagung inkl. Druck Wort u. Werk	2.297,88	2.700,00	2.700,00
21. Öffentlichkeitsarbeit LV	1.783,17	1.900,00	1.900,00
22. Sonderaktionen	50,00	1.000,00	1.000,00
23. Rückstellungen	0,00	0,00	0,00
24. Präsente u. sonstige Ausgaben	293,44	200,00	300,00
25. Zinsen	0,00	0,00	180,00
26. Assistentin LV-Leitung (Minijob)	5.154,78	6.471,92	6.470,00
Summe der Ausgaben	125.569,79	137.461,92	131.400,00
Summe der Einnahmen	125.569,79	137.461,92	131.400,00
Summe der Ausgaben	125.569,79	137.461,92	131.400,00
Saldo	0,00	0,00	0,00

Bericht der Landesverbandsleitung



Die Landesverbandsleitung setzt sich zusammen aus 5 gewählten Mitgliedern, sowie als beratende Mitglieder Vertreter*innen des GJW's, des Berliner Verbands und der vom Rat gewählten Kassierer. Hinzu kommen die Beauftragten der Arbeitsbereiche.

Zwischen der letzten Ratstagung in Lichtenberg und dem diesjährigen Rat in Charlottenburg trafen wir uns insgesamt elfmal als Landesverbandsleitung, mit durchschnittlich 8 Teilnehmern*innen. Unsere Arbeit im Landesverband setzt sich im Wesentlichen aus drei Säulen zusammen: Wir arbeiten an der Vernetzung der Gemeinden, am ökumenischen Miteinander und an einer gelebten gesellschaftlichen Verantwortung.

Vernetzung der Gemeinden

Als Leitung des Landesverbandes suchen wir den Kontakt zu unseren Gemeinden in Berlin-Brandenburg, um die bestehende Arbeit kennenzulernen und eine gegenseitige Unterstützung zu fördern. So haben wir uns im vergangenen Jahr mit Pastor Alan Gross (Cottbus) getroffen, um von den aktuellen Entwicklungen im Missionsgebiet Lausitz zu hören. Im Jahr 2017 hat das Lausitzgebiet auf die jährliche finanzielle Förderung durch den Landesverband verzichtet. Derzeit wird über eine Neuausrichtung der Arbeit nachgedacht.

Bei einer Sitzung mit Klaus Schönberg, Referent für Gemeindegründung im BEFG, haben wir von fünf Gemeindegründungsinitiativen in unserem Landesverband gehört (Potsdam, Zehdenick, Henningsdorf, Berlin-Wilmersdorf und Berlin-Mitte). Wir wollen auch hier die Möglichkeiten zu einer produktiven Vernetzung ausloten.

Die Arbeitsgemeinschaft Mittel- und Osteuropa (AGMO) hält intensiven Kontakt zu einem Projekt der Stettiner Baptistengemeinde. Diese wollen ihr historisches Gebäude sanieren und zu einem modernen Zentrum für Christen in Stettin aufbauen. Dadurch soll auch die internationale Zusammenarbeit, insbesondere eine deutsch-polnische Partnerschaft gefördert werden (siehe dazu auch der Beitrag der AGMO im Berichtsheft). Auf der diesjährigen Ratstagung werden wir den Gemeindepastor aus Stettin, Dr. Robert Merez zu Gast haben. Er wird über den aktuellen Stand seiner Arbeit berichten und um Mitarbeit werben.

Ein Herzensanliegen sind uns als Landesverbandsleitung die „kleinen“ Gemeinden. Immerhin über 1/3 der Gemeinden unseres Landesverbandes haben unter 50 Mitgliedern. Und beinahe 2/3 der Gemeinden zählen unter 100 Mitgliedern. Im Dezember 2017 haben wir zu einem Forum für „kleine“ Gemeinden nach Cottbus eingeladen, um mit den Gemeindefachleuten direkt ins Gespräch zu kommen. Und wir haben gestaunt, was für eine positive Grundstimmung herrschte. „Kleine“ Gemeinden suchen ihre eigenen kreativen Wege um mit ihren begrenzten Mitteln das Gemeindeleben zu gestalten. Zur Ratstagung 2018 wird bereits die zweite Veranstaltung dieser Art in der EFG Oranienburg hinter uns liegen. Wir wollen weiterhin in engem Austausch mit den „kleinen“ Gemeinden stehen und ihre Wünsche und Anliegen weiterverfolgen.

Darüber hinaus arbeiten wir konkret an der Idee, in naher Zukunft einen Referenten für „kleine“ Gemeinden im Landesverband anzustellen. Näheres dazu werden wir auf der Ratstagung vorstellen. Mit einer Reihe von Weiterbildungsangeboten (insbesondere für Gottesdienstgestaltung; Gemeindeleitung und Öffentlichkeitsarbeit) wollten wir im vergangenen Jahr die Gemeinden in ihren Kompetenzen stärken. Diese Angebote wurden teilweise leider nur sehr verhalten angenommen, so dass wir manche Veranstaltungen aufgrund zu geringer Anmeldungen wieder absagen mussten.

In einer gemeinsamen Sitzung mit dem GJW-Vorstand haben wir uns über unsere jeweilige Arbeit ausgetauscht. Im intensiven Gespräch sind wir immer wieder über die personellen Veränderungen im GJW. Im vergangenen Jahr wurde Marika Krouzek als Jugendreferentin im GJW angestellt. Sie übernahm die Elternzeitvertretung für Karolin Theiss. Nachdem uns Anna Eberbach im Oktober 2017 verlassen hat, konnte das GJW ab Januar 2018 Friederike Thieme de Delgado als Referentin für den Freiwilligendienst einstellen.

Ökumenisches Miteinander

Im Bereich der Ökumene pflegen wir die bestehenden Kontakte und können neue knüpfen. Unter anderem wird an einer ökumenischen Regelung des Übertritts zwischen christlichen Kirchen gearbeitet. Wir sind in folgenden ökumenischen Kreisen vertreten: u.a. im ÖRBB (Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg), im ÖAF (Ökumenischer Arbeitskreis der Freikirchen und im ACK (Arbeitskreis Kirche und Religion. Für diesen Arbeitsbereich sind uns besonders Nicole Witzemann und Peter Jörgensen wertvolle Ansprechpartner*innen und Unterstützer*innen.

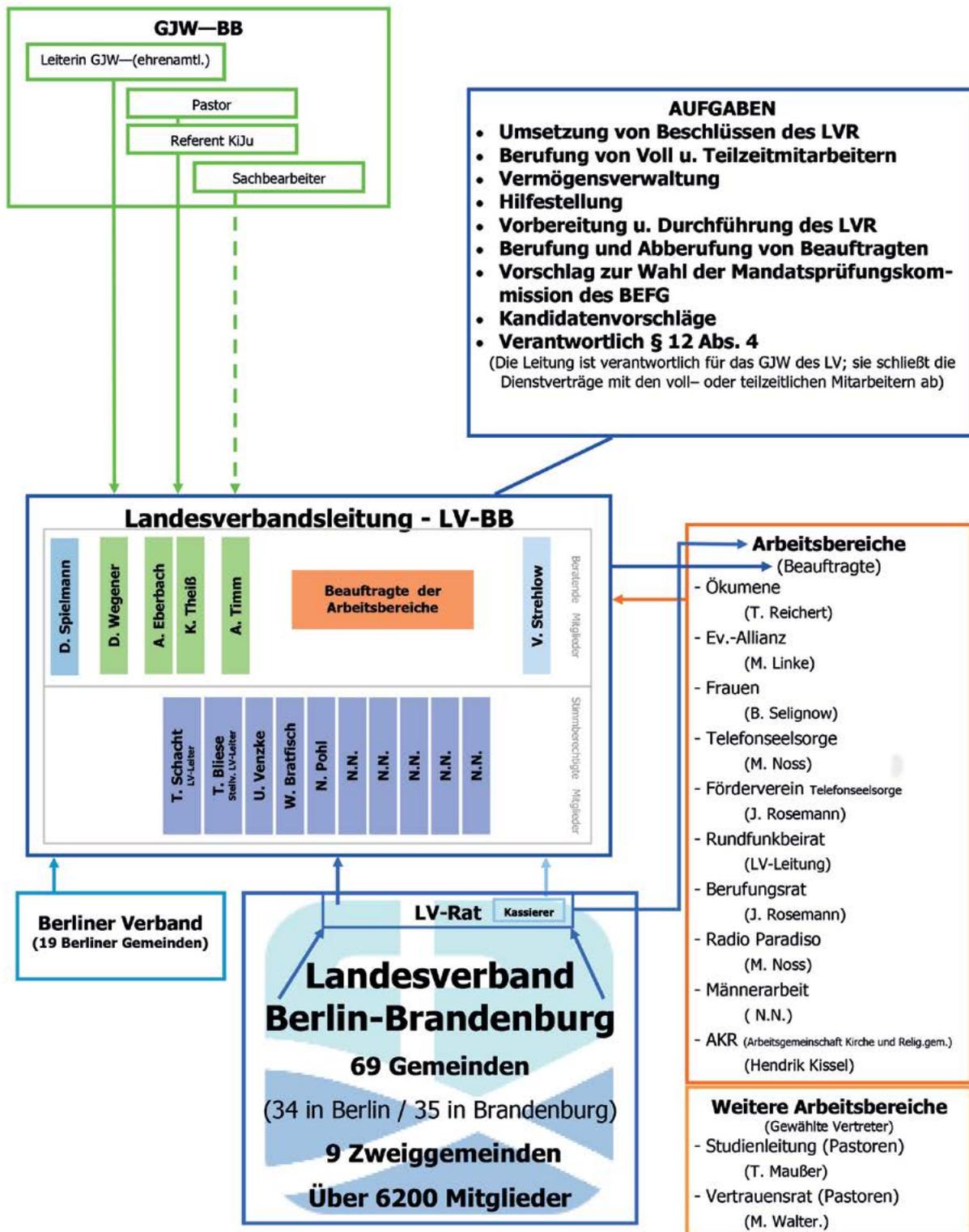
Gesellschaftliche Verantwortung

Wir Christen haben immer auch eine gesellschaftspolitische Verantwortung. Im Landesverband wollen wir diese Verantwortung wahrnehmen, indem wir uns auf den unterschiedlichen landespolitischen Ebenen durch persönliche Kontakte als „Ansprechpartner“ ins Gespräch bringen. Zugleich wollen wir bei den aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen Position beziehen. Das Gedenkjahr 2018 zum 50. Todestag von Martin Luther King jr. bietet dazu eine gute Gelegenheit, die wir nutzen wollen. Martin Luther King jr.'s Traum von einer gerechteren Welt hat nichts von seiner Aktualität verloren und wir wollen seine Vision wachhalten und es in unsere Gesellschaft hineinragen. So kommen wir auch auf das Thema für die diesjährige Ratstagung. Wir wollen in diesem Jahr eigene Initiativen starten, um auf Ungleichheit und das Streben nach Gerechtigkeit aufmerksam zu machen.

Im Namen der Landesverbandsleitung,
Thomas Bliese
Stellvertret. Landesverbandsleiter



Struktur des Landesverbandes



INSPIRIERT LEBEN – dass Christus Gestalt gewinnt

Grußwort des Bundes



Uns ist es ein elementares Anliegen, dass wir als Bund die Mitte unseres Glaubens im Blick behalten: Jesus Christus. Aus dieser Quelle kommt unsere Kraft her, unsere Orientierung. Aus dieser Mitte heraus entfaltet sich alles andere. Haben wir uns 2015/16 bei der Bunten Gemeinde mit unserer Sendung als Christen beschäftigt, geht es nun um den Kern, um den wir uns sammeln, der uns als Gemeindebund ausmacht und zusammenbindet. Mit INSPIRIERT LEBEN wollen wir Mut machen, auf Gottes lebendige Stimme neu zu hören! Wir wollen unsere eigene Spiritualität wertschätzen, uns durch andere

Ausdrucksformen geistlichen Lebens inspirieren lassen und Christus durch unser Handeln Gestalt gewinnen lassen. Wie bei allen Jahresthemen gilt: Als Bund machen wir Angebote, indem wir zum Beispiel zwei Bundesratstagungen dazu gestalten. Doch das Jahresthema wird erst dadurch lebendig, dass viele von Euch den Faden aufnehmen und sich beteiligen – auch durch eigene Initiativen. Darauf sind wir gespannt!

Das Hören auf Gott ist ja gerade in unserer lauten, schnelllebigen Zeit oft eine Herausforderung. Wir wünschen uns, dass Gemeinden Räume schaffen, in denen Menschen zur Ruhe kommen, Kraft schöpfen und offen werden für das, was Gott spricht. In diesem Sinne wollen wir Richtungsgeber und Verstärker für Gottes Stimme sein, der ja oft eher im Leisen redet. Wenn wir selber bei Gott abschalten und an dieser Quelle auftanken, lernen wir dabei vielleicht auch, den Schatz des geistlichen Lebens in unseren Gemeinden ganz neu zu würdigen: die freie und lebendige Art, Gottesdienst zu feiern, die ermutigenden Lebenszeugnisse unserer Geschwister, die innige Sehnsucht nach Gott, die auf vielerlei Weise zutage tritt und Gemeinschaft stiftet. Und auch der Blick über den Tellerrand hinaus kann uns geistlich wachsen lassen: wenn wir uns darauf einlassen, einer Form der Glaubensausübung, die uns eher fremd ist, vorurteilsfrei zu begegnen. Und immer hat unser Glaube auch Folgen, die für andere sichtbar werden. Christus gewinnt Gestalt, wenn seine Beziehung mit uns dazu führt, dass wir die Menschen um uns herum neu sehen und ihnen Gutes tun. Zu all dem möchte INSPIRIERT LEBEN ermutigen.

Damit blickt das neue Jahresthema auf das, was an vielen Stellen schon längst in unserer Mitte lebt. So ist die Bandbreite, wie in den Gemeinden unseres Bundes der Glaube gelebt wird, faszinierend! An vielen Orten gab das Reformationsjubiläum 2017 Anlass, die Dinge zu beleuchten, um die es auch bei INSPIRIERT LEBEN geht: den Blick auf Christus (solus Christus), auf Gottes Gnade (sola gratia), auf Gottes Wort als unsere Richtschnur (sola scriptura) und auf die Bedeutung des persönlichen Glaubens (sola fide). Wir freuen uns, wie viele Gemeinden sich am Jubiläum beteiligt haben, mit Themenabenden oder auch mit der „Reformationsausstellung #dagehtwas“. Gemeinden aus unserem Bund haben in den letzten Jahren hunderte Menschen aus dem Iran und Afghanistan getauft – für beide Seiten eine kulturelle und geistliche Horizonterweiterung, die natürlich auch mit Herausforderungen verbunden ist. Gemeinden geben die Liebe Gottes weiter, indem sie sich für Geflüchtete engagieren und ihnen helfen, in Deutschland Fuß zu fassen. Und es gibt unzählige weitere Beispiele für diakonisches Engagement, durch das Christus Gestalt gewinnt.

„Wir vom Bund“ wollen Euch in den Gemeinden bei Eurer Arbeit Partner sein. Wir freuen uns, mit Euch gemeinsam auf dem Weg zu sein: Zur Ehre Gottes, der unsere Mitte ist, und zum Wohle der Menschen, die Er über alles liebt.

www.baptisten.de/inspiriertleben



INSPIRIERT LEBEN
... dass Christus Gestalt gewinnt



BLICK AUF DAS WESENTLICHE.

EIN ABSCHIED OHNE HINTERGEDANKEN.

Wenn es so weit ist, sind Sie nicht mehr da, um Ihre Beerdigung zu bezahlen. Für Ihre Hinterbliebenen können die hohen Bestattungskosten eine große zusätzliche Belastung darstellen. Besser Sie sorgen vor. Wir helfen Ihnen dabei mit unserer Sterbegeldversicherung.



030 / 79702903



www.sterbekasse-berlin.de

**Sterbe
KASSE**

Evangelischer Freikirchen VVaG



Berichte der Gemeinden

EFG Berlin-Charlottenburg



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bismarckstraße 40, 10627 Berlin

Pastor: Hendrik Kissel

Das Jahr 2017 ist so ein Jahr „zwischenrin“ – wir stehen vor unserem 120. Gemeindejubiläum in 2018 (deswegen haben wir auch den Landesverband zu seinem Ratstag 2018 zu uns eingeladen) und wir blicken mittlerweile auf annähernd zehn Jahre unserer Gemeindegemeinschaft unter dem Motto „Vision Berlin-City“ zurück.

Blicken wir auf Highlights zurück, die uns im letzten Jahr bewegt haben, sehen wir die Vielzahl von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen, die uns im Bezirk bekannt gemacht haben. Ein ganz besonderer Moment war hier mit Sicherheit ein Abend mit Heidi Hetzer im November 2017 – einer alten Nachbarin unserer Gemeinde wie sich im Verlauf des Abends herausstellte. In einer lockeren Gesprächsatmosphäre und interviewt vom Bezirksbürgermeister von Charlottenburg-Wilmersdorf und unserem Pastor Hendrik Kissel, haben wir in ein dynamisches Leben einer mittlerweile annähernd achtzig Jahre alten Dame blicken können. Erinnerungen an das Leben in einer geteilten Stadt und Erfahrungen einer Frau in einer Männergesellschaft haben Mut gemacht, das Leben in die Hand zu nehmen.

Bleiben wir bei der Generation 70plus: In zeitlicher Nähe zur vorgenannten Veranstaltung, haben wir uns als Gemeinde ein Gebetsseminar mit Siegfried Großmann gegönnt. Faszinierend, wie er anhand von einer Vielzahl an Beispielen glaubwürdig vermitteln konnte wie Gebet in das alltägliche Leben integriert werden kann. Merke: Es ist nicht das Alter im Sinne des Geburtsjahres, das uns ausmacht sondern es ist das, was man daraus macht.

So sehen wir uns auch als Gemeinde aufgestellt als eine Gemeinschaft alter und erfahrener Gemeindeglieder, die zum Teil seit Generationen Gemeindeleben prägen und gleichzeitig nehmen wir wahr, dass mehr und mehr neue Menschen zu uns kommen. In den letzten zehn Jahren ist ungefähr die Hälfte der jetzigen Gemeindeglieder neu zu uns gekommen und das prägt. Wir müssen miteinander wachsam sein und bleiben, dass alte (und gute) Traditionen und gewachsene Gemeinschaften mit neuen Ideen, Biographien und Glaubenserfahrungen gemischt werden.

Was wäre da besser als gemeinsam unterwegs zu sein? Auch das ist ein prägendes Erlebnis des Jahres 2017 gewesen: auf Gemeindefreizeit in Hirschluch. Unter dem thematischen Schwerpunkt der Musik haben wir gemeinsam musiziert und uns zu den Liedern, die unser Leben geprägt haben, ausgetauscht. Da macht die Herkunft dann nicht mehr viel aus: Choräle, alte und neue Lieder sprechen uns gleichermaßen an und bewegen uns.

So machen wir uns auf den Weg in das Jubiläumsjahr 2018 und haben uns das Jahresmotto in Anlehnung an Hebräer 13 gegeben: Christus immer derselbe! So eingestellt blicken wir erfreut zurück und gespannt nach vorn!

Frank Spielmann

EFG Berlin-Friedrichshagen

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Klutstr. 7, 12587 Berlin
 Mitglieder per 01.01.2017: 32 Geschwister (Zugang: 2/ Abgänge: Tod: 1, Streichung: 1)
 Mitglieder per 31.12.2017: 32 Geschwister
 Freundesliste per 31.12.2017: 15 Personen
 Durchschnittsbesuch: 28 Personen
 Nichtmitglieder im Gottesdienst: ca. 25%
 Pastorin: seit 01.10.2017 Marion Wunderlich
 Gemeindeleitung: 4 Personen
 Gemeindeleiter: Hans-Jürgen Tebs
www.baptisten-friedrichshagen.de



„Ich will dich loben, du erhabener Gott, denn du hast mich aus der Tiefe heraufgezogen!“ Ps. 30,2 – das war das Losungswort unserer Gemeinde, das am Silvestertag 2016 für das kommende Jahr gezogen wurde.

Als Gemeinde Berlin-Friedrichshagen haben wir im Jahr 2017 erlebt, was es heißt, dass Höhen und Tiefen ganz dicht beieinander liegen. Gleich zu Jahresbeginn mussten wir Abschied von einem Urgestein baptistischen Lebens in Bund, Landesverband und Gemeinde nehmen: nach kurzer, schwerer Krankheit hat unser himmlischer Vater unsere Schwester Hannelore Jonas zu sich in die Ewigkeit gerufen. Das war ein schwerer Verlust für unsere kleine Gemeinde, hatte doch „Tante Hannelore“, wie viele sie kannten, das Gemeindeleben in Friedrichshagen über Jahrzehnte mit gestaltet. Dankbar sind wir, dass Gott ihr eine so lange Zeit in unserer Gemeinde geschenkt hat.

Seit 1998 hatte die Gemeinde keinen Pastor, sondern wir haben in den Jahren bis 2016 die Kredite und Darlehen bezahlt, die wir für den Neubau unserer Kapelle aufnahmen. Schon in dieser Zeit haben wir uns als Gemeinde sehr intensiv mit dem Gedanken beschäftigt, einen Ordinierten Mitarbeiter in den Dienst für die Gemeinde zu berufen. Im März 2017 haben wir durch Vermittlung des Berufungsrates mit Schwester Marion Wunderlich Kontakt aufgenommen, was dann zur Berufung für eine Teilzeitstelle ab 01. Oktober 2017 geführt hat. Am 8. Oktober konnten wir in einem feierlichen Ordinations- und Einführungsgottesdienst unsere neue Pastorin begrüßen. Wir sind Gott für diese Führung im Leben unserer Gemeinde sehr dankbar.

Die Zusammenarbeit mit den christlichen Kirchen hier in Friedrichshagen hat sich weiter gut entwickelt. Im Oktober und November hat Pastor i. R. Manfred Koloska von der Berliner Stadtmission uns eine Predigtreihe zu den vier „soli“ des Reformators Martin Luther gehalten. Die Vorbereitung und Durchführung der Reformationsfeierlichkeiten hatte auch bei uns einen sehr hohen Stellenwert.

Seit September des Jahres treffen sich in unserem Haus zwei „Krabbelgruppen“. Junge Muttis und auch Vatis kommen mit ihren Kindern zu uns, um gemeinsam einige Zeit zu verbringen. Als Gemeinde unterstützen wir dieses Projekt in der Hoffnung, Kontakt mit den Familien zu bekommen und sie auch mit dem Evangelium bekannt zu machen.



Über die guten Kontakte zu unserer Partnergemeinde Stelle im Landesverband Norddeutschland sind wir sehr glücklich, hat doch die sehr enge Verbindung uns immer wieder gegenseitig Mut und Zielrichtung in der Arbeit im Reich Gottes gegeben. Möge unser Herr Jesus Christus unser Bemühen weiter segnen und wir damit zum Segen für unsere Umgebung werden, in der wir als Gemeinde leben.

Hans-Jürgen Tebs

EFG Berlin-Lichtenberg



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Heinrichstr. 31, 10317 Berlin

Pastor: Thorsten Schacht

Gemeindeleitung: Andreas Kern

Am 01.01.2017 waren wir 147 Mitglieder, am Ende des Jahres hatten wir 145 Mitglieder. Zum Freundeskreis der Gemeinde gehören ca. 45 Erwachsene und 27 Kinder. Der durchschnittliche Gottesdienstbesuch lag bei 79 (Kinder mitgezählt).

Es gibt in unserer Gemeinde einen Kindergottesdienst mit wachsenden Besuchszahlen, leider nahm die Anzahl der Mitarbeiter auf einen ab. Es ist uns ein wichtiges Anliegen neue Mitarbeiter für diesen Bereich zu finden. Weiterhin gibt es einen Chor, eine Fußballgruppe und ein Angebot für Aerobic und Fitness.

Bereits ins fünfte Jahr ging die Arbeit des Winterspielplatzes, und unseren Kiezzgarten gibt es nun schon über sechs Jahre (in den Sommermonaten). Wir freuen uns darüber, dass beide Angebote sehr gut von der Nachbarschaft angenommen werden. So sind beim Winterspielplatz, den wir von Dienstag bis Donnerstag anbieten, häufig über 100 Besucher (Eltern und Kinder) zu Besuch in unserer Gemeinde. Es haben sich nach längerer Zeit auch Verbindungen einiger Besucher zur Gemeinde ergeben. Natürlich ist es immer wieder herausfordernd immer wieder finanzielle Förderung für die Mitarbeiter zu beantragen und zu erhalten. Doch gibt es jetzt seit Jahren eine gute Zusammenarbeit mit Bezirksamt und Jobcenter.

Im Mai eröffneten wir die Martin-Luther-King Ausstellung, die eine Woche öffentlich ausgestellt wurde. Leider wurde sie nur von wenigen Menschen besucht. Neben Gottesdiensten, Bibelstunden, Gemeindeausflug und zwei Gottesdiensten, die wir in unserem Partner-Seniorenheim feierten, gab es auch einen Festgottesdienst anlässlich unseres 85-jährigen Gemeindegründungsjubiläums, den wir gemeinsam mit unserer vietnamesischen Gastgemeinde feierten. Am 24.12.2018 hatten wir wieder ein Weihnachtsessen für Obdachlose und Alleinstehende.

In diesem Jahr stehen Gemeindeleitungswahlen an, die zu einer personellen Veränderung des 9-köpfigen Gremiums führen werden.

Wir gehen gespannt in das neue Jahr und wollen sehen, wohin der HERR uns führt, was gelingen wird und welche Begegnungen uns erwarten. Selbst, hatten wir einen Taufgottesdienst mit einer musikalischen Vielfalt und einer Atmosphäre, die bei vielen Gottesdienstbesuchern einen starken Eindruck hinterlassen hat. Wenige Wochen später, zum Pfingstfest, hatten wir den nächsten Höhepunkt: unsere Gemeindefreizeit auf Rügen. An einem verlängerten Wochenende hatten wir durch verschiedene Ausflüge und thematischen Einheiten die Möglichkeit eine intensivere Gemeinschaft mit einem größeren Teil der Gemeinde zu erleben, als es uns sonntags möglich ist.

EFG Berlin-Lichterfelde (Ost) Bethel

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Schillerstraße 26, 12207 Berlin

Mitglieder 31.12.2016: 150

Mitglieder 31.12.2017: 135

Pastor: Volker Bohle

Gemeindeleitung: Jens Hobohm



Jahresthema 2017: Allein Wichtig

Das Reformationsjubiläum war Anlass für unser Jahresthema „Allein wichtig“. In Anlehnung an die reformatorischen Kernsätze (Sola Scriptura, solus Christus usw.) haben wir uns mit den Prioritäten unseres Lebens beschäftigt, dem was wirklich zählt.

Es freut uns, dass wir immer wieder Besuch von Nachbarn, Gästen und Suchenden erhalten. Wir wollen ein Zuhause für jeden bieten, ein „Zuhause bei Gott“. Diesen Slogan haben wir inzwischen unserem Logo hinzugefügt. Aber es ist ein Zuhause auf Zeit. Von zu Vielen mussten wir uns in 2017 verabschieden – in den Himmel oder weil der Kontakt abgerissen ist. Wachstum ging 2017 eher in die Tiefe als in die Höhe.

Unsere Malawi Partnerschaft wurde in 2017 weiter ausgebaut. Wir unterstützen langfristig Schüler, damit sie ihr Menschenrecht auf Bildung einlösen können. Außerdem förderten wir 24 Frauen, ebenfalls mit einem „Bildungspäckchen“ und einer Anschubfinanzierung für ein kleines Business. Das macht zwar keine satten Gewinne, aber satte Menschen. Unser jüngstes Gemeindemitglied ist derzeit als Volontär in Malawi und im Mai 2018 kommt wieder Besuch von dort.

Der Gottesdienst ist und bleibt das Herzstück unserer Spiritualität. Schön, dass jetzt der „Ton stimmt“ – mit einer neuen Akustikanlage. Regelmäßige Gruppen treten etwas zurück gegenüber Projekten. Der ökumenische Gottesdienst auf der Steglitzer Festwoche gehört mittlerweile zur guten Gewohnheit. Die erste gemeinsame Gruppe für Bibel- und Konfirmanden-Unterricht (zusammen mit LKG Eben-Ezer) wird im Frühjahr 2018 ihren Abschluss finden. Kooperation ist in Zeiten kleiner Gruppen ein (Über-)Lebensmittel.

Gegenwärtig freuen wir uns wieder über mehr junge Familien, deren Kinder bei uns zu „Kirchenmäusen“ werden. Das Familiencafé ist nochmals gewachsen (ebenfalls eine Kooperation mit Eben-Ezer) und könnte mehr Mitarbeiter gebrauchen. Die Verjüngung unserer Gemeindeleitung macht erste Fortschritte. Zwei neue Gesichter bereichern uns mit ihren Ideen. Unsere treuen Beterinnen und Beter, vor allem die Schwestern der Diakoniegemeinschaft Bethel tragen uns und wir sie. Einige Schwestern leben nun gemeinsam im neu errichteten Seniorenzentrum Bethel und fühlen sich dort wohl.

Der Neustart der Internetseite hat sich gelohnt. Mehr Frische und mehr Übersichtlichkeit sollen Lust machen, die Angebote zu nutzen. Mittlerweile sammeln wir Erfahrungen mit einer Seite in Facebook und laden auf „Nebenan.de“ zu Veranstaltungen ein. Die Chancen der Digitalisierung wollen wir nutzen.

„Nimm das Wasser des Lebens umsonst.“ Das Jahresthema 2018 lädt wiederum Menschen ein, die auf der Suche sind. Aber auch wir selbst wollen mit „Hören und Entdecken“ im März aus der Quelle schöpfen. Die gemeinsame Beschäftigung mit dem Lukas-Evangelium und regelmäßige Gebetszeiten sollen uns dabei helfen.

EFG Berlin-Neukölln



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Hertzbergstraße 4-6, 12055 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 87

Mitglieder Ende des Jahres: 87

Freundeskreis: ca. 50

durchschnittliche Gottesdienstbesucher: 84 (Zählsonntage)

Gemeindefereferent: William John White

Gemeindeleitung: Matthias von Kornatzky (Gemeindeleiter), Frank Zöllner (Stellvertreter)

„Gott geht treu mit der Gemeinde“

Nachdem Pastor Reiner Atts angekündigt hatte unsere Gemeinde zu verlassen, wählten wir das Thema für das Jahr 2017: „Gott geht treu mit der Gemeinde“ nach 1. Korinther 1,9. Dieses sollte allen Mut machen, die am verzagen waren. Und diese Aussage haben wir auch schon viele Male in der Geschichte als wahr bestätigt gesehen. So auch dieses Mal. Denn unser Herr schickte eine Missionarsfamilie, die eine Gemeinde suchte. Obwohl Will White eigentlich nicht vorhatte als Gemeindepastor zu arbeiten, kristallisierte es sich immer weiter heraus, dass Gott ihn genau zu diesem Posten berufen hat. Dafür sind wir sehr dankbar.

In einem sehr emotionalen Gottesdienst am 15.01.2017 verabschiedeten wir Familie Atts. Einige von uns fuhren dann auch zur Einführung von Reiner Atts nach Dresden. Bereits an Pfingsten konnten wir Will White bei uns als neuen Pastor einführen. In der pastorenlosen Zeit hatte er auch schon einige Predigtdienste übernommen.

Durch die Verabschiedung und Einführung ergaben sich verstärkte Kontakte zu den Verantwortlichen in der Kiezökumene und der evangelischen Allianz. Diese Kontakte wollen wir natürlich weiter pflegen. Die Allianzgebetswoche im Januar, der Ökumenische Pfingstgottesdienst im Körnerpark und die Mitarbeit der Gemeinde im Ökumenischen Arbeitskreis sind ein fester Bestandteil im Gemeindekalender. Das St. Martinsfest am 11. November, das nun schon mehrere Jahre bei uns im Haus stattfindet und durch die Kiezökumene gemeinsam gestaltet wird, war wieder außerordentlich gut besucht. Der gemeinsame Start mit Theaterstück, der Laternenumzug und das anschließende Lagerfeuer auf dem Parkplatz mit Kinderpunsch und Rosinenbrötchen sind bei vielen Familien aus der Nachbarschaft beliebt.

Im November konnten wir uns über ein gut besuchtes Konzert von Christoph Pagel und Rachel Currea freuen. Rachel Currea ist eine amerikanische Künstlerin und war anlässlich des Reformationsjubiläums in Berlin. Die Kaffeestube zum Rixdorfer Weihnachtsmarkt am 9. und 10. Dezember führten wir auch in diesem Jahr wieder durch. Es kam zu einem erfreulich hohen Spendenergebnis, welches wir an das Projekt in Diadema weitergegeben haben. Für die Kinder und ihre Eltern gab es wieder ein Puppentheater, das die Weihnachtsgeschichte erzählte. Das Krippenspiel an Heiligabend war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Ein herzlicher Dank für das sehr gute Theaterstück gilt besonders Stefan Liesche, der das Buch geschrieben und die Regie geführt hat, und den Darstellern.

Für das neue Jahr überlegen wir, wie wir unsere Gemeinde attraktiver für junge Menschen und Familien machen können. Und wir wollen mehr aufeinander achten, wie es in jeder Familie so auch in der Gemeindefamilie sein sollte. Unser Motto für 2018 lautet: „Wir folgen zusammen Jesus nach. – Einer trage des andern Last“ frei nach Galater 6,2.

Matthias von Kornatzky

EFG Berlin-Niederschönhausen

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Beuthstraße 9; 13156 Berlin



Auch in diesem Jahr ist unsere Mitgliederzahl von 27 Geschwistern konstant geblieben. Leider hat keiner unserer Freunde seine Verbindlichkeit zu Christus und seiner Gemeinde bezeugt. Unser Altersdurchschnitt von 75 Lebensjahren lässt uns doch traurig werden, denn wir schaffen es offensichtlich nicht mehr, Außenstehenden die Freude an Christus, unseren Glauben an ihn und die Freude am Miteinander im Leben der Gemeinde zu vermitteln. Wir haben sonntäglich unsere Gottesdienste mit ca. 20-25 Teilnehmern. Wir sind dankbar, dass immer ein Bruder oder eine Schwester Pastorin uns Gottes Wort auslegt. Unser Pastor hält zwei Gottesdienste monatlich. An den zwei Bibelstunden im Monat mit ca. 20 Teilnehmern nehmen auch Geschwister der Landeskirchlichen Gemeinschaft teil, die auch sonst unsere Räume nutzen.

Unsere Kontakte zur EFG Berlin-Prenzlauer Berg – Zoar wurden intensiver. Wir waren einmal monatlich zum Gottesdienst zusammen. Die Seniorengruppe von „Zoar“ machte wieder ihren Sommerausflug in unsere Gemeinde, und wir konnten einen fröhlichen Nachmittag miteinander verbringen.

Unsere direkte Missionsarbeit beschränkt sich auf finanzielle Hilfe für ein Projekt der „ebm“-Augenklinik Lunsar/Sierra Leone. Dort können arme Menschen nach kostenlosen Operationen das Augenlicht wieder erhalten. Wir freuen uns, dass 25 Kinder mit unserem Geld nach der Grauen-Star-Operation wieder sehen können.

Die Folgen der zunehmende Armut in Berlin versucht ja „Laib und Seele“ (Anlaufstelle Weißensee) zu lindern, indem Lebensmittel verteilt werden. Wir geben zum Erntedankfest so viel, wie uns möglich ist. So schaffen wir gemeinsam den Geschwistern der Landeskirchlichen Gemeinschaft, dass ein Kleintransporter mit Lebensmitteln ein wenig mithilft...

Im Laufe des Jahres 2017 haben wir an einigen Aktivitäten der Evangelischen Allianz teilgenommen. Wir waren im Januar an der Allianz-Gebetswoche beteiligt. Gern feiern wir „Allianz im Kleinen“ – wir nehmen jeden 5. Sonntag im Jahr zum Anlass, gemeinsame Gottesdienste durchzuführen. Besondere musikalische Darbietungen, kleine Ansätze, auch persönliche Zeugnisse und natürlich eine fröhliche Kaffeerunde machen diese gemeinsamen Nachmittage zu frohmachenden Höhepunkten. Im Sommer klingen sie dann noch durch Köstlichkeiten vom Grill besonders gut aus.

Ob Frauengruppe mit Frühstück (15-20 Teilnehmerinnen) oder Gymnastikgruppe (5-10 Teilnehmerinnen) – wir sind offen für Geschwister aus anderen christlichen Gruppen und verstehen uns gut.

In der Adventszeit beteiligten wir uns am „Offenen Adventskalender“. Wir in der Beuthstraße 9 waren das Türchen „6.12. Nikolaustag“. Mit 13 Teilnehmern hatten wir eine schöne Vorweihnachtsstunde mit Geschichten, Liedern und Schoko-Nikoläusen. Fast jede Schwester und jeder Bruder hat in der Gemeinde mitgearbeitet – so weit die Kräfte eben noch reichen.

Gott hat uns hindurch gebracht. Wir sind dankbar und bitten für SEINEN Beistand, dass wir ihn auch 2018 täglich erfahren.

Bärbel Piasetzki, Gemeindeleiterin

EFG Berlin-Oberschöneweide



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Deulstr. 16, 12459 Berlin

Mitglieder zum 01.01.2017: 130, zum 31.12.2017: 126

ca. 50 Freunde, ca. 85 GD. Besucher im Durchschnitt.

Gemeindeleitung: Pastor Thomas Bliese, Gemeindeleiter Thomas Vorwerk

Das Jahr 2017 zeichnete sich für uns als ein Jahr aus, in dem wir viel Neues gewagt haben. So mag der eine oder andere von uns das Jahr 2017 als ein unruhiges Jahr erlebt haben. Andere haben vielleicht einen kleinen Aufbruch zu neuen Wegen gesehen. Unser Ziel war es, die Menschen „draußen“ besser mit der guten Botschaft Gottes zu erreichen. Dabei durften wir feststellen, dass sich einem plötzlich gute Möglichkeiten dafür eröffnen, auch wenn man das gar nicht langfristig geplant hatte. Manchmal lohnt es sich, mutig das zu ergreifen, das sich einem anbietet.

Da war zuerst das „Fest für Demokratie und Toleranz“ am S-Bhf Schöneweide. Ein politisches Fest. Für uns war das erst einmal ein Experiment. Neues wagt man gerne zu zweit. Und so waren wir froh, dass auch unsere methodistische Nachbargemeinde eine Teilnahme an diesem Fest ins Auge gefasst hatte. So beschlossen wir zusammen anstelle unseres Nachbarschaftsfestes auf unseren Grundstücken eine gemeinsame Teilnahme am Fest für „Demokratie und Toleranz“. Wir haben zusammen überlegt, was wir den Menschen auf so einem Fest anbieten können. Neben Kaffee und Kuchen und einem Informationsstand jeder Gemeinde sollte es auf unserer gemeinsamen Standumgebung auch eine „Gesprächscouch“ geben, um einsamen Menschen eine Möglichkeit zu geben, mit jemandem zu reden. Für Kinder gab es Luftballons, Schminken und eine Vorlesecke. Aber natürlich gibt es auf so einem Fest auch ein Bühnenprogramm – und es war von den Veranstaltern auch gern gesehen, dass wir uns daran beteiligten. Und so hatten wir einen Text zum Thema „Demokratie und Toleranz“ aus unserer Sicht, unser aus der Sommerkirche vertraute Methodistisch-Baptistische Chor sang geistliche Lieder und unsere Pastoren hatten die Möglichkeit, in einer kurzen Dialogpredigt einige Grundlagen des christlichen Glaubens zu erklären.

Bei der Auswertung des Festes konnten wir feststellen, dass uns dieses Fest eine tolle Möglichkeit bietet, mit Bühnenprogramm und Gespräche auf verschiedenen Ebenen Menschen für Gott zu interessieren. Man hat uns wahrgenommen. Deshalb denken wir, dass es gut und richtig ist, dort weiter zu machen. Deshalb werden wir auch in diesem Jahr wieder an diesem Fest teilnehmen. Und wir werden mehr Christen auf dem Fest in Schöneweide am 5. Mai 2018! Bisher sind uns zwei evangelische Kirchengemeinden bekannt, die sich ebenfalls beteiligen wollen. Vielleicht werden es noch einige mehr.

Seit Jahren freuen wir uns über den guten Besuch unseres Winterspielplatzes. Bedauert wurde allerdings manchmal, dass bei dem großen Trubel Gespräche nicht so leicht möglich sind. Deshalb sind wir auf die Idee gekommen, für Eltern und Kinder des Winterspielplatzes innerhalb der Winterspielplatz Saison ein Familienbrunch durchzuführen. Dazu wird die Trennwand zwischen Gottesdienstraum und Bibelstundenraum aufgemacht und während die Kinder auf den aufgebauten Spielgeräten herumtoben können, haben die Eltern und alle, die aus der Gemeinde dazu Lust haben, die Möglichkeit, zusammen zu frühstücken und zwanglos miteinander zu reden. Zum Abschluss gibt es einen Sitzkreis aller Teilnehmer mit einem geistlichen Wort und gemeinsamem Singen zusammen mit den Kindern. Dieses Angebot wurde gut angenommen und wird von allen, die bisher dabei mitgemacht haben, als gute Gelegenheit gesehen, miteinander und mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen.

Aber auch in unserem Gemeindeleben hat sich einiges getan. Im Januar hatte die Gemeindeleitung zu einem Mitdenkabend eingeladen. Auch wenn nur wenige Teilnehmer zusammenkamen, war es ein intensiver Auftakt für einen ehrlichen und intensiven Austausch über unser Gemeindeleben. Schwerpunkte haben wir aus der letztjährigen Mitarbeiterklausur mitgebracht: die Beziehung zu Gott, die Atmosphäre im Gottesdienst und der Umgang mit Gästen in der Gemeinde.

Über unsere Beziehung zu Gott tauschen wir uns unter anderem im Bibelgespräch aus. Auch wenn wir im Jahr 2017 vom wöchentlichen Bibelgespräch Abschied nehmen mussten, so gab es doch zwei Themenreihen (Die Passionsgeschichte Jesu, Exodus – Der Aufbruch in die neue Welt) in diesem Jahr, die für ein paar Wochen vor Ostern und im Oktober mittwochs zur neuen Zeit um 16 Uhr stattfanden.

Die Atmosphäre im Gottesdienst war geprägt von unseren Gottesdienstgestalterinnen und Gestaltern. Aber auch von jeder und jedem, die daran teilgenommen haben. Nicht zuletzt liegt es an Gottes segensvoller Zuwendung, wenn Gottesdienste zu Herzen gehen und Menschen berührt und verändert werden. Wir hatten wieder sehr vielfältige, schöne Gottesdienste im letzten Jahr. Und mich freut sehr, dass wir wieder einen Zuwachs an regelmäßigen Gottesdienstbesuchern haben. Immer sind auch eine handvoll Gäste dabei. Da war es wohl nicht umsonst, dass wir dieses Thema in den letzten Jahren auf der Agenda hatten.

Thomas Vorwerk (Gemeindeleiter)

EFG Berlin-Prenzlauer Berg/ Zoar

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: EFG Berlin Prenzlauer Berg, Cantianstr. 9, 10437 Berlin

Mitglieder am 01.01.2017: 171

Mitglieder am 31.12.2017: 174

Pastor & Gemeindeleitung: Andreas Güthling & Torsten Rauchhaus



„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Mit dieser Jahreslosung begannen wir als Gemeinde ein neues Jahr, mit der Erwartung, was Gott uns als Gemeinde an Erfahrungen und Erlebnissen schenken wird.

Der Winterspielplatz (November – März) für Kinder von 0-3 Jahre, der von unseren Nachbarn sehr gut angenommen wird, ist ein Projekt, das uns zum Jahresbeginn gleich wieder forderte. 20 - 30 Kinder mit ihren Müttern und Vätern treffen sich immer Mittwoch und Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr in unseren Gemeinderäumen.

Eine gute Werbemöglichkeit für unser Sozialdiakonisches Werk ZOAR und unsere Gemeinde konnten wir am 09. Februar im Radio Berlin 88.8 hören. Unser Pastor Andreas Güthling konnte in einem Kurzinterview von unserer Wohnstätte und Gemeinde erzählen und einladen. Als „Belohnung“ hielt dann das Kaffeemobil vor unserer Haustür und versorgte alle, die der Einladung gefolgt waren, mit heißem und leckerem Kaffee.

Am 16. April / Ostersonntag ließen sich drei junge Menschen auf das persönliche Bekenntnis zu Jesus Christus in unserem Gemeindetaufbecken und am 02.07.2017 ebenfalls 3 junge Menschen im Weißen See unter freiem Himmel taufen.

Ein weiterer Höhepunkt für uns als Gemeinde war in diesem Jahr wieder das Straßenfest am Sonnabend / 13. Mai. Wie in vergangenen Jahren wurde der Straßenabschnitt vor unserer Gemeinde für den Autoverkehr gesperrt und mit Marktständen, einer Bühne, Kletterturm und Hüpfburg, sowie vielen kulinarischen Angeboten zu einem bunten Fest verwandelt. Eine Reformationsausstellung in unseren Gemeinderäumen war eine gute Gelegenheit zum Ausruhen, Nachdenken und miteinander ins Gespräch kommen. Am Sonntag feierten wir als Abschluss dieses Wochenendes noch einen Gottesdienst „Sola scriptura et musica“ mit Michael Schubach am Klavier.

Eine Kinderfreizeit und Frauenfreizeit nach Hirschluch konnten wir auch im Jahr 2017 wieder durchführen.

Die Adventszeit wurde in diesem Jahr wieder von der Aktion „ Lebendiger Advent „ geprägt. An jedem Tag der Adventszeit gab es ein Angebot, wo Menschen aus unserer Gemeinde in ihre Häuser einladen oder Gemeindegruppen ihre Veranstaltungen öffneten, um Gemeinschaft in der Adventszeit zu erleben. Etwas sicherlich sehr Besonderes war die Einladung zu einem Treffen an einem Abend im Imbiss Konopke in der Schönhauser Allee.

Der Hausmusikabend am 2. Advent und der Gottesdienst auf dem Weihnachtsmarkt am 3. Advent, bei dem ganze Gemeinderaum mit Marktständen, Tischen und Stühlen umgestaltet wurde, stimmten uns dann auf die Weihnachtszeit und das Jahresende ein.

Wir danken Gott für alle Kraft, Bewahrung und alle guten Erfahrungen im Jahr 2017.

EFG Berlin-Schöneberg/ Hauptstraße



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Hauptstraße 125 A, 10827 Berlin

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee)

01. 01. 2017: 801 (Wannsee: 83 / Schöneberg: 718)

Mitgliederzahl Gesamtgemeinde (incl. Wannsee)

31. 12. 2017: 817 (Wannsee: 88 / 729)

Freundesliste Schöneberg: 285

Durchschnittsbesuch in Schöneberg (sonntags): ca. 500 bei fünf Gottesdiensten incl. Wannsee

Pastorinnen und Pastoren: Flor Abojalady, Simon Dilubenzi Fulama, Matthias Drodofsky (Wannsee), Seung-Wha Hahm, Michael Noss, Dagmar Wegener

Gemeindeleitung:

Älteste: Udo Schmidt (Gemeindeleiter), Birgit Hühne, Matthias Scheller, und Pastoren

Diakoninnen und Diakone: Friedbert Baer, Christoph Ehmer, Philip Geisler, Mary Klückmann, Annika Querner, Jürgen Roß, Sabine Schulz, Jürgen Witzemann

Leitung Stationsgemeinde: Gerald Keichel (Gemeindeleiter Wannsee), Matthias Drodofsky (Gemeindepastor Wannsee)

Hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Servicedienste: Dr. Dagmar Wend, Simon Dilubenzi Fulama, Johann Huß, Jasper Maurer, Jan-Simon Siebel, Erik Vetter

In der Gesamtgemeinde wurden im letzten Jahr 52 Geschwister getauft. Nach wie vor kommt der größte Anteil von afghanischen und iranischen Geflüchteten. Es bedarf eines hohen Grades an Betreuung und Begleitung. Natürlich machen wir auch die Erfahrung, dass manche der Getauften nach ihrer Anerkennung und einem Bleiberecht in Deutschland aus der Gemeinde verschwinden. Aber das ist bei weitem der kleinste Teil. Die meisten sind in der Gemeinde oder gehen, wenn sie weiterziehen, in eine Gemeinde vor Ort. Die Fluktuation ist insgesamt sehr hoch. Gleichzeitig erleben wir aber auch, dass die farsisprechende Gemeinde sich immer weiter festigt und mittlerweile eine ganze Reihe von Geschwistern Verantwortung übernehmen, die auch immer mehr die Gesamtgemeinde im Blick haben. Wir versuchen Integration und Inklusion zu leben, haben das Ziel vor Augen, aber lassen uns auch Zeit.

Das bezieht auch die angolische Gemeindegruppe ein, die nun schon seit deutlich über 20 Jahren das Gemeindeleben in Schöneberg mitprägt. Inzwischen gibt es die Kinder- und auch schon Enkelgeneration, die in Deutschland geboren ist und die afrikanische Heimat nur noch aus Erzählungen oder touristischen Besuchen kennt. Es ist interessant zu beobachten, wie sich das Leben auch an dieser Stelle verändert.

Unsere koreanischen Geschwister erleben eine hohe Fluktuation, da die zumeist jungen Leute zum Studium in Deutschland sind, sich der Gemeinde anschließen, aber dann auch wieder nach Korea zurückkehren.

An jedem Sonntag finden in Schöneberg vier Gottesdienste statt. Um 10 Uhr oder 11 Uhr beginnt der deutschsprachige Gottesdienst, um 13 Uhr finden parallel der persische und angolische Gottesdienst statt und um 15 Uhr bzw. 16 Uhr der koreanische Gottesdienst.

Da alle Gemeindegruppen noch weitere Veranstaltungen wie Jugendtreffs oder Taufkurse haben, bildet das Gemeinderestaurant sonntags die Begegnungsfläche. Da ist es immer voll, lebendig und intensiv. Hier findet Begegnung statt und immer mehr kann man beobachten, dass die Gruppen sich mischen. Es sind längst Freundschaften über nationale Grenzen hin entstanden und diese zeigen sich nicht nur im sonstigen Gemeindeleben.

Unsere Jugendgruppe in Schöneberg erlebt zur Zeit eine Blüte. Ausgelöst durch die Sommerfreizeit in Schweden, hat sich eine intensive Gemeinschaft gebildet. Hinzu kam eine Woche des gemeinsamen Lebens in der Gemeinde, die die Gruppe noch mehr festigte. Die Jugendlichen erleben eine starke geistliche und persönliche Gemeinschaft und wirken mutig ins Gemeindeleben hinein.

Unser Gemeindezentrum wird auch gerne von externen Gruppen, Gemeinschaften und Verbänden als Tagungs- und Begegnungsort gewählt. So fand die eintägige Bundeskonferenz 2017 bei uns statt. Diese zusätzlichen Veranstaltungen fordern alle Mitarbeitenden sehr, sind für uns aber auch ein besonders Geschenk. Gerade die nichtkirchlichen Gruppen wissen die kirchlichen Räumlichkeiten zu schätzen und loben immer wieder die freundlichen, zuvorkommenden und offenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das kann auch ein Zeugnis für unseren Glauben sein.



Bundeskonferenz 2017

Ansonsten gestaltet sich das Gemeindeleben in den vielen verschiedenen Gruppen. Veränderungen gibt es immer wieder. Lebensgefühl und Lebensgestaltung unterliegen einem stetigen Wandel, dem wir uns zu stellen versuchen. Gemeinde ist vielfältig. Auch das kann herausfordernd sein. Aber so wollen wir es und so leben wir es auch.

EFG Berlin-Spandau/ Jagowstraße



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Jagowstraße 17, 13585 Berlin
Pastor&stellv. Gemeindeleiter: Dirk Lüttgens

„Zahlen, bitte!“

Die Gemeinde hatte am 1. Januar und am 31. Dezember 2017 176 Mitglieder. Es waren aber nicht die gleichen. Die 176 Mitglieder vom 1. Januar hatten ein höheres Durchschnittsalter als die vom 31. Dezember.

Unser Interesse an den Spandauern um uns herum führt zu einem wachsenden Bekanntheitsgrad und Freundeskreis. In der „Botschaft“ essen mittwochs bis zu 50 Menschen gemeinsam zu Mittag. Davon sind ca. 60% bis 75% keine Mitglieder unserer Gemeinde. Es ist ein soziales Netzwerk ohne Tastatur und Monitor entstanden, viele schöne Augen / Blicke und Gespräche, die satt machen. Ähnlich sieht es auch am Freitagabend in der „Botschaft“ aus. Da sind wir nah bei den Menschen und schenken einem Mann mit seiner kleinen Tochter auf dem Arm auch mal etwas von unserem frisch gekochten Hühnchentopf. Der Vater hatte bargeldlos bestellt, und wir waren auf seine EC-Karte nicht eingerichtet. Unser Fehler, guten Appetit!

An den Zählsonntagen besuchten durchschnittlich 162 Menschen unsere Gottesdienste. Die Gemeinde leiten Daniela Bandekow, Jörg Brandes (Gemeindeleiter), Martin Eggers, Gundula Fehmer, Matthias Hamann und Dirk Lüttgens (Pastor und stellvertretender Gemeindeleiter).

„... lass dein Herz guter Dinge sein in deinen jungen Tagen ...“ (Prediger 11,9)

Benjamin Böhl hat seine Aktionen im Bereich der jungen Gemeinde weitergeführt. Kanufreizeit und weitere Lego-Tage bildeten dabei Höhepunkte. Außerdem haben die Teenies zueinandergefunden und eine Wohnung der Gemeinde für ihre Treffen umgestaltet. Die Jungschargruppe wird für immer



Grün ist Leben ist GaLaBau!

Vertrauen Sie auf 50 Jahre landschaftsgärtnerische Erfahrung in nachhaltig-ökologischem Denken und Handeln.
Nauener Straße 101 · 14612 Falkensee
Tel.: 03322/2477-0 · Fax: 03322/2477-11
E-Mail: info@fehmergmbh.de
Internet: www.fehmergmbh.de


50 JAHRE GALABAU

Reinhold Fehmer GmbH · Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau

attraktiv und hat ihren selbstgebauten Kicker fertiggestellt, ein individualisiertes Unikat mit hohem Nutzungs- und Unterhaltungswert. Da der hauptamtliche Dienst unseres Jugendreferenten im März 2018 endet, der Wunsch die Kinder und Jugendlichen zu fördern aber bleibt, haben wir eine entsprechende Stellenausschreibung ins Land geschickt. Eine der kommenden Aufgaben ist die Aktualisierung der Konzeption für das Kinderland.

Wir erleben keinen Kulturwandel, wir sind der Kulturwandel.

Angesichts des sich beschleunigenden Wandels sozialer und kultureller Strukturen hat die Gemeindeleitung auf einem Klausurwochenende überlegt, was das für uns bedeutet. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass wir alle der Kulturwandel sind. Er passiert nicht einfach mit, gegen, für oder ohne uns, sondern wir alle sind der Kulturwandel. Als Christen wollen wir ihn sinnvoll und evangeliumsgemäß gestalten. Was ist bei uns zu sehr „old school“ und welche Alternativen könnten wir leben? Wir haben kleine Schritte formuliert, die wir nun üben wollen. Angesichts dieses großen und schweren Themas wollen wir Lebensfreude wecken und entdecken ohne die Gemeinde kaputt zu verändern.

Mit zwei Veranstaltungsformaten haben wir das Angebot unserer Gemeinde verbreitert. An einem Sonntag im Monat gibt es abends zum Wochenstart einen Lobpreisabend. Er ist geprägt von aktueller Musik, Gebet und einer Andacht. Und an jedem zweiten Freitag, wenn auch die „Botschaft“ geöffnet ist, gibt es eine liturgisch geprägte Wochenschlussandacht.

Der Move from people-using to people-building (Prof. Dr. Michael Herbst)

Das Zitat des Professors für Praktische Theologie an der Universität Greifswald ermutigt Mitarbeit in der Gemeinde nicht zu verordnen sondern Beteiligung und Persönlichkeitsbildung zu ermöglichen.

Wir haben einige Gottesdienste in kleineren Gruppen an Tischen gefeiert und damit mehr Beteiligung und Austausch provoziert. Es war ein Erlebnis so Abendmahl zu feiern und an einem anderen Sonntag einen Gottesdienst mit Groß & Klein.

Wir haben überhaupt viel gefeiert: Am Gründonnerstag versammelten wir uns um einen Tisch, an dem alle zugleich Platz hatten. Nach der Abendmahlsfeier haben wir uns den verlassenen Tisch mit den Kerzen und den Resten von Brot und Wein von der Empore aus angeschaut, und das Gemeindehaus nach Segensgebeten von dort aus verlassen und sind in die Nacht gegangen.

Gemeinde im Gemeinwesen

Wir engagieren uns weiterhin im Quartiersrat und der Aktionsfondjury des Quartiersmanagements der Spandauer Neustadt. In den nächsten Wochen gründet sich die Bürgerplattform Spandau, und wir sind als Gründungsmitglied dabei.

Mich persönlich hat es sehr bewegt, als sich in der Woche vor dem Ewigkeitssonntag in unserer Gemeinde die Angehörigen der früh verstorbenen Kinder aus der Charité trafen um ihrer „Sternenkinder“ zu gedenken. Die Mitarbeiterinnen aus dem pflegenden und beratenden Bereich der Klinik, in der mehr Familien mit sterbenden Kindern betreut werden, als in jeder anderen in Deutschland, waren ganz und gar für die trauernden Angehörigen da. Ich wünsche mir von Herzen, dass jede Veranstaltung in unserer Kirche mit so viel Respekt, Hingabe, Ehrlichkeit und Liebe geschehen könnte. Wir waren ja nur Gastgeber, lieferten nur den geschützten Raum, und waren überrascht, wie viel Liebe, Trost und Mut in unsere Kirche hineinpassen. Das hat Gott geschenkt, und wir geben es gerne weiter, weil es von ihm für alle ist. Herzlich willkommen!

Dirk Lüttgens

EFG Berlin-Spandau, Staaken



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Zörgiebelweg 18, 13591 Berlin

Die Baptistengemeinde in Berlin-Staaken ist ein buntes Mosaik von knapp hundert Mitgliedern und ihren Freunden. Dazu gehören 40 Kinder und Jugendliche, die sich regelmäßig in den typischen Gemeindegruppen treffen. In 2017 hatten wir nach dem Weggang von Pastor Sebastian Noß eine 10 monatige pastorenlose Zeit. In vielen Gruppen für die junge Gemeinde unterstützt uns Samuel Holmer, der an der Theologischen Hochschule Elstal studiert. Mit großer Freude wurde dann am 12. November 2017 Yvonne Ortmann als neue Pastorin der Gemeinde eingeführt. Yvonne ist verheiratet mit Christof und die beiden haben zwei kleine Söhne.

Eine Besonderheit in Staaken ist die große Vielfalt, die in der Gemeinde lebt. Im Jahr 2017 feierten wir im Oktober eine Gemeindefreizeit mit gut 90 Teilnehmenden in Plau am See zu dem Thema „Der größte Schatz auf Erden“. Viele dieser Schätze werden in unseren Gottesdiensten deutlich, wo sich die unterschiedlichsten Menschen einbringen. Die Bandbreite der Predigenden war in der Zeit ohne angestellten Pastor besonders groß. Doch auch im Bereich der Musik geht es bunt zu: Vom gemischten Chor über Bands in verschiedener Zusammensetzung bis hin zu einigen begabten Pianisten und Flötenspielerinnen ist alles vertreten.

Mit sogenannten Überraschungsgottesdiensten hat die Gemeinde auch ein ganz neues Konzept ausprobiert: Hier wird der Gottesdienst in ganz unterschiedlichen kleinen Räumen organisiert, wo man sich kreativ mit einem Thema beschäftigt. Beim Singen, in der Stille, spielerisch oder mit Theater. Jung und Alt machen gemeinsame Erfahrungen, die am Ende des Gottesdienstes auch kurz plenar (oft mit Fotos) für Andere sichtbar gemacht werden.

Im Jahr 2018 schließen wir uns als Gemeinde dem Thema des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden an: Inspiriert leben – dass Christus Gestalt gewinnt. Ein Kernanliegen soll sein, wie wir das in unseren Gottesdiensten konkret werden lassen können. Dazu werden Gottesdienstforen organisiert. Wir sind gespannt miteinander ins Gespräch zu kommen und welche neuen Impulse davon ausgehen werden. Außerdem befinden wir uns auf dem Weg, eigenständige Bundesgemeinde zu werden - bisher sind wir Teilgemeinde der EFG Berlin-Spandau (Jagowstraße). Hier hat im Jahr 2017 ein intensiver Prozess begonnen, der ebenfalls durch mehrere Gesprächsforen begleitet, auch in 2018 weiterverfolgt wird.

Matthias Dichristin und Irmgard Neese



Gemeindefreizeit / Kinder 2017



Gemeindefreizeit / Paddeln 2017

EFG Berlin-Steglitz



baptisten **gemeinde** steglitz
LEBENSRAUM KIRCHE

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Rothenburgstraße 12a-13, 12165 Berlin

Mitglieder 1.1.2017: 272

Mitglieder 31.12.2017: 271

Freundesliste Zahl: 37

Durchschnittsbesucher*innenzahl: 110

Pastor*in & für die Gemeindeleitung: Dr. Matthias Walter & Ulrich Arndt, Felix Bergmann,
Dr. Volker Waffenschmidt

Vieles ist in Bewegung geraten, und wir freuen uns zu erleben, wie Neues seinen Platz findet und anfängt ihn auszufüllen.

Zunächst einmal: Wir haben eine neue Gemeindeleitung gewählt. Das tun wir alle drei Jahre, und immer wird die gesamte GL gewählt. 2017 waren wir überrascht, dass sich 17 Geschwister für die bis zu 11 Plätze haben aufstellen lassen. Was für ein Geschenk! Und welches Signal? Hier läuft es so gut, da muss man einfach dabei sein? Oder: Hier läuft es so schlecht, hier muss endlich mal was geschehen? Von den zwölf, die dann tatsächlich gewählt wurden, sind manche GL-erfahren, manche nicht. Die GL hat sich verändert. Und wir haben uns auf den Weg gemacht, um gemeinsam herauszufinden, was das für uns als Gemeinde bedeutet.

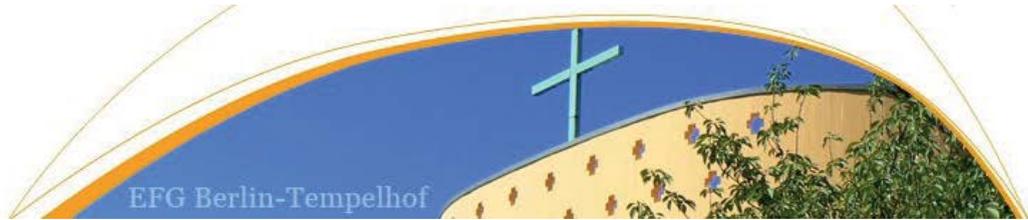
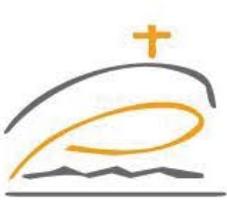
Ein dafür fast schon symbolisches Thema wurde das der Musik. Unsere Orgel erlitt einen schweren Wasserschaden. Wir haben uns die Frage gegönnt, ob wir sie überhaupt reparieren wollen oder uns musikalisch in eine andere Richtung weiterbewegen sollten. Die Gemeinde sagte dann zu beidem Ja. So wird also einerseits die Orgel vermutlich im Juli diesen Jahres wieder erklingen. Andererseits haben wir den Bandraum, den wir ja auch noch hatten, renoviert und denken nun über ein Konzept für die Förderung des Nachwuchses nach.

Eine „AG Gemeinde bauen“ hat sich auf den Weg gemacht, neue Perspektiven unserer Gemeindegemeinschaft in den Blick zu nehmen. Dabei ist „bauen“ durchaus zunächst geistlich verstanden. Die AG ist aus einem Forum zum Jahresbeginn entstanden. Das Forum hatte herausgearbeitet, in welchen Bereichen der Gemeindegemeinschaft wir uns nächste Entwicklungsschritte vorstellen könnten. Die AG erkundet dazu nun konkretere Möglichkeiten.

Den Kontakt zu Flüchtlingen gestalten wir durch gelegentliche gemeinsame Mittagessen nach dem Gottesdienst und dem einen oder anderen Fest. Viele, mit denen wir bekannt geworden waren, wurden aber in entlegene Bezirke der Stadt verlegt, da ist Kontakt wieder abgebrochen. Neue Einrichtungen in der Umgebung sind geplant. Eine größere Gruppe von Flüchtlingen ist bei uns bisher nicht entstanden.

All das hat uns inmitten eines Gemeindealltags bewegt, der wichtige Impulse gesetzt und uns frohmachende Erfahrungen geschenkt hat: das Musical der Jungschar und das Krippenspiel des Kindergottesdienstes, die Pfingstfreizeit und der Adventsbasar (mit einem Rekorderlös für die Bildungsprogramme von EBM INTERNATIONAL in Kamerun), die Frauenfrühstücke in Frühjahr und Herbst, unser Gemeindegemeinschaft auf dem Markt der Möglichkeiten beim Kirchentag, der jährliche Offene Abend zu gesellschaftlichen Fragen, diesmal unter dem Thema „Sehnsucht nach dem Wir - Auf der Suche nach neuer Gemeinschaft“ und wieder mit spannenden Talk-Gästen, die Passionsabende und der Seniorenausflug, die Gottesdienste (leider ohne Taufen) und das wöchentliche Programm der Gruppen. Und all das wäre nicht möglich ohne die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch die wir uns als Gemeinde immer wieder beschenkt erleben!

EFG Berlin-Tempelhof



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Tempelhofer Damm 133 – 137, 12099 Berlin

Homepage: www.baptisten-tempelhof.de

Kinder-Gottesdienst

Auf unsere Kindergottesdienstliste haben wir 23 Namen von Kindern, die zum KiGoDi kommen könnten. Tatsächlich kommen 4 bis 12 Kinder pro Treffen. Durch den Altersunterschied teilen wir uns in 2 Gruppen, um diesem gerecht zu werden. Eine Herausforderung und auch ein Höhepunkt war dieses Jahr das Mit-Mach-Musical „Reformation auf dem Spielplatz“ am 18.6. im Gottesdienst. So haben sich auch die Kinder Gedanken um ERNEUERUNG gemacht und haben einen Blick in die Geschichte von Martin Luther und der Reformation gewagt.

Mit einer besonderen Aktion „Kinder gegen Kinderarbeit“ (Indien) wollten wir die Kinder sensibilisieren, wie unterschiedlich die Lebensbedingungen auf dieser Welt sind.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in der Gemeinde wahrgenommen werden und sie die Gemeinde als sicheren Ort und Heimat erleben. Die Liebe Gottes zeigt sich für uns auch im Miteinander im und nach dem Gottesdienst. Unser größtes Anliegen bleibt aber, dass die Kinder Jesus Liebe erfahren und Gott die Kinder gerade auch in ihrem Alltag segnet.

Senioren-Café

Wir singen viel, hören kurze Geschichten, Zitate oder Anekdoten, feiern unsere Geburtstagskinder und denken gemeinsam an unsere Kranken. Unser Singen wird begleitet vom Flötenspiel und zu größeren Anlässen am Klavier. Unser Durchschnittsbesuch liegt bei 25 Personen, wobei wir zu besonderen Gelegenheiten auch schon über 30 Geschwister begrüßen durften. Die Andachten halten mehrere Personen im Wechsel. Wir wünschen uns von ganzem Herzen, dass unser Gott und Vater der Seniorenarbeit seinen Segen schenkt und dass wir alle miteinander im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe aneinander und zu unserem Herrn Jesus Christus wachsen.

Tanz im Sitzen

Seit nunmehr 10 Jahren tanzen wir im Sitzen mit Senioren. Die Gruppe besteht zur Zeit aus zehn Teilnehmerinnen, fünf Tänzer sind Mitglieder der Gemeinde, fünf sind über andere Kontakte zum Tanzen im Sitzen gekommen. Alle aus der Gruppe kommen gern, wir treffen uns jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Wir bewegen uns zu flotter Musik, wir singen miteinander, trainieren unser Gedächtnis und musizieren mit orffschen Instrumenten. Manchmal tanzen wir auch Kreistänze, nicht im Sitzen. Es ist immer auch Zeit zum Austausch über persönliche Erfahrungen und die aktuelle Lebenssituation. In jeder Stunde klingt auch immer etwas an von der Hoffnung, die uns der Glaube an Jesus schenken kann.

Selbsthilfzentrum Lichtblicke

Etwa 110 - 130 Menschen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern, im Alter von 25 bis fast 75 Jahren besuchen Woche für Woche unsere Cafeteria und die unterschiedlichen Selbsthilfgruppen, Seminarangebote und Workshops. Unsere Räume sind ausgebucht, wobei unsere drei eigenen Selbsthilfgruppen nur einen kleinen Anteil ausmachen. In unserem Selbsthilfzentrum treffen sich

von Montag bis Samstag unsere Selbsthilfegruppen, sowie Selbsthilfegruppen anderer Einrichtungen wie die Patienten nach Nierenkrebs, Gamblers Anonymous, das Blaue Kreuz, Frauen nach Krebs, Narcotic Anonymous, Anonyme Alkoholiker und die Emotions Anonymous darunter auch Gruppen in russischer und persischer Sprache. Ein „Lichtblick“ wollen wir gerne denen vermitteln, die auf der Suche nach Hilfe in ihrer Not und Abhängigkeit sind, weil Gott sie lieb hat und ihnen eine neue Perspektive für ihr Leben schenken will. Das ist uns immer wieder Anliegen in der Cafeteria, die für jedermann offen ist, wo warme und kalte Getränke, Kekse, Kuchen, Brote und Suppe (in der kalten Jahreszeit) angeboten werden, aber vor allem ein offenes Ohr und Zuwendung für Menschen, die dies wünschen. Seit Mai 2017 sind wir auch behindertengerecht mit dem Aufzug erreichbar.

Kleiderkammer

Im Sommer 2015 sind sehr viele Menschen zu uns nach Deutschland gekommen, die ihre Heimat in Vorderasien oder in Afrika verlassen mussten. Die Situation hat dazu geführt, dass sich im August 2015 ca. 40 Geschwister berufen fühlten, den geflüchteten Menschen zu helfen.

Die Hilfsbereitschaft war groß und so haben wir neben Deutschkursen auch eine Kleiderkammer ins Leben gerufen. Diese haben wir über die Gemeindegrenze hinaus bekannt gemacht, sodass uns viele Kleiderspenden erreichen konnten. Mit freiwilligen Helfern haben wir 14-tägig unsere Türen für bedürftige Menschen geöffnet, damit sie sich mit Kleidern versorgen konnten. Daneben war es uns wichtig, unseren Gästen einen geschützten Raum für Gespräche bei Tee u. Gebäck anzubieten, da uns allen klar war, dass die Wohnsituation unserer Gäste in der Regel wenig Raum für Entspannung und Ruhe zulässt. Uns haben jeweils zwischen 20 und 50 Gäste besucht.

Im Sommer 2017 hat sich die Situation unserer Gäste weitgehend stabilisiert, sodass die Notwendigkeit, die Kleiderkammer weiter offen zu halten, entfallen ist. Daher haben wir die Kleiderkammer geschlossen und gaben die restlichen Kleider zur Ukraine-Hilfe. Im Rückblick können wir sagen, dass es sich gelohnt hat, bedürftigen und entwurzelten Menschen unsere Hand entgegenzustrecken. Die entstandenen Beziehungen haben alle Beteiligten bereichert, Gäste ebenso wie Gastgeber. Wir freuen uns, dass einige der entstandenen Beziehungen die Kleiderkammer überdauert haben und heute noch gelebt werden.

Männerchor

Der Rückblick auf das vergangene Jahr macht uns froh und dankbar. Dankbar gegen Gott, den Herrn der Gemeinde, aber auch dankbar gegenüber allen Männern, die in großer Treue bei uns mitmachen. Zur Zeit haben wir 15 Sänger, aufgeteilt in vier Stimmen: 1. u. 2. Tenor sowie 1. u. 2. Bass. Der kleinste singfähige Chor sollte ein Doppelquartett sein: Je 2 Sänger pro Stimme. Einige Sänger sind in anderen Gemeinden zu Hause, die früher auch einen Männerchor hatten - ihr Mitsingen hilft uns sehr. Einmal im Quartal sind wir auch in der EFG Berlin-Spandau. Seit 3 Jahren gibt es dort keinen Männerchor mehr, aber es sind immer noch einige alte Sänger da, die dann dazukommen.

Wir waren im vergangenen November 95 Jahre als Gemeinde-Männerchor im Dienst. Wir sind der einzige noch tätige baptistische Männerchor in Berlin. Im gesamten Bundesgebiet gibt es nur noch 6 Männerchöre in Baptisten-Gemeinden.

Jugend

Im vergangenen Jahr ist in der Jugend wieder jede Menge geschehen. So wurde der Raum weiter ausgestattet und das Mitarbeiterteam hat sich über neuen Zuwachs gefreut. Das Mitarbeiterteam ist engagiert und mit viel Freude im September nach Leipzig gefahren zu MLI, ein Event vom Gemeindejugendwerk für Mitarbeitende. MLI steht für „Mitarbeiten. Leiten. Inspirieren.“ Die neu dazu gewonnenen Impulse wurden auch gleich mit in die Jugendstunden eingebracht.

Mit das Highlight des Jahres war Anfang der Sommerferien unsere WoKo. Hier wurde eine ganze Woche in der Gemeinde gelebt, doch der Alltag wurde trotzdem nicht aus den Augen verloren. Die Schüler sind in die Schule gegangen, andere waren arbeiten, wieder andere waren den gesamten Tag in der Gemeinde und haben Vorbereitungen getroffen. Morgens wurde gemeinsam gefrühstückt, dann ist jeder in seinen Tag gestartet. Nach dem gemeinsamen Abendessen, bei dem wir uns über



die vielfältigen Erlebnisse am Tag ausgetauscht haben, fand das Thema statt. In den Ferientagen sind wir aufs Tempelhofer Feld gegangen, dort wurde Fußball und vieles andere gespielt, Gesellschaftsspiele sind auch sehr beliebt und es findet nach wie vor nach dem Thema ein bunter Action-Teil statt. Im Sommer fand wieder ein Zusammentreffen mit den Senioren bei uns im Jugendraum statt. Es gab ein leckeres Buffet und ein fröhliches Kennenlernen. Zudem gab es einen Abend, an dem mit den jungen Erwachsenen gegrillt wurde.

Im November waren wir in der Schöneberger Jugend und haben bei einem Kochduell mitgemacht. Es gab mehrere gemischte Teams, sodass eine gute Chance bestand, viele Jugendliche aus anderen Gemeinden kennenzulernen.

Alles in allen war es ein schönes Jahr, welches mal wieder viel zu schnell vergangen ist. Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Spenden oder mit Gastthemen unterstützen, die für uns beten und uns begleiten.

CMA Germany Chapter „Built on a solid Ground“ (Arbeit unter Motorradfahrern)

Wir haben in unserer Arbeit gespürt, dass unser Herr bei uns ist, an und mit uns arbeitet und dass wir durch Gebete getragen sind. Begonnen hat das Jahr damit, dass wir unsere regelmäßigen Stammtische ins Tre Amici verlegt haben. Hier haben wir einen abgetrennten Raum für uns, in dem die Andachten und der persönliche Austausch, das Gespräch in deutlich stressfreierer Atmosphäre möglich sind. Regelmäßig wird der Stammtisch von 6-9 Personen besucht.

Auf einer Reihe von Veranstaltungen waren wir präsent und hatten viele gute Gespräche, aus denen sich einige nachhaltige Kontakte ergaben. So gestalteten wir einen Gottesdienst auf den Berliner Motorraddagen, musikalisch unterstützt von der Band „BeConnected“.

Zum Saisonauftakt im Biker-Szene-Treff „Spinnerbrücke“ waren wir schon zum zweiten mal mit einem Info-Pavillon vertreten. Das verfolgte Ziel war zu unserem Biker-Gottesdienst zu Himmelfahrt einzuladen, Werbung für unsere Ausfahrten zu machen, und möglichst viele persönliche Gespräche über unsere Erfahrungen mit Jesus Christus zu führen, um anderen Mut zu machen sich Jesus anzuvertrauen. Auch hier gab es wieder gute Gespräche und einige nachhaltige Kontakte.

Einen gemeinsamen Gottesdienst mit der EFG Berlin-Tempelhof feierten wir am 28. Mai. Der Gottesdienst war musikalisch begleitet von der Band „BeConnected“. Die sehr bewegende, missionarische Predigt hat Hans-Jürgen Neuschäfer, der National Präsident der CMA Germany gehalten. Mit seinen sehr persönlichen Zeugnissen aus der Zeit der Trauerbewältigung nach dem Heimgang seiner Tochter Shelly zeigte er auf, wie wichtig es ist, auch in schwierigen Zeiten der Anfechtung nahe beim Herrn zu bleiben.

Eine Reihe von Tages- und Mehrtagesfahrten mit unseren Bikes, die uns immer wieder geistlich in die Nähe unseres Herrn führten und uns eine gute Gemeinschaft schenkten, rundeten unser Jahr ab.

Veranstaltungen

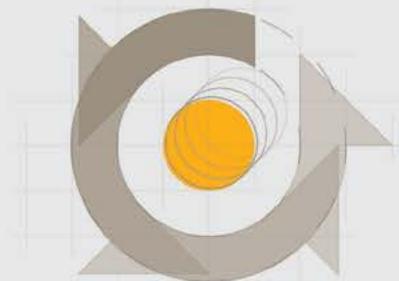
Ein besonderer Höhepunkt im abgelaufenen Jahr war unser Reformationsfest in der Gemeinde. Das Fest wurde mit großem Aufwand mit mittelalterlichen Buden, Speisen und Aktionen vorbereitet und hat viele Gäste in unsere Gemeinde geführt. Mit einem evangelistischen Programm konnten viele Besucher angesprochen werden.

Aber alle diese Berichte sind Ausschnitte aus dem Leben unserer Gemeinde und Beispiele dafür, wie Jesus Christus ganz unterschiedliche Menschen gebraucht, um sein Reich unter uns zu bauen.

Wir danken ihm dafür.

Thorsten Kurzawa

DAFÜR STEHEN WIR.



IMMANUEL

Den Menschen als Ganzes sehen – mit Körper, Geist und Seele: diese Haltung entspricht unserem christlichen Menschenbild. Bei uns steht der Mensch in seiner Einmaligkeit an erster Stelle – gleich welcher Herkunft, Weltanschauung oder Lebensweise, wie alt oder jung, stark oder schwach, arm oder reich, gesund oder gesundheitlich beeinträchtigt. Und aus diesem christlichen Verständnis der Nächstenliebe entsteht die Kraft, die uns alle antreibt. Und weil „Gott mit uns ist“ (hebräisch: „Immanuel“), versuchen wir immer ein Stück mutiger zu sein.

Weiterhin mutig!

Besondere (Perspektiv-)Ereignisse des Jahres 2017 aus der Immanuel Diakonie

„In der Immanuel Diakonie haben wir wie in vielen Jahren vorher erlebt, dass auch im Jahr 2017 der Name Immanuel (‚Gott ist mit uns‘) für viele Menschen erlebbar geworden ist. Wir haben erfahren, dass wir mit Gottes Hilfe und Segen ‚immer ein Stück mutiger‘ sein dürfen. Fürsorge, Gerechtigkeit, Erfolgsorientierung und Teamgeist heißen unsere Werte. Wir haben sie gelebt, ausprobiert, uns daran gerieben und in manchen Situationen sind wir an ihrer Umsetzung auch gescheitert. Mit diesen wertvollen Erfahrungen blicken wir dankbar auf das vergangene Jahr zurück“, sagt Udo Schmidt, Geschäftsführer der Direktor der Immanuel Diakonie.

Eine Welt ohne Pflege

Pflegefachtag und Pflegealltag

Im Juni wurde mit mehr als 100 Mitarbeitenden aus der Pflege der 15. Pflegefachtag der Immanuel Diakonie gestaltet und dabei viel voneinander gelernt. Zentrale Themen waren Anerkennung, Beteiligung, gute Führung und sinnhaftes Tun. Dieser intensive Austausch hat neue Perspektiven ermöglicht, die heute in Projektgruppen aufgehen und morgen die nächsten Veränderungen prägen werden. Ein Geschenk für die Pflegekräfte, die die größte Mitarbeitergruppe der Immanuel Diakonie bilden, waren vier Filme, in denen Nicht-Pflegende erzählen, was Pflege für sie bedeutet und wie die Welt ohne Pflege aussähe: im Grunde undenkbar.



Immanuel baut | Pflegeangebote in Wustermark

Neubau Immanuel Seniorenzentrum Elstal

In Elstal, am Sitz der Bundesgeschäftsstelle und der Theologischen Hochschule des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, erweitert die Immanuel Diakonie ihr Angebot für ältere oder pflegebedürftige Menschen um eine Einrichtung der vollstationären Pflege und der Tagespflege. Zu den bestehenden 102 Wohnungen im Servicewohnen Elstal kommen in unmittelbarer Nachbarschaft 111 Plätze in der vollstationären Pflege, inklusive 24 Plätzen in Partnerzimmern, sowie 16 Plätzen in der Tagespflege hinzu. Baubeginn ist im Frühjahr 2018, die Bauzeit für den dreistöckigen Neubau mit einem Investitionsvolumen von rund 11 Millionen Euro beträgt etwa 14 Monate.

Immanuel baut | Pflegeangebote in Berlin

Tagespflege im Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg

Das Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg bietet ab März 2018 16 Tagespflegeplätze an. Die ebenerdig gelegenen Räume sind behindertengerecht und bieten viel Platz für abwechslungsreiche Aktivitäten. Die Tagespflege unterstützt pflegebedürftige Menschen in der Alltagsgestaltung, fördert ihre Aktivität und sozialen Kontakte und hilft ihnen, ihre Selbstständigkeit zu bewahren. Zugleich entlastet sie pflegende Angehörige.

Immanuel baut | Hochschulpsychiatrie

Erweiterung Immanuel Klinik Rüdersdorf

Auf dem Gelände der Immanuel Klinik und Poliklinik Rüdersdorf entsteht seit November 2017 ein Erweiterungsbau mit zusätzlichen Therapieräumen für die Psychiatrie und die Psychosomatik sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Alle Leistungen der Abteilung finden sich künftig in einem Gebäude. Die Eröffnung soll im Sommer 2019 sein.



Immanuel baut | Therapieangebote

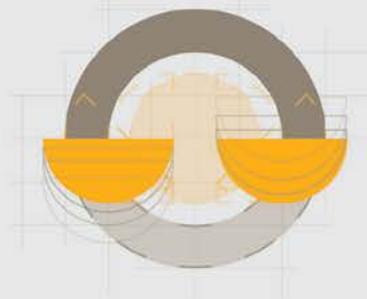
Eröffnung Therapiebad Immanuel Krankenhaus Berlin

Das Immanuel Krankenhaus Berlin hat nach 15 Monaten Sanierung sein beliebtes Therapiebad im Oktober wiedereröffnet. Das Bewegungsbad ist vollständig erneuert und entspricht den modernsten Standards der Physiotherapie. „Wir sichern langfristig die optimale und bedarfsgerechte Behandlung für stark schmerzgeplagte und bewegungseingeschränkte Patienten“, sagt Geschäftsführer Roy J. Noack. „Damit stellen wir uns bewusst gegen den Berliner Trend, Therapiebäder aus Kostengründen zu schließen.“ Wassergymnastische Therapieformen bilden einen wichtigen Baustein in den unterschiedlichen Komplextherapien der Fachabteilungen für Rheumatologie und klinische Immunologie, Osteologie und Schmerztherapie sowie Naturheilkunde und Orthopädie.



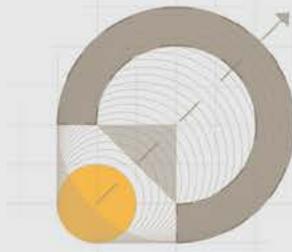
FÜRSORGE

Jedem Menschen – auch uns selbst – achtsam, wertschätzend und hilfreich zu begegnen: das entspricht unserem diakonischen Selbstverständnis. Wir legen Wert auf einen fürsorglichen und menschenfreundlichen Umgang miteinander: auf gelebte Nächstenliebe – vom Beginn des Lebens bis über den Tod hinaus!



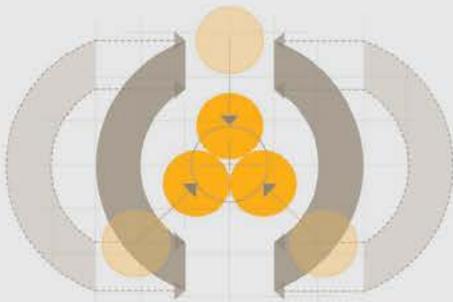
GERECHTIGKEIT

Egal in welcher Rolle oder Beziehung ein Mensch zu uns steht – ob Patient, Bewohner, Gast, Ratsuchender, Angehöriger, Kunde oder Mitarbeiter: die jeweils individuellen Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Zu einer optimalen Gesundheitsversorgung und Wirtschaftlichkeit bei der Durchführung unserer Leistungen gehört unabdingbar das Wohl der uns anvertrauten Menschen.



ERFOLGS- ORIENTIERUNG

So unterschiedlich unsere Leistungen sind – sie haben ein eindeutiges Ziel: den möglichst weitreichenden, auf Dauer angelegten Erfolg in der Behandlung, Betreuung und Begleitung der Menschen. Dazu gehören sowohl eine breite Fachkompetenz und ein umsichtiges Wirtschaften als auch der Anspruch, sich durch neue Erkenntnisse weiterzuentwickeln – sowohl methodisch als auch menschlich.



TEAMGEIST

Teamgeist: das ist eine elementare Voraussetzung für jeden Mitarbeitenden der Immanuel Diakonie – egal aus welcher Berufsgruppe. Dieses Zusammengehörigkeitsgefühl – verbunden mit gegenseitigem Vertrauen – prägt unsere Arbeit. Wir arbeiten Hand in Hand. Jeder kann sich auf den anderen verlassen. Und von diesem Miteinander profitieren alle.

Immanuel baut | Leben bis zuletzt

Neubau Diakonie-Hospiz Woltersdorf

Die zeitlich sehr umfangreichen Planungs- und behördlichen Abstimmungsmaßnahmen konnten mit den Anträgen für die Baugenehmigung im Jahr 2017 abgeschlossen werden. Noch im ersten Halbjahr 2018 werden voraussichtlich die Baumaßnahmen in Woltersdorf beginnen. Damit erhält die Region – nun endlich – ihr erstes Hospiz.

Medizin lehren und lernen

MHB-Studenten im Praktikum

Ende November begann für die Studierenden im 6. Semester an der Medizinischen Hochschule Brandenburg Theodor Fontane ein neuer Studienabschnitt: Für rund zwei Monate waren sie in der klinischen Einrichtung, die nach Abschluss des Studiums der Medizin oder Psychologie auch der erste Arbeitgeber sein könnte. Sechs von ihnen forschten im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg, eine Studentin absolvierte ein Psychiatriepraktikum in der Immanuel Klinik Rüdersdorf. Die Studierenden lernen klinische Forschung kennen und üben das wissenschaftliche Arbeiten praktisch ein.

Immanuel baut | Hochschulmedizin

Richtfest Erweiterung für Immanuel Klinikum Bernau

Die Arbeiten am Erweiterungsbau für das Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg sind im Jahr 2017 gut vorangeschritten. Am 8. Januar 2018 fand das Richtfest statt. Anfang 2019 sollen die neuen Räume bezugsfähig ein. Das MHB-Hochschulklinikum optimiert seine medizinischen Abläufe und steigert den Komfort für Patienten, die künftig in Zwei- statt Dreibettzimmern untergebracht werden. Im Zuge der Um- und Neubauten hat die Physiotherapie der Immanuel Therapiewelt Bernau bereits neue Räume für die Behandlung stationärer und ambulanter Patienten erhalten.



Mensch und Maschine in der Immanuel Klinik Rüdersdorf

Roboterassistierte Chirurgie

Mit dem neuen Chirurgie-Chefarzt Dr. Krüger kam 2017 auch das Operationssystem daVinci für roboterassistierte Chirurgie zur Immanuel Klinik Rüdersdorf. OPs mit dem vierarmigen, vom Arzt geteuerten Roboter sind besonders präzise und blutarm. Auch die Gynäkologie setzt den daVinci ein, etwa um Sterilisationen rückgängig zu machen.



Silberne Zeiten

25. Tag des Herzzentrums

Am 25. Tag des Herzzentrums Brandenburg im November 2017 waren in Bernau über 500 Gäste vor Ort, Tausende verfolgten den Livestream im Internet beim Tagesspiegel, um den Herzspezialisten im Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg via Liveübertragung auf eine Großleinwand bei drei Eingriffen am Herzen über die Schulter zu sehen und den mit 106 Jahren weltältesten TAVI-Patienten Arnold Leissler d.Ä. kennen zu lernen.

Auf der Suche nach dem Glück

25 Jahre Beratung + Leben

Seit 25 Jahren erhalten Menschen in Berlin und Brandenburg in den mittlerweile 20 Beratungsstellen von Beratung + Leben Unterstützung in allen Lebenslagen. Seit zehn Jahren gehört die Gesellschaft zur Immanuel Diakonie und firmiert heute als Immanuel Beratung. Das feierte man im Juni 2017 mit einem Symposium zum Thema Glück.

Neue Traditionen

25 Jahre Schmerztherapie

Auch das Schmerzzentrum der Immanuel Klinik Rüdersdorf hatte seinen Ursprung vor 25 Jahren. 1992 eröffnete am benachbarten Evangelischen Krankenhaus Woltersdorf die erste Station für Schmerz- und Palliativmedizin Brandenburgs als Modellvorhaben. Drei Jahre später übernahm die Immanuel Klinik Rüdersdorf die Station.

Lebensglück mobil

Seniorenurlaub in Rheinsberg

Für die Immanuel Pflegeeinrichtungen in Rüdersdorf und Petershagen sind Rollstühle, Rollatoren und Pflegebedürftigkeit kein Grund, auf erlebnisreiche Reisen zu verzichten. Im Juni 2017 fuhr eine Gruppe aus dem Immanuel Haus am Kalksee und dem Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist für vier Tage nach Waren, im Oktober nach Rheinsberg. Die regelmäßigen Reisen sind einzigartig in der deutschen Pflegelandschaft und sehr beliebt.

zusammengestellt

von Jenny Jörgensen · j.joergensen@immanuel.de
und Gerrit Popkes · g.popkes@immanuel.de



IMMANUEL
DIAKONIE

Unsere Einrichtungen in der Region

Immanuel Krankenhaus Berlin (Standorte Wannsee und Buch) · Immanuel Medizin Zehlendorf in Berlin
Immanuel Klinik Rüdersdorf (mit Tageskliniken in Fürstenwalde und Strausberg) · Poliklinik Rüdersdorf
Immanuel Klinikum Bernau Herzzentrum Brandenburg · Immanuel MVZ Klosterfelde · Immanuel MVZ Barnim · Immanuel Cardio Centrum Berlin · Immanuel Klinik Märkische Schweiz in Buckow · Immanuel Therapiewelt in Buch, Schöneberg und Bernau
Diakonie-Hospiz Wannsee · Diakonie-Hospiz Woltersdorf (*im Aufbau*) · Immanuel Seniorenzentrum Schöneberg in Berlin · Immanuel Haus am Kalksee in Rüdersdorf · Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist in Petershagen · Immanuel Servicewohnen Elstal in Wustermark · Immanuel Suchthilfeverbund Guben
Immanuel Haus Molkenberg · Immanuel Haus Storkow · Immanuel Beratung Pankow (mit Beratungsbüro in Buch) · Immanuel Beratung Helmholzplatz
Immanuel Beratung Prenzlauer Berg · Immanuel Beratungszentrum Marzahn · Immanuel Beratung Mitte – Lebensberatung im Berliner Dom · Immanuel Beratung Klosterviertel · Immanuel Beratung Spandau · Immanuel Beratung Lichtenberg · Immanuel Beratung Oranienburg · Immanuel Beratung Zehdenick · Immanuel Beratung Calau · Immanuel Beratung Wittstock · Immanuel Beratung Rüdersdorf
Adoptionsdienst Berlin · blu:boks Berlin · Immanuel Dialog · Immanuel Dienstleistungen · Hospital LogiServe · Werkstück Raumgestaltung und Versorgungstechnik

Weitere Informationen

www.immanuel.de
www.ich-immanuel-blog.de
www.youtube.com/ImmanuelDiakonie
www.facebook.com/dem.leben.zuliebe
www.twitter.com/immanuel_de

DEM LEBEN ZULIEBE.

EFG Berlin-Wannsee

Zahlen & Eckdaten

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Wannsee; Königstraße 66, 14109 Berlin

Mitglieder Anfang des Jahres: 83

Mitglieder Ende des Jahres: 88

Freundesliste: 60

Durchschnittliche Besucherzahl: 75



Ein gutes Jahr liegt hinter uns. Eines in dem neue Menschen zu uns kamen. Ein Jahr, in dem wieder viele Patienten aus dem Immanuel-Krankenhaus unsere Gottesdienste besuchten und von der freundlichen und authentischen Atmosphäre schwärmten.

Ein Jahr, in dem wieder viele Gäste zu der beliebten warmen Mahlzeit kamen und bekocht wurden – um danach nicht nur gesättigt sondern auch erfüllt von Annahme und Begegnungen wieder zu gehen. Ein Jahr war in dem wir – wie manche sagten – endlich wieder auf eine Gemeindefreizeit fuhren: Ende April bis Anfang Mai nach Schmiedeberg. Die vier Tage waren geprägt von herzlicher und intensiver Gemeinschaft und halfen gerade den iranischen Geschwistern neue und vertiefte Kontakte zu knüpfen.

Ein Jahr war es, in dem wir wieder einen schönen Taufgottesdienst mit fünf Täuflingen feiern durften. Und ein Jahr, in dem wir uns von Herzen an den neuen Geschwistern freuen konnten, die ihren Platz in der Gemeinde gefunden haben und Freundschaften und Kontakte geschlossen haben. Ein Jahr war es, in dem wir als Gemeinde Menschen begleitet haben: in ihrem Leben, begleitet zu Ämtern und Behörden, begleitet in Trauer und Krankheit, Kinder und Teenies im Aufwachsen und ausprobieren.

Ein Jahr war es, in dem ohne das riesige Engagement von so vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern schlicht nicht möglich gewesen wäre Gottesdienste, Gemeindegruppen, Aktivitäten und Aktionen durchzuführen. Ein Jahr in dem wir Neues angegangen haben: z.B. einen Spieleabend (einmal im Monat treffen wir uns um Gemeinschaft zu haben und zu spielen) oder einen Abendgottesdienst (seit September immer am vierten Sonntag im Monat um 18.30 Uhr findet ein liturgischer, ruhiger Abendgottesdienst statt) – und ein Jahr, in dem wir unser beliebtes Erzählcafé nach zehn Jahren beendeten.

Und es war auch ein Jahr, in dem mal wieder nicht alles perfekt war: wo manche sich aneinander ärgerten, wo nicht alles rund lief und wo wir Ideen sammelten, wie wir die Zukunft gemeinsam gestalten wollen.

Ein Jahr war es aber in dem wir immer wieder erfahren und erahnen konnten, dass wir – ob als Einzelperson oder als Gemeinde – abhängig sind von der Liebe: mit der wir einander begegnen und uns von Gott geliebt wissen.

Herzliche Grüße aus Wannsee.

Pastor Matthias Drodofsky

EFG Berlin-Wedding



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Müllerstr. 14 a, 13353 Berlin

Pastor: Peter Jörgensen

Gemeindeleitung: Volkmar Hamp

Dankbar blicken wir zurück. Hoffnungsvoll und gespannt schauen wir nach vorne. Im zurückliegenden Jahr haben wir viel erlebt. Und im Kommenden rechnen wir mit weiteren lebendigen Entwicklungen. Aber der Reihe nach.

Im letzten Berichtsheft hatten wir von unseren Plänen für 2017 berichtet, es ging sowohl um die Renovierung der Immobilie als auch um das Bewegliche, um lebendige Veränderungsprozesse und Erneuerungen unserer Gemeinschaft, die wir uns erhofften. Unsere Wünsche sind mehr als erfüllt worden.

Das ganze Thema Haus und Bau wurde über eine längere Strecke mit der ganzen Gemeinde bedacht. In den Gemeindestunden, in Sonderversammlungen, auf den Freizeiten, in den Gruppen und im Privaten, im Bauausschuss und in der Gemeindeleitung. Keine Stimme sollte überhört werden. Unser Architekt hat uns darin angeleitet und begleitet. Am Ende stand der einmütige Beschluss zu einer moderaten Überarbeitung unseres Gebäudes, damit wir ein wenig Platz gewinnen und das alte Haus wieder in einen funktionsfähigen und ansprechenden Zustand bringen, sich alle wohl fühlen können und einen Rahmen finden, in dem unsere Gemeindegemeinschaft auch räumlich reflektiert Gestalt gewinnt. Doch dann kam es anders...

Auch für das Gemeindeleben hatten wir Pläne. Wir wollten neue Gruppen für Kinder und Jugendliche gründen, wollten dafür sorgen, dass der Sonntagskinderclub gut versorgt ist durch eine ausreichend große Zahl an Mitarbeitenden, hofften, für alle Altersphasen sinnvolle Angebote machen zu können, von der Wiege bis zur Bahre, um wirklich für alle Menschen da sein zu können. Diese grundsätzliche Offenheit sollte auch in unseren Angeboten abgebildet werden. Im Rückblick erkennen wir, dass nicht alles aber vieles davon möglich geworden ist. Das ist für uns ein Geschenk. Inzwischen sorgt ein „Stammtisch Gottesdienst“ – wir treffen uns in einem Café – dafür, alle Interessierten in die Planungen einzubeziehen, Themen zu vertiefen, das Herzstück des Gemeindelebens aus unterschiedlichster Perspektive anzuschauen. Dieses Beteiligungsformat hat geholfen, erheblich mehr Menschen zum Mitgestalten zu gewinnen, für Moderation und Predigt zu begeistern und dabei die gesamte Gemeinde im Blick mit ihren Bedürfnissen zu haben. Eine andere Gruppe trifft sich nun regelmäßig, um den Gesamtbereich Kinder und Jugend zu koordinieren und gewissenhaft zu begleiten. Auch hier bietet der intensive Austausch über das Große und Ganze überraschende Perspektiven und motiviert zu engagiertem Handeln. Plötzlich kommen in allen Gruppen Mitarbeitende neu dazu. Es ist ein starkes Signal, dass nun alle den Eindruck haben, ihre Bedürfnisse einbringen zu dürfen und selbst gefragt zu sein, mit zu gestalten. Unsere Hoffnungen auf lebendige Veränderungsprozesse haben sich erfüllt und halten uns in Bewegung.

Zurück zur Immobilie. Völlig unerwartet wurde uns eine überaus große Spende angekündigt. Einer Person, die nicht genannt werden möchte, ist unsere Gemeinde viel wert. Sie möchte nachhaltig sichern, dass wir dort vor Ort unsere Arbeit angemessen gestalten können. Für uns ist das ein Geschenk des Himmels. Und eine Verpflichtung. Dankbar nehmen wir dieses Geschenk an und die Verpflichtung auf unser Herz. Wir wollen gerne diese Ausweitung unserer Möglichkeiten ergreifen. Darum planen wir nun noch einmal neu und überlegen genau, was das für uns bedeutet und was

es uns ermöglicht. Es bleibt dabei, dass wir angemessen agieren wollen, nicht zu groß und nicht zu klein in unseren Plänen sein wollen. Wir wollen weder verzagt sein noch über unsere Verhältnisse leben. Na klar sind wir vor freudiger Aufregung über dieses unerwartete, riesige Geschenk alle auch ein bisschen aus dem Häuschen...

Pastor Peter Jörgensen

EFG Berlin-Weißensee

offen – familienfreundlich – generationsübergreifend

lautet unser Gemeindemotto. Das mit Leben zu erfüllen, sehen wir als Aufgabe an, um Menschen in unserem Kiez Kirche näher zu bringen.



Martin Luther und „seine“ Reformation bestimmten unser Kirchenjahr. Die Ausstellung „Reformation, da geht was“ unseres Bundes, die wir als Dauerausstellung immer präsent hatten, gab viel Anlass zu Gesprächen und Diskussionen nach den Gottesdiensten und Veranstaltungen. Auch wurde in jedem Monat ein Displaythema zum Predigtthema. Reges Interesse über unsere Gemeinde hinaus fand die Aktion Lutherlesung mit Musik. Ob Luthers Invokavitpredigten, die 95 Thesen, seine Tischreden oder der Römerbrief, man konnte in Muße und bei wunderschöner Livemusik zuhören, nachdenken und schmunzeln; und das jeden Monat einmal. Luther hat uns auch beschäftigt, als wir mit anderen Nordberliner Baptistengemeinden gemeinsam in Wittenberg waren. Dank an die dortige Gemeinde für die herzliche Aufnahme und große Gastfreundschaft.

Seit vielen Jahren gibt es in unserer Gemeinde zwei jährlich wiederkehrende Aktionen, die Familien in unserem Umfeld erfreuen. Die Legobautage in den Winterferien, bei denen mit viel Begeisterung Kids mit zigtausend Legosteinen bauen. Dabei geht es nicht nur um Bspassung, sondern um Geschichten aus der Bibel, die immer zum Beginn des Nachmittags „legogerecht“ gezeigt werden. Danach steht der Kreativität nichts mehr im Wege und es ist interessant, was zum Abschluss im Familiengottesdienst am Sonntag allen Besuchern an Legobauwerken präsentiert werden kann. Die zweite verlässliche Aktion ist das Kerzenziehen im November, das sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Während vormittags Kitagruppen und Schulklassen aktiv sind, ist der Nachmittag frei für Jedermann. Nicht nur Kinder begeistern sich am Werden einer Kerze, sondern auch Erwachsene erleben das „Entschleunigen“ positiv, denn alles braucht seine Zeit, auch Wachs zum Abkühlen. Während die Kids bauen oder Kerzen ziehen, haben die erwachsenen Begleiter die Möglichkeit, im Café mit uns und miteinander ins Gespräch zu kommen. Eine gute Möglichkeit, über uns und unseren Glauben persönlich zu reden.

Die wöchentliche Verteilaktion von Laib & Seele, die seit über 10 Jahren als ökumenisches Projekt in unseren Räumen stattfindet, stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen. Zwei Wünsche habe ich für diese Aktion. Erstens, dass die Gesellschaft dafür sorgt, dass alle ein ausreichendes Ein- und Auskommen haben und zweitens, dass die Spendenempfänger etwas mehr Dankbarkeit gegenüber den ehrenamtlichen Helfern aufbringen, denn deren Leistung kann nicht hoch genug gewürdigt werden.

Auch in diesem Jahr haben unsere Pfadfinder das Friedenslicht aus Bethlehem in unsere Kirche gebracht. Am Heiligen Abend konnten dann alle Besucher der Christvesper ein „Friedenslicht“



aus Bethlehem in unsere Kirche gebracht. Am Heiligen Abend konnten dann alle Besucher der Christvesper ein „Friedenslicht“ anzünden und mitnehmen. Ein schönes Bild, wenn viele Menschen dadurch auf der Straße bekunden, **Ich bin „Auf dem Weg zum Frieden“**, denn das ist die Botschaft, die von Weihnachten ausgeht.

Dankbar blicken wir auf das Jahr 2017 zurück und nehmen die Erfahrungen als Ansporn, auch in 2018 den Menschen um uns herum zu zeigen, wie Leben mit Gott gelingen kann. Dafür sind wir eine offene – familienfreundliche – generationsübergreifende Gemeinde.

Udo Arndt

EFG Brücke Berlin



DANKBARKEIT. Wir haben 2017 mit unserem Partner „Serve the City“ Berlinern gedient, eine 24h-Auszeit genossen, von den ersten Kirchengründern der Apostelgeschichte gelernt, uns von Gründern der Berliner Startup-Szene inspirieren lassen, miteinander gebetet, tolle Mitarbeiter gewonnen, ein Sommerfest mit Gartenkonzert gefeiert. 2017 starteten wir verschiedene Brückenprojekte, die in 2018 zu festen Brückenpfeilern werden können:

Theater verbindet. Das integrative Theaterprojekt mit alten und neuen Berlinern hat zum Jahresende öffentliche Inszenierungen erfolgreich durchgeführt. Das Theaterspielen lässt Einheimische, Internationale und Flüchtlinge zu einem Team zusammen wachsen.

Alphakurs. Immer mehr Suchende wollten mehr über den Glauben wissen und so haben wir einen ersten Alphakurs durchgeführt. Ein Teilnehmer sagte uns: „Wow, ihr kämpft um den Glauben. Ihr seid Gründer. Das ist mutig und ich habe Lust euch zu begleiten. Ich würde mich freuen, wenn ihr mir weiter helft Gott zu finden“.

Demenzgottesdienste. Durch Volker, der auf dem Weg zu Christus ist und sich taufen lassen möchte, haben wir Kontakt zu Demenzwohngemeinschaften bekommen. Im Dezember 2017 haben wir drei berührende Adventsgottesdienste feiern können. Wir sind in Gesprächen mit der Hauskrankenpflege ein regelmäßiges Angebot entstehen zu lassen.

Ausblick 2018. Im ersten Halbjahr 2018 werden wir weiterhin inspirierende Gottesdienste feiern, die erste Taufe erleben, die Gemeinschaft stärken durch eine 48h-Auszeit, unsere genannten Brückenprojekte ausbauen und von unserem Gott große Dinge erwarten.



Mit dem Start ins neue Jahr 2018 feiern wir zwei Gottesdienste im Monat in unserer neuen Location „Loftbühne“, die Teil der Charlottenburger Schauspielschule direkt neben dem Rathaus Charlottenburg ist. Wir werden weiterhin mutig vorangehen, um „das Vorbereitete auszuführen“. (Epheser 2,10)

Christine Thumm (Kordinatorin)

EFG Brandenburg Jahnstraße (Hofkirche)

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Jahnstraße 1, 14776 Brandenburg a. d. Havel



Etliche von den Iranern, die in der Stadt Brandenburg in den verschiedenen Kirchen getauft wurden, sind im vergangenen Jahr ein Teil unseres Gemeindelebens geworden. Dank der guten ökumenischen Zusammenarbeit in unserer Stadt stellt das aber kein Problem für die anderen Gemeinden dar. Vierzehntägig bieten wir in Anschluss an den Gottesdienst ein Treffen an, bei dem wir gemeinsam in der Bibel lesen und uns darüber austauschen – so gut es sprachlich jeweils eben geht. In unseren Gottesdiensten kann man zumindest den Predigttext in Farsi und Arabisch an der Leinwand mitlesen. Verschiedene Menschen in unserer Gemeinde haben es auf dem Herzen, die Migranten in ihren alltäglichen Herausforderungen zu unterstützen. Andererseits sind wir herausgefordert, unseren Glauben an Jesus Christus mit ihnen neu zu entdecken. Denn wir spüren, dass sie aufgrund ihres kulturellen Hintergrunds eine andere Perspektive haben. Dabei gewinne ich immer wieder den Eindruck, dass sie in mancher Hinsicht der originären Kultur der biblischen Texte näher sind als wir Mitteleuropäer heute. Im Januar 2018 haben sich drei Männer aus dem Iran in der Hofkirche taufen lassen.

Dann gibt es in Brandenburg ja noch das Gefängnis. Seit über 20 Jahren bieten Menschen aus unserer Gemeinde Bibelgespräche in der JVA an. Zurzeit finden in einem zweiwöchentlichen Rhythmus Bibelgespräche in zwei verschiedenen Abteilungen der Haftanstalt statt. Darüber hinaus richten wir als Gemeinde eine Adventsfeier aus und ein bis zwei Abendmahlsgottesdienste pro Jahr. Zu diesen Gottesdiensten gehen einige Gemeindemitglieder zusammen mit den Bibelgesprächsmitarbeitern in die JVA.

Im vergangenen Jahr sind nicht nur Menschen aus dem Iran, sondern auch aus der Ukraine, aus Kamerun und aus Syrien und Marokko Teil unseres Lebens geworden. Deshalb beschäftigt uns die Frage, zu welcher Art neuer Gemeindekultur wir wohl von Jesus geführt werden.

Thilo Maußer

EFG Buckow-Müncheberg

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Neue Promenade 34, 15377 Buckow (Märkische Schweiz)

Mitglieder Anfang des Jahres: 53

Mitglieder Ende des Jahres: 48

Freundesliste 10

DurchschnittsbesucherInnenzahl: 35

Pastorin Inge Clausonet, Gemeindeleiter Rolf-Dietrich Dammann



Unsere Gemeinde trifft sich im wöchentlichen Wechsel zu Gottesdiensten, Bibelstunden und anderen Gemeindeveranstaltungen im ehemaligen Seminar in Buckow (Märkische Schweiz) und im Gemeindehaus in Müncheberg. Der Aufwand, an zwei Orten Gemeindeleben zu organisieren ist recht groß, aber wir wollen sowohl in Buckow als auch in Müncheberg und Umgebung Menschen erreichen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden.

Auch besondere Veranstaltungen konnten wir an beiden Orten organisieren. Dazu gehörten die Ökumenische Bibelwoche mit der katholischen und evangelischen Kirche und die ökumenischen Gottesdienste bei den Stadtfesten in Buckow (Märkische Schweiz) und Müncheberg.

Eine besondere Evangelisationswoche gab es im letzten Jahr nicht. Wir haben zu Konzerten mit Sarah Brendel, Andreas Schuss und zu einem Bonhoeffer-Chansonabend mit Johanna Arndt eingeladen.

Ein Höhepunkt war der Gemeindetag in der Stadtpfarrkirche Müncheberg, wo wir uns mit den Gemeinden Frankfurt (Oder), Fürstenwalde und Eisenhüttenstadt getroffen haben. Der Tag stand unter dem Thema „Gott braucht keine Helden“. Wir haben wertvolle Vorträge gehört, konnten eine gute Gemeinschaft beim Singen, Beten und Essen erleben und freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Gemeindegemeinschaft war und ist die Begleitung von Flüchtlingen. Ein großes Sommer- und Begegnungsfest wurde von Flüchtlingen, unserer Gemeinde und von Freunden aus der Ökumene organisiert.

Nach vielen Jahren, in denen wir keine Taufe hatten, war es im September wieder soweit. Im Strandbad am Schermützelsee haben wir am 10. September einen Bruder taufen und in die Gemeinde aufnehmen können.

Wir freuen uns auf die Aufgaben, die 2018 vor uns liegen und hoffen darauf, dass unsere Kraft ausreichend sein wird und dass wir den Segen unseres Gottes immer wieder erfahren werden.

Rolf- Dietrich Dammann

EFG Cottbus



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Bautzener Str. 111, 03050 Cottbus

Mitglieder 31.12.2016: 92

Mitglieder 31.12.2017: 96

„Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ Hesekeil 36, 26
Die Jahreslosung des Jahres 2017 richtete unseren Blick auf Gott, der uns mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist beschenkt – uns eine neue Identität in Christus gibt.

Mit den beiden Predigtreihen zum Römerbrief und in der Sommerpause zum Thema „Unsere Identität in Christus“ wurde uns der Zugang zur Jahreslosung neu aufgeschlossen. Die Veränderung fängt bei uns persönlich an. Wir müssen nur Gottes Handeln an uns zulassen. Diese Erkenntnis ist auch ein Ergebnis des Veränderungsprozesses, den wir als EFG Cottbus 2016-2017 durchlebten: Veränderung wird nur möglich, wenn ich mich persönlich von Gott als Mitarbeiter zur Verfügung stelle. Hierfür befähigt mich Gott mit entsprechenden Gaben. Gott erwartet von mir, dass ich Verantwortung (personell und finanziell) für den Bau seines Reiches in Cottbus übernehme.

Neben dem Veränderungsprozess gestaltete sich das Gemeindeleben 2017 sehr vielfältig. Hier ein Blick auf die Chronik:

01.01. 15:30 Uhr Neujahrsgottesdienst

08.01.-10.12. Predigtreihe zum Römer-Brief

- 10.-17.01. Allianzgebetswoche – Motto: „Einzigartiges“
24.-25.02. Glaubensgrundkurs für Teens III im Gemeindehaus der EFG Cottbus
25.-26.02. Englisch-Camp 2016 Nachtreffen in der EFG Cottbus
26.02. Treff.Leben-Gottesdienst mit Jugend u. Kreativteam
27.02. Gebetstreffen mit Pastor Matthias Bothe für die Stadt und Region
11.03. „Laienprediger“-Schulung mit Pastor Uwe Dammann in der EFG EH
19.03. Gottesdienst mit Frau Anne Dreckmeier (LOGOS Global Vision e.V.)
24.03. Bowling für Männer
25.03. Dankestreffen „Weihnachten im Schuhkarton“
26.03. Tauffest (1 Täufling)
03.05. Start Taufkurs
03.05. Frauenverwöhnabend „Du Schaf“
07.05. Entlassung aus dem biblischen Gemeindeunterricht - Jugendsegnung
14.05. Start des Hauskreises (14-tägig) für Junge Erwachsene
19.-20.05. Übernachtung Kids Klub (Jungschar-Kids) auf dem Gemeindegrundstück
04.06. Grillfest
04.06. Nach der offenen Kirchen – Konzert
18.06. Veröffentlichung Berichtsheft zum Veränderungsprozess (2016-2017)
mit Ausgabe der Mitarbeiterbögen
23.-25.06. Gemeindefreizeit in Hirschluch/Storkow; Referent: Siegmar George
02.07.-13.08. Jahreslosung 2017: Unsere Identität in Christus (5 Einheiten)
09.-15.07. WogeL der Jugend (Woche des gemeinsamen Lebens) unter dem Motto
„Identität in Christus“
16.07. Tauffest (4 Täuflinge) – Taufe im Madlower Badesee
06.-12.08. 1. Sola-Spreewald (LkG Drehnow / www.sola-spreewalde.de)
12.-19.08. 16. Englisch-Camp am Deulowitzer See bei Guben
13.08.2017 Taufe (1 Täufling) im Deulowitzer See
26.08.-02.09. 3. „Direction-Camp“ am Deulowitzer See bei Guben (Jüngerschaftscamp)
23.09. Herbstkonzert des Frauenchors Cottbus e.V. in EFG CB
30.09. Missionsabend mit Hanna Plaß
01.10. Erntedankfest als Treff.Leben-Gottesdienst
06.-08.10. Familienwochenende in 08223 Grünbach im Vogtland
15.10.-15.11. Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“
22.10. Weihnachten-im-Schuhkarton Sonntag
03.11. Bowling für Männer
10.-12.11. Englisch-Camp 2017 Nachtreffen in der EFG Cottbus
12.11. Kanzeltausch im Landesverband Berlin-Brandenburg mit Thomas Seibert;
Gerd Banek in EFG Falkensee am 19.11.
02.12. Forum „Kleine Gemeinden“ des Landesverbands in der EFG Cottbus
03.12. Advents- und Weihnachtsfeier mit dem Blasorchester Cottbus
08.12. Weihnachtskonzert Frauenchor Cottbus e.V. in EFG Cottbus
24.12. Christvesper: Krippenspiel des KidsKlub „Weihnachten im Spielzeuglager“
26.12. Weihnachtsgottesdienst - Treff.Leben-Gottesdienst „Sammelleidenschaft“
31.12. Angebot zur Gemeinschaft über Mitternacht zum Jahresabschluss

EFG Eberswalde - Bethelgemeinde



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Goethestr. 23a, 16225 Eberswalde mit Zweiggemeinde in Schwedt / Oder

Mitglieder Anfang des Jahres: 137+2

Mitglieder Ende des Jahres: 134+2

Freundesliste Zahl: ca. 30 Erwachsene

Durchschnittsbesucher: 130 Erwachsene, 30 Kinder

Pastor & Gemeindeleitung: Johann Vollbracht (Pastor), Michael Voth (Jugendpastor), Falko Hornschuch (Gem.ltr.), Michael Horstmann (stellvertr. Gem.ltr.)

Ein inhaltlicher Schwerpunkt im letzten Jahr war die Vertiefung des Verständnisses der Gemeinde als Dienstgemeinschaft. Wir haben in der ersten Jahreshälfte mehrere Predigten zu diesem Thema, um das Thema des Dienstes in der Lehre zu verankern. Weil wir das Dienen in der Gemeinde unterstützen und fördern möchten, haben wir im letzten Jahr das Seminar für Andacht- und Predigtvorbereitung angeboten. Mehr als 20 Teilnehmer haben an diesem Seminar teilgenommen. In 2018 werden wir ein Seminar zur Seelsorge anbieten.

Wir sind dankbar für neue Mitarbeiter unserer Gemeinde und für die neuen Dienste, die in unserer Gemeinde entstanden sind. So ist letztes Jahr die Frauenarbeit und die Männerarbeit mit neuen Mitarbeitern gestartet worden. Auch das Archiv bekam durch die Hilfe von zwei neuen Mitarbeitern eine neue Ordnung.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt des letzten Jahres waren die geistlichen Übungen in der vorösterlichen Zeit. Thematisch waren die Übungen um das Wort von Paulus „Ich bin gekreuzigt mit Christus“ aufgebaut. Wir haben die Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu tiefer angeschaut und uns gefragt, wie der Tod und die Auferstehung Jesu unseren Glauben und die Nachfolge stärken können. Die große Zahl der Teilnehmer war sehr ermutigend. In den vielen Gruppen, die sich für diese vier Wochen neu zusammengefunden hatten, sind neue Beziehungen geknüpft worden. Die geistliche Gemeinschaft und die Fähigkeit über den eigenen Glauben reden zu können, wurden in den Gruppen gestärkt.

Wir sind dankbar, dass wir im letzten Sommer auch einen Taufgottesdienst mit drei Täuflingen feiern konnten – diesmal als kombiniertes Tauffest an einem See und in der Gemeinde. Besondere Ereignisse im Leben der Gemeinde waren außerdem: Segnungsgottesdienst, Verabschiedung aus dem Bibelunterricht von neun Jugendlichen und ein Gemeindeausflug nach Stettin, wo wir in der alten Baptisten-Kapelle gemeinsam mit den polnischen Geschwistern einen Gottesdienst feierten und anschließend eine Stadtführung bekamen.

Im Frühjahr wurde unser Ersatzneubau mit zwei Kinderräumen, Toilette und Heizraum fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Außerdem haben wir im letzten Jahr die Baugenehmigung für den zweigeschossigen Neubau für weitere Nebenräume erhalten. Ende des letzten Jahres konnten die Bauarbeiten dafür beginnen.

Johann Vollbracht und Falko Hornschuch

EFG Finsterwalde

Zahlen & Eckdaten

Anschrift : Bahnhofstraße 2, 03238 Finsterwalde

Mitglieder Anfang 2017: 10

Mitglieder Ende 2017 : 9

Freundesliste : 5

Durchschnittsbesucher: 10

Pastor (ab Juli 2017 Heiko van Dühren) Gemeindeleiterin: Gabriele Baranius



2017 begann für uns die übergemeindliche Arbeit erneut mit der Allianzgebetswoche, die uns nicht nur vom Gebet her ein inneres Anliegen ist, sondern auch das Miteinander der evangelischen Christen in unserer Stadt stärkt und pflegt. Unsere langjährigen Kontakte zu Familie Epp, die ihr Gemeindepraktikum einst in unserer Gemeinde durchführte und nun in URUGUAY Gemeindeaufbauarbeit leistet, führten uns 2017 erneut zusammen. So konnten wir Anteil nehmen, an der Arbeit, die sie dort tun und ein frohes Wiedersehen feiern. Nachdem wir im August 2016 unseren Pastor Willi Herbert, den wir uns gemeinsam mit Großräschen und Spremberg in Personalunion teilten in den Ruhestand verabschiedet hatten, war für uns als Finsterwalder klar, dass wir in selber Konstellation einen neuen Pastor brauchen, um unsere kleinen Kräfte zu unterstützen und auch Neues zu bewegen. Nach intensiven Gesprächen mit Bewerbern hat uns Gott ein eindeutiges Zeichen gegeben, worüber wir sehr dankbar sind. So durften wir Heiko van Dühren in unseren drei Gemeinden im Juli 2017 begrüßen und im September seine Diensteführung feiern. Wir können nun wieder 14-tägig Bibelstunden haben und einmal im Monat seinen Predigtendienst in Anspruch nehmen. Wie schon in den Jahren zuvor, versuchen wir die übrigen Gottesdienste über den Austauschdienst mit Großräschen und Gastprediger zu ermöglichen. Wir sind froh wieder einen Pastor an Bord zu haben, da Seelsorgearbeit derzeit so am besten umgesetzt werden kann.

Einzelne Geschwister und deren Familien haben sich stark in die Betreuung von Flüchtlingen eingebacht und keine Zeit und Mühen gescheut, um Unterstützung zu leisten. Da bleibt jedoch bei einer kleinen Gemeinde nicht viel Kraft für weitere Arbeitsfelder. Im Vordergrund steht das zu pflegen und zu erhalten, was wir haben. Wir haben auch mit mehreren Geschwistern am Forum Kleine Gemeinden des Landesverbandes teilgenommen und waren über die offene Gesprächsatmosphäre und den Austausch zu diesem Thema mit den anderen kleinen Gemeinden und vor allem mit den Geschwistern der Landesverbandsleitung erfreut. Auch für uns heißt es nun zu prüfen, ob wir den ein oder anderen neuen Weg gehen sollten, gemeindlich und übergemeindlich. Wir können Gott nur bitten, unsere kleine Kraft zu stärken und etwas wachsen zu lassen.

Eines können wir immer tun, die Kraft des Gebetes nutzen und für uns immer wieder neu entdecken. Auch die enge Zusammenarbeit mit unserer Muttergemeinde Großräschen ist eine feste Größe in unserem Gemeindeleben. So wollen wir in dieses Jahr 2018 mit viel Hoffnung gehen und sind gespannt darauf, welche Veränderungen uns Gott schenken wird.

Gabriele Baranius

EFG Frankfurt/ Oder



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Lindenstr. 17, 15230 Frankfurt (Oder)

Mitglieder Anfang des Jahres: 147

Durchschnittsbesucher*innenzahl: 90

Pastor: Gerd Wolk (ab 02/2018)

Gemeindeleitung: Jörn Becker

Wenn eine Gemeinde eine pastorenlose Zeit durchlebt, ist sie besonderen Belastungen ausgesetzt. Zugleich hat sie aber die Chance, Dinge neu zu sortieren, ihren Blickwinkel zu überprüfen und sich neu auf Jesus zu zentrieren. Das prägte auch unsere Gemeinde im Jahr 2017.

Turnusgemäß wurde zur Jahreshauptversammlung eine neue Gemeindeleitung gewählt. 2 Geschwister haben sich neu in die Verantwortung rufen lassen und ersetzen so Geschwister die nicht mehr kandidiert haben. Die neu gewählte Gemeindeleitung hat sich in einem Ermutigungstag mit Pastor Harold Wild auf den gemeinsamen Dienst eingestimmt.

Unabhängig von Pastorenwechsel und Leitungswahl ging die Arbeit in den verschiedenen Bereichen weiter. Engagiert setzen sich die Mitarbeiter im Abenteuerland (Kindergottesdienst) ein. Sowohl für den Bibelunterricht als auch für Bibelgespräche und den Seniorenkreis haben sich versierte Mitarbeiter neu in die Verantwortung rufen lassen. In anderen Kreisen wurde die Mitarbeit mit viel Kreativität fortgesetzt. Manche Lücke konnte nicht geschlossen werden. So mussten wir die Gottesdienste in Podelzig und Reitwein (Oderbruch), die wir im Wechsel mit der Evangelischen Kirche durchgeführt hatten, aussetzen. Nicht gelitten hat die Verbundenheit zu unseren Nachbargemeinden. Im Juni trafen wir uns mit den Gemeinden aus Eisenhüttenstadt, Fürstenwalde und Buckow-Müncheberg zum Gemeindetag in der Stadtpfarrkirche Müncheberg. Irmhild Bährend, Jörg Swoboda und Bernd Wittchow führten uns inhaltlich durch diesen Tag.

Dankbar sind wir für die Angebote des BEFG. So haben wir gerade in der pastorenlosen Zeit die Möglichkeit des Interimsdienstes genutzt. Über das Netzwerk „Beratung für Gemeinden“ haben wir, begleitet durch Pastor Volker Bohle, einen Gesprächsprozess in der Gemeinde begonnen. Etliches wurde uns bewusst oder wieder bewusst. Einige Ideen warten noch auf ihre Umsetzung. Parallel haben wir über den Berufungsrat an der Vermittlung eines neuen Pastors/einer neuen Pastorin gearbeitet. Im Ergebnis konnten wir als Gemeinde im Oktober eine Berufung an Pastor Gerd Wolk nach Frankfurt (Oder) aussprechen. Wir freuen uns auf seinen Dienstbeginn zum Februar 2018. Im Rückblick möchten wir dem BEFG, gerade auch den Mitarbeitern des Berufungsrates, für ihre beharrliche Arbeit danken. Dankbar sind wir auch für die Unterstützung durch Gastprediger, die letztlich aus der Vernetzung mit Nachbargemeinden, Landesverband und BEFG resultiert. Unser größter Dank gilt aber unserem Gott. Er ist lebendig und hört unser Gebet. Wir haben das (wieder einmal) erlebt.

Jörn Becker (Gemeindeleiter)

EFG Großräschen

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Freienhufener Straße 22, 01983 Großräschen

Gemeindeleitung: Roland Stoppe



Am 1. Januar hatte die Gemeinde 35 Mitglieder. Durch einen Abgang, durch Tod, durch einen Zugang und durch Überweisung, beläuft sich die Mitgliederzahl auf 35. In unserer Gemeinde haben wir 13 Freunde, die regelmäßig unsere Gottesdienste besuchen. Im Gottesdienst sind wir durchschnittlich 34 Besucher. Wir haben einen Bibelstundenkreis und eine Frauengruppe.

Für uns hat das Jahr 2017 ein bisschen turbulent begonnen. Als Menschen sich auf den Weg nach Aleppo gemacht haben, machten sie am 01.01.2017 in Großräschen halt. Ich bekam einen Anruf von der Allianz, ob wir unser Haus für ein warmes Plätzchen und zum Schlafen zur Verfügung stellen konnten. Da haben wir spontan für die Aleppo-Pilger unser Haus zur Verfügung gestellt. So sind wir bemüht mit Christen unserer Stadt glauben zu leben und gemeinsam unseren Gott zu loben und ihn an zu beten. Dies geschieht in der Allianzgebetswoche, in gemeinsamen Allianzgottesdiensten und darüber hinaus im Open Air Gottesdienst auf dem Markt. Diesen Gottesdienst feiern wir mit allen Christen unserer Stadt. Für diese Arbeit sind wir dankbar. Wir stärken uns gegenseitig.

Als wir unseren Pastor Willi Herbert 2016 in den Ruhestand verabschiedet haben, waren wir auf der Suche nach einem Nachfolger. Als kleine Gemeinde bedeutet das auch eine große Herausforderung. Da sind wir als Personalunion mit der Gemeinde Finsterwalde und Spremberg auf die Suche gegangen. Im Gebet haben wir es Gott anvertraut, einen Hirten für drei Gemeinden zu finden. Nach dem ganzen Prozedere, was so eine Berufung mit sich bringt, konnten wir Heiko van Dühren als Pastor bei uns anstellen. Am 24.09.17 konnten wir ihn in das Amt des Pastors einführen. Für diesen Tag konnten wir Thorsten Schacht gewinnen. Das war für uns eine große Freude und auch eine Gebetserhöhung. Heiko van Dühren versieht seinen Dienst in den Gemeinden Spremberg, Finsterwalde und Großräschen. Als Gemeinde blicken wir mit Jesus nach vorn und sind gespannt wir weiterhin beschenkt werden.

Nun können wir auch gestärkt, manch Arbeit weiter führen. Eine ist die Arbeit im Seniorenheim unserer Stadt. Da treffen sich zu den Andachten bis zu 18 Senioren. Nicht zu vergessen, die Aktion „Bibelstern“ und „Weihnachten im Schuhkarton“. Diese Aktionen führen wir nun schon einige Jahre durch. So dürfen wir immer wieder erleben, dass die Botschaft auf so unterschiedliche Art und Weise zu Menschen gebracht wird.

Gut zu wissen, Gott lässt uns nicht allein. Immer wieder zeigt er sich als der Gnädige und gütige Gott. Wir dürfen seine Zeugen sein, in dem Umfeld in dem wir leben.

Roland Stoppe



EFG Neuruppin



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Ernst- Toller-Str. 8, 16816 Neuruppin

Pastorin: Sigrun Teßmer

Der Höhepunkt unseres Gemeindelebens im Jahr 2017 war ein Fernsehgottesdienst. Unsere Gemeinde gestaltete ihn in Zusammenarbeit mit ERF-Medien, und Mitte Oktober wurde er gesendet. Obwohl zu unserer Gemeinde in Neuruppin zur Zeit nur etwa 50 Mitglieder gehören, wagten wir diese Herausforderung. Natürlich war es anstrengend, alles vorzubereiten und durchzuführen, aber es war eine bereichernde Erfahrung. Wir konnten sehen, wie Gott auch uns als kleine Gemeinde gebrauchen kann, solch einen Dienst zu tun. Für meinen Vorgänger Bernd Stummvoll war dieser Gottesdienst ein besonderer Abschluss seines aktiven Pastorendienstes vor dem Ruhestand, und für mich ein flotter Wiedereinstieg als Pastorin in die Gemeinde, in der ich schon einige Jahre vor der Elternzeit gearbeitet hatte.

Was ich in meiner Arbeit als Pastorin in Neuruppin sehr schätze, ist eine Gemeindeleitung, in der ich eine von Vertrauen und Wertschätzung geprägte Atmosphäre wahrnehme. Es tut gut, zusammen zu sein. Auch in den Sitzungen und Aktivitäten der ACK erlebe ich ein fröhliches und konstruktives Miteinander.

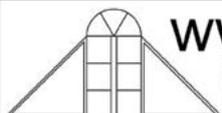
Was uns immer wieder zum Nachdenken bringt, ist unsere Altersstruktur. Die Kinder und Jugendlichen, die einmal bei uns waren, sind älter geworden und weggezogen. Viele von den älteren Geschwistern sind nicht mehr so belastbar wie früher. Wenn Paulus von seiner Schwachheit schreibt, in der Gott stark ist, denke ich, dass man das wohl auch auf die Gemeinde beziehen kann. Eine große Stärke können wir als Neuruppiner Gemeinde nicht vorweisen. Sehen wir also gelassen dem entgegen, was Gott in der Zukunft mit uns tun möchte.

Sigrun Teßmer

15 % Vorteilspreis sichern



**bei Anzahlung von 60%
auf Bauelemente:**
 Fenster, Türen, Rollläden,
 Markisen, Vordächer,
 Haustüren, Klappläden,
 Terrassendächer
 und Schiebeverglasung
Referenzobjekte:
 Neubau EFG Zeesen, usw.



www.fenster-tueren-bohnau.de
 Zeesen, Straße am Friedhof 8 Mo - Fr 9 - 16.30 Uhr
 Tel 03375-900706, Fax -707 Do 9 - 19 Uhr

Garagen-Rolltor-Sonderaktion 1499€

Mit ausgeschäumten Panzer, mit Schließkanten und Abrollsicherung, maßgefertigt, Motor, Funkbedienung und Kurbel oder Akku f. Notbedienung, Breite bis 290cm Höhe bis 240cm



EFG Oranienburg

Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Mittelstraße 13/14; 16515 Oranienburg

Homepage: www.efg-oranienburg.de

Mitglieder zum 31.12.2017: 135 Mitglieder (+5)

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch: 120

Prozentualer Anteil von Nichtmitgliedern am Gottesdienstbesuch: ca. 20 %

Taufen 2017: 5

Pastor: Günter Born



Themen, die die Gemeinde 2017 besonders beschäftigt haben:

Grundkurs „Biblisch-Therapeutische-Seelsorge“ an 4 Wochenenden; Neben „Faszination Bibel“ fand 2017 erstmals 14tätig auch „Faszination Gebet“ statt; Gästeorientierte Veranstaltungen „Impulse zum Leben“ zu den Themen: „Rahel weint um ihre Kinder - Trauma nach Schwangerschaftsabbruch“ und „Reformation aus katholischer Sicht“, Gemeindeausflug mit Taufe im See, 2 Aufführungen des Kinderweihnachtsmusicals „Simeon - Eine unbekannte Weihnachtsgeschichte“ mit ca. 35 Kindern; Aussendung von Sophie Wolff nach Südafrika (Melsui Christian Community) und von Theresa Kempfer und Sarah Groß auf das Schiff „Logos Hope“ von OM (Operation Mobilisation); Weitere Unterstützung des Missionskrankenhauses Diospi Suyana (Familie Minge und Familie John; zahlreiche Basare; Mittagessen für Diospi Suyana) Open-Air-Gottesdienst auf dem Schlosspark mit Predigt zum Leben der Kurfürstin Henriette von Oranien; Unterstützung der Gemeindeneugründung „Oase“ in Zehdenick bei der Veranstaltung des Adonia-Musicals „Josef“; Glaubenskurs „Sinnerfüllt leben“ im Herbst; Weihnachtspäckchenaktion für Osteuropa im November (neue Rekord 329 Päckchen); ein weiteres Jahr Wartezeit auf die „Bombenfreigabe“ für den Bau eines Fahrstuhles; Gemeindeleitungsklausur in Form Teilnahme aller Ältester an der GGE Leiterschaftskonferenz in Braunschweig; Deutschkurs für Flüchtlinge „Mutter und Kind“ (2 x pro Woche); Begleitung von Flüchtlingen; Weiterarbeit an den Gottesdienstformen im neu gegründeten Gottesdienstgestaltungskreis; das Thema Abendmahl (besonders auch Einzelkelche); neu Gruppe: „Kreatives Frauentreffen“ (Gemeinschaft und Basteln), Männerlagerfeuer, Ostergottesdienst erstmals mit Frühstück, Anschaffung einer neuen „offeneren“ Kanzel (Rednerpult), Teilnahme am Marsch für das Leben; Allianzgebetswoche, Ökumenischer Bibelwoche und Nacht der offenen Kirchen.

Regelmäßige Veranstaltungen:

Gottesdienste mit 3 Kinderstunden (3 Altersklassen; ca. 30 Kinder) und Kirchenkaffee; Bibelstunde und Gebetsstunde und 4 Hauskreise, Frauenstunde, Essen für Diospi-Suyana (monatlich); Jugendstunde, Jugendsport, Jungschar, Gemeindebibelunterricht, Ökumenischer Gebetskreis; Lobpreisgruppe, Mitarbeiterkreis, wöchentliches Gebetstreffen der Ältesten.

Veranstaltungen, mit denen wir die meisten Nichtmitglieder erreichen konnten:

Gottesdienste, Berichtsnachmittag zur jährlichen Weihnachtspäckchenaktion, Weihnachtsfeiern mit Weihnachtsmusical; monatliches Mittagessen für „Diospi Suyana“, Gemeindeausflug zum See; Hoffest zur Nacht der offenen Kirchen.



Gemeindehaus Oranienburg

Wünsche und Pläne für 2018: Anbau des Fahrstuhls endlich fertig stellen; Suche nach einem/neuen Mitarbeiter/in für Kinder- und Jugendarbeit (Teilzeitstelle); Veranstaltungen in der Reihe „Impulse zum Leben“ zu den Themen: „Vom Muslim zum Christ“, und „Gefangen in der DDR“; Woche

für das Leben; Gemeindeausflug; Aufbaukurse der Biblisch-Therapeutischen Seelsorge; Ausbau der Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden; Relevanz der Gemeinde für unsere Stadt erhöhen.

Besondere Zielgruppen 2018: weiterhin im Fokus: Kinder- und Jugendliche; Mitglieder am Gemeinderand, Kranke und Geschwister mit diversen Nöten (Krankheit, Alter, Eheprobleme); Flüchtlinge; Gäste und Freunde.

EFG Potsdam



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Schopenhauerstr. 8, 14467 Potsdam

Pastor: Michael Lefherz

Wir sind mit rund 210 Mitgliedern in der Landeshauptstadt Brandenburgs die mitgliederstärkste Freikirche der Stadt mit entsprechend vielen Angeboten und Aktivitäten für alle Altersgruppen, weil wir reich gesegnet sind mit jungen, kinderreichen Familien, Studenten und Menschen, die „mitten im Leben“ stehen, wie auch solchen im Rentenalter.

Wie jedes Jahr Anfang Januar, wurde der Auftaktgottesdienst zur Potsdamer Ökumenischen Gebetswoche von uns mit gestaltet – dieses Jahr auch mit Blick auf das von der Stadt ausgerufene Themenjahr „Stadt trifft Kirche“. In diesem Rahmen beteiligten wir uns dann auch im Juli an dem Open-Air-Gottesdienst mitten in der Stadt auf der großen Wiese der Freundschaftsinsel mit mehreren Hundert Christen aus vielen Gemeinden.

In die erste Jahreshälfte fielen auch ab Februar im 2-wöchigen Rhythmus vier „Punkt 12“-Gottesdienste – eine in 2016 begonnene Reihe von zweiten Gottesdiensten jeweils nach dem 10-Uhr-Gottesdienst, um unser Angebot für Menschen mit anderem „Wochenend-Schlafrhythmus“ und mit Interesse an freieren, kreativeren Gottesdienstformen zu erweitern. Leider mussten wir feststellen, dass das grundsätzlich gut angenommene Angebot von der vorhandenen „Mannschaft“ allein dauerhaft nicht zu stemmen war. Mit ursächlich dafür war sicher auch, dass unser bisheriger Jugendpastor Jonas Schilke Ende 2016 Potsdam den Rücken gekehrt hatte und zur EFG Hannover Walderseestraße gewechselt war.

Um die durch Jonas Schilke in den vergangenen Jahren weit vorangebrachte Jugendarbeit weiter zu unterstützen, beschloss die Gemeinde, die Stelle für einen Jugendpastor erneut auszuschreiben, so dass wir sehr froh sind, ab September Daniel Knelsen, „frischer“ Absolvent aus Elstal und bei uns sein Vikariat leistend, gemeinsam mit seiner Frau Benje Knelsen für den Dienst bei uns gewonnen zu haben. Mit ihm soll es nun im neuen Jahr u.a. einen Neustart eines regelmäßigen 2. Gottesdienstes geben, dieses Mal am Abend.

So sehr der Zugang unseres Jugendpastors Grund zur Freude war, so hart trafen die Gemeinde im Herbst innerhalb weniger Wochen die sehr unerwarteten Heimgänge ihrer zwei ehemaligen Gemeindeleiter Hans Körner und Alfred Schaper. Sie waren als solche tragende und prägende Säulen der Gemeinde zu ihrer jeweiligen Zeit.

Einen Abschied anderer Art musste die Gemeinde daneben im November mit der Schließung der langjährigen diakonischen Tafelausgabestelle auf dem Gemeindegrundstück begehen, weil die Generation, die diese körperlich schwere Arbeit unter nur suboptimalen logistischen und räumlichen

Bedingungen Woche für Woche geleistet hatte, inzwischen mehrheitlich ein Alter erreicht hat, in dem das nun nicht mehr möglich ist. Andererseits bot uns dies Anlass, mit großer Dankbarkeit darauf zurückzublicken, dass wir viele Jahre bedürftigen Menschen in der Stadt Verpflegung zukommen lassen konnten und dass diese Arbeit auch die Mitarbeiter unter uns lange bereichert hat.

Mit dem Ende der Tafelarbeit musste sich auch das damit verbundene „Tafelcafé“ neu orientieren. Mit diesem war es seit vorletztem Jahr sehr erfolgreich gelungen, insbesondere die Flüchtlinge unter den Tafelkunden während der Lebensmittelausgabe bei Kaffee und Kuchen zum Verweilen in der Gemeinde einzuladen und Kontakte zu knüpfen bzw. vereinzelt sogar Freundschaften zu schließen. Nun findet im selben Rhythmus weiterhin ein „Gäste-Café“ ohne Tafelausgabe, wenn auch mit weniger Menschen, in der Gemeinde statt.

Mit dem Ende unserer Tafelarbeit ist aber auch ein hoffnungsvoller Neuanfang verbunden: Das bisher für die Tafel genutzte Gebäude wird nun mit viel Begeisterung in weitest möglicher Eigenleistung in ein (Jugend-)Gruppenhaus umgebaut.

Highlight am Ende des Jahres war schließlich eine feierliche Christvesper mit einem furiosen Krippenspiel unter Beteiligung von gefühlt 50 Kindern, zu dessen Gelingen noch mehr Beteiligte mit hohem zeitmäßigen, handwerklichen und technischen Aufwand beitrugen.

Jan Leistner

Potsdam - erlebt - Kirche für Potsdam

Im Jahr 2017 haben wir, erlebt – Kirche für Potsdam anerkanntes Gründungsprojekt im Bund, Gottes Segen und seine Versorgung auf unterschiedlichste Art und Weise erlebt.

The logo features the word 'erlebt' in a large, black, cursive script font. Below it, the words 'KIRCHE FÜR POTSDAM' are written in a smaller, black, sans-serif, all-caps font.

Gott hat uns Wachstum geschenkt. Viele Leute sind zu erlebt dazu gestoßen, engagieren sich und wurden fester Bestandteil unserer Gemeinde. Fast jeden Sonntag haben wir einen Gottesdienst gefeiert und gemeinsam von Gott gehört und ihn erlebt.

Besondere Highlights waren für uns eine Taufe in der Havel, die Gemeindefreizeit mit fast 40 Leuten bei Brandenburg an der Havel und eine original, amerikanische Thanksgivingfeier mit einem genialen Essen, zu der wir viele Freunde und Nachbarn, die nicht zur Gemeinde gehören einladen konnten.

An Weihnachten haben über 60 Leuten einen Gottesdienst mit Krippenspiel gefeiert. Die Kinder aus dem Krippenspiel kamen teilweise nicht von erlebt und ca. 50 Gäste waren aus der Nachbarschaft zum ersten Mal in einem unserer Gottesdienste.

Wir sind auf das kommende Jahr.

Tobias Klement



Freizeit 2017

EFG Rathenow



Zahlen & Eckdaten

Gemeindezentrum: EFG Rathenow, Berliner Straße 29

Das Highlight des Jahres 2017 war eine Taufe von 13 Menschen aus dem Iran und Afghanistan am Ostersonntag. Und mit diesem Ereignis ist auch der derzeitige Schwerpunkt der Gemeindegemeinschaft benannt. Noch in 2016, aber auch weiter in 2017 sind Menschen aus den genannten Ländern zu uns in die Gemeinde gekommen. Dies bedeutet für die sehr wenigen „langjährigen“ Mitglieder eine große Herausforderung. Insbesondere Johanna Schulze engagiert sich im sozialen und diakonischen Bereich, das bedeutet Hilfe im Alltag, bei Behördengängen, bei Schulen und Arbeitgebern.

Wir erleben unsere meist farsisprechenden Freunde und Geschwister als große Bereicherung, da das Gemeindeleben durch sie sehr lebendig wird. Aber es ist auch herausfordernd, da der „erfahrene“ und aktive Gemeindegemeinschaft sehr klein ist. Für die farsisprechenden Geschwister bieten wir einmal im Monat eine Bibelstunde mit Übersetzung an, bei der oft auch alltägliche Fragen besprochen werden.

Wir erfahren aber auch viel Unterstützung: Vahid, ein Iraner, der vor fünf Jahren in Rathenow angekommen ist und inzwischen in Berlin arbeitet und studiert, hilft uns als Dolmetscher und Ratgeber. Luisa Sinate, die Flüchtlingsbeauftragte des Kirchenkreises Nauen, ist auch eine wertvolle Ansprechperson für uns, ebenso Thomas Klammt.

Die langjährigen Angebote und Gruppen liefen 2017 weiter: Der sogenannte Freitagstreff ist ein Angebot, welches hauptsächlich von Freunden der Gemeinde besucht wird. Bei gutem Essen wird ein Glaubens – oder Lebensthema bedacht, und da sich viele der Besucher schon lange kennen, sind die Abende oft von tiefen und persönlichen Gesprächen geprägt. Der Freitagstreff geht auch gerne mal auf Reisen, so gab es einen Besuch zum Assisi – Panorama in Wittenberg und ins Karmel Regina Martyrum sowie der Gedenkstätte Plötzensee in Berlin.

Nach wie vor wird der Bibel-Treff von unseren Älteren 65+ am Mittwochnachmittag gut besucht. Hier sind nun auch öfter unsere Migranten dabei, so sie keine Schule haben.

„Bibel intensiv“, ein willkommenes Angebot einmal im Monat, für einen etwas tieferen Blick in die Bibel. Diese Mischung aus Bibelkunde, Einführungsthemen und exegetischen Tiefenbohrungen wird gut besucht, besonders von Interessenten aus dem Freundeskreis.

Zur monatlichen Frauenstunde treffen sich durchschnittlich 20 Frauen jenseits der 60 zu Kaffee, Kuchen und einem anspruchsvollem Thema. Auch hier begegnen sich seit Jahren Frauen, für die die Frauenstunde ein wichtiger Anlaufpunkt ist, die zum großen Teil auch nicht zur Gemeinde gehören. Auch wenn der Kreis ein „altgewordener“ ist, und immer wieder eine Besucherin aus Alters- oder Krankheitsgründen wegbleibt, kommen doch auch neue interessierte Gesichter hinzu.

Die „Gartenrast“, ein Angebot, das auch in diesem Jahr im zweimonatlichen Rhythmus Gottes Schöpfung Natur zum Inhalt hatte, ist für Nachbarn und Freunde der Gemeinde nach wie vor ein wichtiger „Türschwellen-Öffner“ in unsere Gemeinderäume. Kurzweilig und interessant verläuft der Samstagnachmittag bei Geschichten und Liedern rund um Natur und Schöpfung, Kräuter- und Pflanzenkunde aus Gottes Apotheke, Gemüse, Beeren, Obst und natürlich bei Pflanz- und Deko-Tipps für Balkon und Zuhause zur jeweiligen Gartensaison - es wird gebacken, gekocht und eingeweckt und natürlich gekostet und bei Kaffee und Kuchen intensiv erzählt. Zur Gartenrast im Dezember

verwandelte Johanna Schulze den Saal in eine Kulisse des Weihnachtslandes Erzgebirge, mit Großpyramide, Bergmännern und Engel, „Fansterbrattl“, Weihnachtsberg mit Krippe, Nussknacker, diversen „Raachermannln“ usw. aus dem Privatbestand unserer „Erzgebirglerin“.

Wie jedes Jahr, so auch 2017, traf sich wer wollte aus den verschiedenen Gruppen am Osterfeuer oder beim Sommerfest die gesamte Gemeinde, Freunde, Nachbarn, Migranten aus Afghanistan und Iran im großen Garten von Johanna und Wolfgang Schulze. So kommen sich bei Spaß und Spiel und gutem Essen die verschiedenen Kulturen näher.

Auch das Zusammensein am Heiligabend und Silvester wurde 2017 mit großem Anspruch besonders von unseren Älteren und Menschen mit Migrationshintergrund genutzt.

Das wichtigste Thema 2018 ist die Zukunft der Gemeinde. Wir erleben das Gemeindeleben von zwei Seiten. Auf der einen Seite ist die Gemeinde sehr lebendig: die Gottesdienste sind für die Größe der Gemeinde gut besucht, wir erreichen Menschen mit unseren etwas anderen Angeboten. Durch die langjährigen Gemeindeglieder sind wir in Rathenow gut vernetzt, und pflegen ökumenische Kontakte. Wir sehen viele Aufgaben, die wir nach besten Kräften versuchen, wahrzunehmen, aber „der Schultern sind zu wenige“. Denn auf der anderen Seite schrumpft die Zahl der „gestandenen“ Gemeindeglieder und damit auch die Finanzen. Auch Gemeindeleitungsstellen bleiben unbesetzt, da es zu wenige gibt, die diese Aufgabe wahrnehmen können oder wollen. Zwar sind die „Neuen“ sehr engagiert und werden gerne eingebunden, aber sie sind noch nicht an dem Punkt, Gemeinde verantwortlich oder leitend tragen zu können.

So gehen wir also dankbar, aber mit vielen Fragen in das Jahr 2018 – und mit dem Willen, in diesem Jahr, auf Gott hörend, Weichen zu stellen, was die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde betrifft.

Nicole Witzemann



EFG Templin



Zahlen & Eckdaten

Anschrift: Pestalozzistraße 12, 17268 Templin

Mitglieder am 01.01.2017: 109

Mitglieder am 31.12.2017: 107

Freundesliste: 50

Gottesdienstbesuch: 105 (bei den Zählsonntagen, üblich sind sonst ca. 85 Personen)

Älteste: Manfred Chrzon und Thomas Raddatz

Pastor: Manfred Frank

Wahrscheinlich beginne ich jedes Mal mit dieser Feststellung: Die Uckermark ist, wie viele andere Regionen Brandenburgs auch, Abwanderungsgebiet. Im vergangenen Jahr haben wir dies wieder besonders zu spüren bekommen. Unsere jungen Erwachsenen haben entweder ihre Ausbildung beendet und irgendwo ein Studium aufgenommen oder eine Ausbildung begonnen. Gerade auf der Generation, die es nun betrifft, ruhte ein Gutteil unserer qualitativ guten Musik im Gottesdienst. Wir werden nun nach neuen Wegen suchen müssen, dies auszugleichen.

Wir staunen, dass uns in jedem der vergangenen Jahre mindestens ein Tauffest geschenkt worden ist. Dies empfinden wir in unserer Region nicht als Selbstverständlichkeit. Für uns ist ganz bewusst der Gottesdienst die wichtigste missionarisch-evangelistische Veranstaltung. Menschen, die unseren Gottesdienst besuchen, kommen in der Regel wieder. Das freut uns, zumal wir als Gemeinde nicht so aufgestellt sind, dass wir aus jedem Gottesdienst ein Highlight oder Event machen können und bei aller Modernität gern möchten, dass sich auch unsere Älteren im Gottesdienst wiederfinden.

Die Unterstützung von Geflüchteten haben wir im vergangenen Jahr heruntergefahren. Einige von ihnen, die Mitglieder unserer Gemeinde geworden waren, sind mittlerweile weitergezogen. Über diese freuen sich nun Gemeinden im Südwesten Deutschlands. Wir sind dankbar dafür, dass wir uns bei keiner Taufe „geirrt“ haben und auf eine Täuschung hereingefallen sind, wie das BAMF leider in den Bescheiden schon per Textbaustein gern unterstellt. So laufen einige Berufungsverfahren und wir hoffen auf einen positiven Ausgang.

Leider musste unsere Gemeinde die EFG Prenzlau gerade darin unterstützen, sich selbst aufzulösen. Das war ein schmerzhafter, noch nachwirkender Prozess. Wir hatten erwogen, in Prenzlau vielleicht eine Gemeindegündungsarbeit zu unterstützen, haben dann aber festgestellt, dass es dort bereits vielversprechende Initiativen anderer Gemeinden gibt. So haben wir uns entschieden, eher diese zu unterstützen, als eine „Konkurrenz“ aufzubauen. So sind gute Kontakte entstanden, die wir ausbauen möchten. Dies gilt für die gesamte Uckermark (+Zehdenick). Viele missionarische Initiativen sind dabei, sich zu vernetzen. Hier möchten wir uns gern mit unseren Möglichkeiten und unserer über Jahrzehnte erworbenen Erfahrung (die EFG Templin feiert 2018 den 170. Jahrestag ihrer Gründung) mit einbringen und die Zusammenarbeit intensivieren.

Unser Gemeindehaus ist nach dem Krieg wiederaufgebaut worden. Seitdem wurde vieles verschönert und ein wenig verändert. Wir planen nun eine Sanierung des Saales, vielleicht mit erheblichen Veränderungen. Dies ist neben einer Zukunftswerkstatt, die mittlerweile regelmäßige missionarische Veranstaltungen anbietet, unser Schwerpunkt für das Jahr 2018.

Manfred Frank

EFG Wittenberge

Als Gemeinde sind wir um zehn Jahre jünger geworden in den letzten Jahren. Auch das gibt es...keiner hat damit gerechnet. Einige Geschwister sind in die ewige Heimat abgerufen worden und haben das Ziel erreicht. Andere sind dazugekommen durch Zuzug, durch persönliche Entscheidung für Jesus im Bibelunterricht und eine ganze Reihe als Flüchtlinge, die zu uns kamen und zu Jesus fanden. Wir durften eine ganze Reihe Geschwister taufen; immer wieder ein besonderer Höhepunkt. Manchmal stehen wir da und staunen, denn wir haben doch nichts besonderes gemacht...



Eigentlich sind wir eine Region und Stadt, aus der die Menschen wegziehen. Unsere Stadt hat sich fast halbiert. Das bekam auch die Gemeinde zu spüren. Ein wenig scheint sich das zu ändern. Unabhängig davon ist und bleibt der Auftrag, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Und das wollen wir. Ob es eine Evangelisation im Rahmen von ProChrist ist; ein Länderabend mit Bildern aus einem bestimmten Land, einschließlich eines landestypischen Essen. Mehrere Abende mit einer Themenreihe oder ein Alphakurs. Eine Radtour im Frühjahr und Herbst oder eine Kanutour für Jugendliche. Besondere Feste, zu denen wir einladen. Die Beteiligung am jährlichen Familienfest der Stadt; ein Sprachkurs für Flüchtlinge über mehrere Jahre. Oder seit zwei Jahren das Verteilen von Kalendern mit Eindruck der Gemeinde, die das Missionswerk `Werner Heukelbach` kostenlos anbietet. Oder die Heilig Abend Feier nach dem Gottesdienst, die einer unserer Senioren mit Helfern für Alleinstehende und Einsame seit Jahren durchführt....wir sind dran und wollen dran bleiben.

Ein besonderer Höhepunkt letztes Jahr im Januar war die `Austellung Weltreligionen, die wir in Zusammenarbeit mit der Stadt, Gemeinden und Kirchen im Kultur- und Festspielhaus durchführen konnten. Über tausendzweihundert Besucher, davon viele Klassen und Gruppen, sind gekommen und haben die angebotene Führung in Anspruch genommen, konnten Material mitnehmen und wurden so auch auf das Evangelium hingewiesen.

Immer wieder die Frage: Was ist dran? Wie geht`s weiter für uns als Gemeinde? Wo sind Schwerpunkte, die wir setzen wollen und können? Um hier weiter zu kommen, haben wir Gemeindeberatung vom Bund in Anspruch genommen. Mit Matthias Dichristin von der EBM sind wir auf dem Weg. Jetzt Mitte Februar gerade an einem Wochenende mit der „Zukunftswerkstatt“. Eine spannende und lohnenswerte Sache. Doch es ist auch klar, dass das nicht alles ist....jetzt geht es weiter im Gespräch zu bleiben, zu schauen. Wie ein Fischer, der sein Netz leert und das Gute sortiert und verarbeitet.

Besonder Höhepunkte sind jedes Jahr auch die Gemeindefreizeit im Frühjahr und die gemeinsamen Gemeindetage – seit vier Jahren – mit den Gemeinden Wittstock, Neuruppin, Velten..... jeweils in einer der beteiligten Gemeinde. Mit unterschiedlichen Themen, die uns auf dem Herzen liegen, einem Gastsprecher und Berichte aus den Gemeinden ein guter Tag. Es ist ermutigend, diese Gemeinschaft zu suchen und voneinander zu hören.

Diese Jahr haben wir den BrandenburgTag vom 25.-26.August bei uns in Wittenberge. Als Gemeinde sind wir in Vorbereitung dafür. Gemeinsam mit Kirchen und den Gemeinden vor Ort. Alle Gemeinden in Brandenburg sind hierzu eingeladen, zu kommen, mitzuarbeiten oder sich zu präsentieren.

Auch äußerlich hat sich etwas getan. Die Fassade unseres Wohnhauses konnten wir vor zwei Jahren erneuern. Dazu zwei leerstehende Wohnungen renovieren und vermieten. Auch damit hat keiner gerechnet. `Vermieten - doch nicht bei uns in Wittenberge!` Ja, doch, es geht - Gott sei Dank dafür.

Als Gemeinde sind wir unterwegs.....mit Jesus und miteinander. Wir sind nicht fertig; es gibt viel zu tun. Doch auch immer wieder zu fragen und hören „Herr, wo und wie willst Du mit uns weiter?!“ Und in dem Wissen, dass Jesus selbst Seine Gemeinde bauen will, wollen wir immer wieder zuversichtlich weitergehen.

Andreas Ruthard

EFG Zehdenick - Treffpunkt OASE



In den vergangenen 4½ Jahren war der Treffpunkt OASE in Zehdenick ein Arbeitszweig der EFG Templin. Seit Ende 2016 sind wir als Gemeindegründungsprojekt des BEFG anerkannt und starteten somit Anfang 2017 mit 12 Mitgliedern in unser erstes Jahr als offizielles Gemeindegründungsprojekt.

Dies brachte zunächst einmal eine Menge Organisatorisches mit sich: eine eigene Gemeindegliederung und Wahlordnung, die Eröffnung von Bankkonten, Klärung von Versicherungen, CCLI-Lizenz, usw. Dank der finanziellen Unterstützung durch den BEFG konnten wir einen Minijob für einen Gemeindegliederungshelfer installieren, so dass die gesamte Organisation unserer kleinen Gemeindegründung nun in gefestigte Bahnen kommen konnte, denn hier läuft bisher alles ohne Pastor, nur mit ehrenamtlichem Einsatz.



Gemeindegründungsteam Zehdenick



Treffpunkt OASE

Für unsere Gemeindegliederung hatten wir bereits vor 4 Jahren ein Ladengeschäft ange-mietet – unseren Treffpunkt OASE. Anfang Juli bekamen wir dann unerwartet Post vom Vermieter: Der Mietvertrag wurde uns auf Ende Oktober gekündigt. Zwei Wochen später kam dann der nächste Schlag: im Treffpunkt OASE gab es einen Wasserschaden – das Wasser tropfte großflächig von der Decke – der Treffpunkt OASE konnte von einem Tag auf den anderen nicht mehr benutzt werden. Unsere Einrichtung konnten wir zum Glück rechtzeitig im Nebenraum in Sicherheit bringen.

Was sollten wir tun? – Jetzt waren erst einmal Sommerferien. Nur der regelmäßige Bibelabend fand in privatem Rahmen als Hauskreis statt und auch unsere monatlichen Restaurant-Gottesdienste konnten wir beibehalten. Aber alles andere? Ein neuer Gemeindegliederungsaum musste gesucht werden. Nach der Sommerpause ging es dann Schlag auf Schlag:

- 29.08. Unterschrift eines neuen Mietvertrags
- 02.09. Umzug in die neuen Räume in der Berliner Straße 44
- 10.09. erster Gottesdienst in den neuen Räumen, die Renovierung dauerte noch bis Ende September an.
- 08.10. Feierliche Einweihung und 5-jähriges Jubiläum mit über 80 Gästen

Dieser Umzug hat uns ganz schön herausgefordert und wir sind froh wieder in neuen Räumen gut gelandet zu sein, so dass wir uns wieder unserer eigentlichen Aufgabe in Zehdenick widmen können.

Hier nur ganz kurz ein paar Highlights:

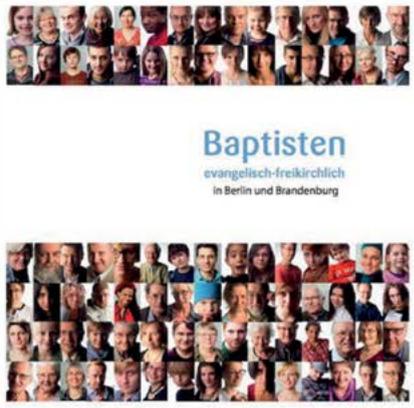
- 01.04. Oster-Bastelaktion
- 01.05. Fahrradausflug
- 23.06. Gemeinde-Grillabend
- 16.07. ökumenischer Sportfest-Gottesdienst
- 27.10. Adonia-Konzert mit 250 Zuschauern
- 20.11. Advent-Bastelaktion
- 08.12. Stand auf dem Weihnachtsmarkt
- 16.12. Advents-Feier

Was sonst noch alles läuft ? – Ihr könnt ja gerne mal reinschauen unter www.oase-zehdenick.de

Hrsg.: Verband Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.
Möllendorfstr. 53, 10367 Berlin

NEUE IMAGEBROSCHÜRE
Baptisten in Berlin und Brandenburg

Liebe Gemeinden,
der Verband bietet ab sofort eine moderne und hochwertigen Imagebroschüre für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden an. Speziell für Gäste und Interessierte unserer Gemeinden entworfen, präsentiert sie, was uns Baptisten in der Region ausmacht. Die Vielfalt und Offenheit unserer Gemeinden steht dabei im Vordergrund, um Interessierte willkommen zu heißen. Alle Gemeinden im Landesverband erhalten 20 Gratisexemplare per Post zugeschickt.



Baptisten
evangelisch-freikirchlich
in Berlin und Brandenburg

Bilder & informative Texte
Mit kurzen Texten und vielen Bilder haben wir ein Panorama über Baptismus, Gottesdienst, Gemeinschaft, Diakonie und gesellschaftliches Engagement zusammengestellt.
Vielen Dank an alle Beteiligten für die große Unterstützung durch Fotos, Ideen und Feedback!

Finanzierung
Die Kosten für Redaktion, Bildmaterial und Layout trägt der Verband. Lediglich die Druckkosten werden durch die Bestellungen finanziert. Umfang 24 Seiten, Format 21x21cm, werbefrei, umweltfreundlicher Vierfarbdruck Offset.

bis zu 100 Exemplare	pro Exemplar 0,90 Euro
über 100 Exemplare	pro Exemplar 0,75 Euro
Mindestbestellmenge 20 Exemplare zzgl. Versandkosten.	



Bestellung
Bestellungen bitte mit den folgenden Informationen per Email an atimm@gjw-bb.de senden.

Ja, wir möchten _____ **Exemplare** der neuen Imagebroschüre bestellen.

Gemeinde/Organisation: _____

Kontaktperson: _____

Email Adresse: _____

Lieferanschrift: _____

Berichte der Werke

AG Stettin

Arbeitsgruppe „Christliches Zentrum Stettin“

Friedemann Gillert

AK „Christliches Zentrum Stettin“

Tel.: 0173 9874723

Email: info@christliches-zentrum-stettin.de

www.chrsuitliches-zentrum-stettin.de

Stettin ist eine polnische Hafenstadt 120km nördlich von Berlin mit 400.000 Einwohnern, 55.000 davon sind Studenten. Neben der Vielzahl der katholisch geprägten Christen ist die Anzahl der evangelischen Christen relativ gering. Doch der Anteil der Konfessionslosen steigt, wie vielerorts in Europa an.



Die Geschichte der Baptisten in Stettin geht bis in die fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. Die damals von den deutschen Baptisten erbaute Kapelle gehört zu den ältesten, noch erhaltenen und von Oncken persönlich eingeweihten Versammlungsstätten. Oncken lag Stettin auch besonders am Herzen, brachte er doch von einer Kollektenreise in die USA in zwei Etappen 8.000 Taler für diese Kapelle mit. Die Kapelle der Stettiner Baptisten überstand den II. Weltkrieg, obwohl sehr viele Gebäude ringsum in der Stadt durch Bomben zerstört wurden. Nach dem Krieg wurde das Gebäude beschlagnahmt und in Wohnungen umgestaltet. Den Versammlungsraum, der von den Abmessungen zu hoch war, um in Wohnungen umgebaut zu werden, konnte die polnische Baptistengemeinde nur als Untermieter nutzen.

Im Juli 2002 wurde das Gebäude an die Baptistengemeinde Stettin übertragen. Das ist ein Grund zur Freude und zugleich eine große Herausforderung, denn es befindet sich in einem schlechten Zustand. Nun möchte die Stettiner Baptistengemeinde das Gebäude sanieren. Sie hat die einmalige Gelegenheit aus der historischen Baptistengemeinde ein modernes Zentrum für die Christen in Stettin zu schaffen. Die Sanierungskosten belaufen sich auf etwas über 1 Million Euro. Davon könnten 65% über Fördermittel finanziert werden, wenn es der Gemeinde gelingt, den verbliebenen Eigenanteil aufzubringen.

GaLaBau mit Leistungskraft und Leidenschaft



Vertrauen Sie auf 50 Jahre landschaftsgärtnerische Erfahrung in nachhaltig-ökologischem Denken und Handeln.
Nauener Straße 101 · 14612 Falkensee
Tel.: 03322/2477-0 · Fax: 03322/2477-11
E-Mail: info@fehmergmbh.de
Internet: www.fehmergmbh.de



50 JAHRE GALABAU

Reinhold Fehmer GmbH · Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau

Dienste in Israel

Israel ehrt unsere Volontäre

Am 27. Februar wurden alle ausländischen Volontäre vom israelischen Wohlfahrtsministerium geehrt. Auch unsere in 7 unterschiedlichen Einrichtungen arbeitenden 29 Volontäre waren bei dem Empfang im Crown Plaza Hotel in Jerusalem dabei. Begonnen wurde der Abend mit einem musikalischen Beitrag unserer Volontäre Christoph (an der Gitarre) und Christian (am Klavier), die beide im Alyn Hospital in Jerusalem Patienten („residents“) mit Muskelschwund betreuen. Sie haben einen ihrer „residents“ instrumental begleitet, der trotz Luftröhrenschnitt und Beatmungsmaschine in seinem Rollstuhl mit den beiden gekommen war, um auf beeindruckende Art und Weise „Can't help falling in love with you“ von Elvis Presley zu singen. Ein ganz ergreifender Moment ...



Ehrung von Dienste in Israel

Am 15. Mai waren Elvira von Herrmann, Cornelia Horst und Ralph Zintarra in der israelischen Botschaft in Berlin zu Gast. Dort überreichte uns der Pressereferent des israelischen Botschafters, Rogel Rachman, ein Bild, das ein autistischer Junge in Jerusalem gemalt hat. Er ist einer von vielen Menschen mit besonderen Bedürfnissen, die unseren Volontären in unterschiedlichen jüdischen Einrichtungen anvertraut sind. Als Zeichen der Dankbarkeit veranlasste seine Mutter Timna die Übergabe des Bildes, das nun in der Geschäftsstelle von DIENSTE IN ISRAEL in Hannover einen besonderen Platz bekommen hat.

Abschied von Achim Raschke (†)

Am 21. August ist Achim Raschke, seit 2004 Vorsitzender des Beirats von DIENSTE IN ISRAEL, im Alter von 52 Jahren verstorben. Es gibt Gewissheit unseres Glaubens, auch wenn wir manches nicht verstehn, heißt es in einem der Lieder, die wir im Rahmen der Trauerfeier miteinander gesungen haben. Miterleben zu dürfen wie das, was im Leben durchgetragen hat, im Sterben nicht einfach so zwischen den Händen zerrinnt, sondern ihm und seiner Frau Elke angesichts der schweren Krebserkrankung Halt und Trost gibt, das hat mich und andere zutiefst berührt und beeindruckt. Darin ist Achim Raschke mir und anderen ein großes Vorbild geworden!

Wenn Partner zu Freunden werden

Über die vielen Jahre sind unsere Partner, mit denen wir in Israel zusammenarbeiten, zu Freunden geworden. Wir schätzen uns sehr glücklich, eine solch gute Beziehung zu den Leitern der Arbeitsstellen unserer Volontäre, zu den Mitarbeitern in den Behörden und unseren Beratern pflegen zu dürfen. Sie alle haben wir als Dank für ihre Unterstützung am 23. November zu einem Empfang in Jerusalem eingeladen. Adv. Assaf Niv, unser rechtlicher Vertreter in Israel, war unter den Gästen und schrieb uns im Anschluss an den Abend diese wertschätzenden Zeilen:

„Das heutige Zusammensein hat mir einmal mehr gezeigt, wie hingebungsvoll ihr euch für Versöhnung einsetzt. Für den Holocaust gibt es keine Wiedergutmachung - und dennoch muss es einen Weg in eine gemeinsame Zukunft geben. Für diesen Weg seid ihr ein wichtiger Eckstein. Denn ihr übernehmt Verantwortung und tragt damit zur Heilung der Beziehung zwischen Deutschen und Juden bei. Langsam stehen wir aus den Wunden des Krieges auf. Ich bin eigentlich kein religiöser Mann – aber für euch ist es mir ein Anliegen zu beten: Dass ihr diese wunderbare Arbeit weiter tun könnt!“

Ralph Zintarra (Leiter)

Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg



Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unseres gesellschaftlichen Lebens und unseres Planeten. Sie bringen eine Freude, eine Kreativität und eine Neugierde mit diese Welt zu entdecken, von der wir lernen und uns inspirieren lassen können. Jedoch werden sie allzu oft sehr früh mit einer Gesellschaft konfrontiert, die auf Leistung, Anpassung und Effizienz aus ist und in der die Angst vor dem Scheitern die eigenen Ziele und das Entwickeln des eigenen Potentials blockieren können. Als Jugendverband der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinden in Berlin und Brandenburg wollen wir dazu ein Gegenmodell bieten. Kinder und Jugendliche sollen sich in einem angstfreien Raum ausprobieren können, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit machen, die sie in ihren unterschiedlichen Persönlichkeiten stärkt und sie sollen eine Gemeinschaft erleben können, in der sie anderen tolerant und offen begegnen, auch wenn diese anders oder fremd sind. Bei dem zunehmenden Rechtspopulismus, der Fremdenfeindlichkeit und des verstärkten Rassismus in unserer Gesellschaft, ist uns dies ein wichtiges Anliegen. Zudem spielt natürlich auch der Glaube eine wichtige Rolle in unserer Bildungsarbeit. Wir wollen als Jugendverband dazu beitragen, dass Menschen Angebote eines Zugangs zu Gott erleben können in Gottesdiensten, auf Freizeiten in der Gemeinschaft mit anderen oder durch lebensnahe Seminare und Workshops. Dabei ist uns ein mündiger, aufgeklärter Glaube wichtig, der einen differenzierten Blick auf Gott und die Welt ermöglicht.

Als Jugendverband bieten wir Freizeiten und Schulungen an für Kinder, Jugendliche und Familien. Wir organisieren Jugendgottesdienste, engagieren uns in ökumenischen Gremien sowie auf Bundesebene im GJW und arbeiten engmaschig mit dem Landesverband Berlin Brandenburg zusammen, welcher unsere Arbeit stark unterstützt und wofür wir sehr dankbar sind.

Rückblick 2017

Wir haben ein aufregendes Jahr hinter uns mit vielen bunten Veranstaltungen und Events für groß und klein von einem spannenden Jungscharlager, über starke Jugendgottesdienste, hin zu erlebnisreichen Kinderfreizeiten sowie zahlreichen wertvollen Bildungsangeboten. Unsere Jugendpastorin Karolin Theiß ging ab dem Sommer 2017 in Elternzeit und dafür konnten wir die Landesjugendreferentin Marika Krouzek als Übergang gewinnen, welche mit viel Freude an ihrer Arbeit dabei ist.

Nun ein paar Einblicke in unsere Veranstaltungen aus 2017

Kinderfreizeit in Zeesen: "Die Jagd nach Mr X!"

Anfang Juli machten sich 22 Kinder auf den Weg nach Zeesen, um sich auf die spannende Suche nach Mr X zu begeben. Der hatte ihnen nämlich ihren Schatz geklaut und sendete ihnen jeden Tag Videobotschaften mit bestimmten Aufgaben und Rätseln, welche sie zu lösen hatten und welches die einzige Chance darstellte, irgendwie ihren Schatz zurück zu gewinnen. Mr X machte es ihnen jedoch nicht leicht und lies sie über schmale Wege gehen, umgeben von zahlreichen fiesen Stechmücken, die



ihnen den Pfad erschwerte. Er gab ihnen knifflige Rätsel, bei denen die Zusammenarbeit in der Gruppe gefragt war, um diese zu lösen. Im Endeffekt zeigten die Kinder große Stärke und überwältigten Mr X bei dessen geheimen Besuch im Lager der Kinder. Sie konnten ihn fangen und übergaben ihn der örtlichen Polizei. Das war ein Abenteuer!!

UPdate Umfrage Mauerpark Generation#frei

Im Sommer hat uns im Update Team (Jugendarbeit) die Frage beschäftigt wie frei wir eigentlich leben, wenn wir in den sozialen Netzwerken ständig damit beschäftigt sind unsere eigene Person und unser Leben möglichst hipp und cool zu präsentieren, so dass andere Leute uns spannend finden und wir viele Likes und Followers generieren können. Wir wollten wissen was junge Leute heute dazu denken und waren an einem Sonntag auf dem Mauerpark unterwegs mit einem eigenen Filmteam und Moderatorinnen. Das hat richtig Spaß gemacht und folgend haben wir das Outcome benutzt für die inhaltliche Gestaltung des Jugendgottesdienste im November zum Thema Generation#frei. Dort haben wir unseren kleinen selbstproduzierten Clip gezeigt und uns Gottes Perspektive auf das Thema der eigenen Identität angeschaut. Das war stark.



MAK Mitarbeitendenkonferenz 2017

Auf der Mitarbeitendenkonferenz im Herbst 2017 haben wir uns mit dem Thema der Diskriminierung beschäftigt und die Fotografin und Theologin Debora Ruppert eingeladen, welche seit vielen Jahren obdachlose Menschen fotografiert und durch ihre Bilder aufmerksam machen möchte auf Menschen, die am Rand unsere Gesellschaft stehen. Sie will ihnen eine Stimme geben und eine gesellschaftliche Diskussion anregen, hin zur Sensibilisierung gegen Diskriminierung. Zudem wurde auf der MAK die GJW BB Leitung gewählt. Einstimmig kam es zu dem Ergebnis, dass sich Dagmar Wegener und Benjamin Boehl im kommenden Jahr die Leitung des GJW BB teilen werden. Im Vorhin wurde dies auch schon als mögliche Option begrüßt. Des Weiteren wurden auch die Leitungen der Arbeitskreise gewählt. Im Bereich Jugend wird dies nun geführt von Daniel Spiegel (AK Jugend Leiter) und Dagmar Sondersorg (stellvertretende Leitung des AK Jugend). Im Bereich des Kinder- und Jungschar Arbeitskreises ist die Leitung derzeit vakant.



Juleica Schulung Herbst 2017

Im Herbst haben wir in einem fünf tägigen Kurs JugendleiterInnen geschult und ausgebildet, um fit zu werden in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu den Themen Kommunikation und Gesprächsführung, Persönlichkeitsentwicklung und Rollenbildung, rechtlichen Grundlagen, pädagogische Ansätzen, Konfliktbewältigung und Co. Zwischendurch durfte natürlich das beliebte Spiel "capture the flag" nicht fehlen zum Toben und Spaß haben in der Natur. Das war eine voll gepackte Woche aus der unsere frisch gebackenen JugendleiterInnen mit einem gefüllten Rucksack voller bunter Ideen und gutem pädagogischem Wissen raus gehen, welches ihnen in ihrer praktischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen helfen wird.

„Freiwilligendienst im GJW“

eine spannende Sache. Zum Ende des Jahres 2017 gab es 10 Freiwillige in Berlin Brandenburg, für die wir sehr dankbar sind. Eingesetzt sind sie in Kindergärten, der Kinder- und Jugendhilfe sowie Gemeinden, um sich ein Jahr lang freiwillig zu engagieren und eigene Potenziale zu testen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Die Teilnehmenden haben in ihrem Freiwilligen-Jahr die Möglichkeit, durch überwiegend praktische Hilfstätigkeiten die Arbeitsfelder der Diakonie bzw. Kinder- und Jugendhilfe kennenzulernen und einen Dienst durch Hilfe am Menschen und in der Gesellschaft zu leisten. Die Kooperation mit der GJW- Bundesgeschäftsstelle in Elstal besteht weiterhin und sorgt für eine hochwertige und qualitätsvolle Arbeit, die Synergien nutzt. Innerhalb dieser Kooperation werden die 4 Seminarblöcke für die gut 25 Freiwilligen aus dem Gesamtdeutschen GJW gestaltet. Themen der Seminare sind vielfältig und durch Unterstützung externer Referenten noch vielfältiger und reichen von Diakonie und gesellschaftlicher Verantwortung, sichere Gemeinde, Auseinandersetzung mit Religion und Glaube, kulturelle Vielfalt bis hin zu pädagogische Methoden und Handlungskompetenzen erlernen.

Im Oktober 2017 hat uns Anna Eberbach leider verlassen, um sich beruflich in neue Gefilde zu stürzen. In den Übergangsmontaten November und Dezember konnte Mirjam Ekelmann die Stelle vertreten, bis nun ab Januar 2018 Friederike Thieme de Delgado den Bereich Freiwilligendienst im GJW Berlin Brandenburg verantworten wird. Dabei geht es um die persönliche Begleitung der Freiwilligen, Beratung in arbeitsbezogenen sowie persönlichen Lebens- und Problemlagen. Es stehen selbstbewusstes, eigenständiges und verantwortliches Denken und Handeln an vorderer Stelle. In regelmäßigen Abständen werden die Einsatzstellen von ihr besucht, währenddessen es die Möglichkeit gibt die Anleitungs- und Arbeitssituation sowie die Reflexion des individuellen Lernprozesses des*der Freiwilligen zu besprechen.

Wir wünschen uns, mit noch mehr interessierten Einrichtungen sowie Gemeinden aus Berlin Brandenburg in Kontakt zu kommen, die sich ein*n Freiwillige*n zu ihrer Unterstützung und Begleitung wünschen, um unser Angebot möglichst vielfältig zu gestalten und so noch mehr Interessierte an einem Freiwilligen-Jahr zu erreichen.

Wer mehr Informationen wünscht kann sich gerne bei Friederike Delgado melden unter fdelgado@gjw-bb.de oder 030/ 78702515.

Verfasst von Marika Krouzek (Landesjugendreferentin GJW BB), Friederike Delgado (Referentin für den Freiwilligendienst), Dagmar Wegener (Leitung GJW BB)



Missionsgebiet Lausitz

Im Missionsgebiet Lausitz (MG) haben wir das gemeinsame Ziel, uns gegenseitig bei der missionarischen Gemeindegearbeit hier in der Lausitz zu unterstützen. Die Arbeit im MG hat verschiedene Standbeine:

Dreimal im Jahr treffen wir uns mit Vertretern aus den Gemeinden zu Beratungen, im Jahre 2017 am 10. März, 7. Juli und 20. Oktober. Wir informieren uns gegenseitig über geplante Veranstaltungen und Aktionen und schauen, wie wir uns vernetzen können, sodass die Wirkung dieser Aktionen möglichst verstärkt wird. Durch den Kontakt der Gemeinden untereinander wird auch ein reger Predigeraustausch ermöglicht. Da drei unserer Gemeinden ohne Ortspastor sind, ist dies eine wichtige gegenseitige Ergänzung.

Da alle unserer Gemeinden mit Flüchtlingen, vor allem aus dem Iran, zu tun haben, wird oft darüber beraten, wie wir am besten diese Menschen mit dem Evangelium erreichen und in unsere Gemeinden integrieren können.

Wir sind sehr dankbar, dass unsere beiden Jugendcamps auf Lausitzebene im Sommer weitergehen konnten: vom 12. bis 19. August das English Camp und vom 26. August bis 2. September das Direction Camp, beides am Deulowitzer-See bei Guben. Für das English Camp hat Josiah Venture, eine US-amerikanische Missionsgesellschaft, die Verantwortung übernommen. Unterstützt werden sie von jungen Erwachsenen aus unseren Gemeinden. So konnten insgesamt wieder etwa 50 Jugendliche und junge Erwachsene im Sommer Gemeinschaft unter Gottes Wort erleben.

Jeweils am 2. des Monats fanden dieses Jahr im MG zwei Sonderberatungen statt. Am 2. Oktober saßen wir mit Vertretern aller Gemeinden mit Klaus Schönberg, Verantwortlicher des Bundes für Gemeindegründung, zusammen. In einem sehr regen Austausch dachten wir über Möglichkeiten nach, hier in der Lausitz neues Land zu gewinnen. Grundtenor war, dass es nicht unser Ziel sein kann, vor Ort nur Sterbebegleitung für überalterte Gemeinden zu leisten. Wir waren dadurch ermutigt im neuen Jahr mit Michael Schuhbach, Referent für missionarische Gemeindegearbeit im Bund, zusammen den Gesprächsprozess weiter zu führen.

Am 2. Dezember war die Gemeinde Cottbus Gastgeber für ein Treffen von Vertretern kleiner Gemeinden unter der Regie des Landesverbandes. Die Leitung des Landesverbandes ist auch vollständig angereist und hat diesen Samstag mit uns zusammen gestaltet. Es ging um Grenzen und Möglichkeit von kleinen Gemeinden hier im ländlichen Brandenburg. Es tat den vielen angereisten Vertretern unserer Lausitzgemeinden gut zu spüren, dass wir vom Landesverband nicht vergessen werden. Sie wollen mit uns auch weiterhin im Gespräch bleiben.

Bei beiden Sondersitzungen war natürlich auch Heiko van Dühren dabei. Seit dem 1. August ist er Pastor der Gemeinden Spremberg-Weißwasser, Großräschen und Finsterwalde. So sind hier im MG wieder zwei bezahlte Pastoren im Einsatz. Heiko findet sich in seinen vielfältigen Diensten ein und sucht zusammen mit den Christen vor Ort fleißig nach Wegen, um Menschen mit der frohen Botschaft von Jesus zu erreichen.

Ab Beginn des Jahres 2018 bin ich (Alan Gross) nicht mehr Pastor des MG, sondern nur noch Pastor der Gemeinde Cottbus. Diese Veränderung hat sich während der letzten Jahre abgezeichnet und wird nun ab Beginn des neuen Jahres vollzogen. Beim Lausitztag am 11. März 2018, werde ich von meinem Dienst als Missionspastor offiziell verabschiedet.

Alan Gross

Spar- und Kreditbank

Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eG



Wir als Eure Bank in unserer Bundesgemeinschaft blicken dankbar auf das vergangene Jahr zurück. Es war ein ereignisreiches Jahr – so viel lässt sich vorab schon einmal zusammenfassend sagen. Nun aber zu einzelnen Ereignissen, die uns dankbar machen:

1. Im vergangenen Jahr durften wir Gottes Bewahrung auf allen unseren Reisen durch das ganze Bundesgebiet erleben. Viele tausend Kilometer sind zusammengekommen – ob auf Fahrten zu den Ratstagungen der Landesverbände NOSA, Norddeutschland, Nordwestdeutschland und Nordrhein-Westfalen oder zur Bundesratstagung nach Berlin.

Auch besuchten wir viele Gemeinden und Werke aus unserer Bundesgemeinschaft im Rahmen von Gemeindeberatungen für anstehende Bauprojekte und des Austausches über individualisierte Möglichkeiten des Fundraisings. Wir sind Gott dankbar für die Bewahrung.

2. Viele Finanzverantwortliche und Kassenverwalter konnten wir auf unseren gemeinsamen Tagungen mit dem Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. neu oder besser kennenlernen. Auch unser Referentenkreis konnte um einen weiteren Steuerberater erweitert werden, und einiges Neue wurde initiiert und installiert. Die Tagungen zu Finanz- und Rechtsfragen sind immer noch sehr gefragt und gut besucht, manchmal sogar mit langen Wartelisten. Wir sind Gott dankbar, dass er immer wieder Menschen beruft, als Finanzverantwortliche und Kassenverwalter in unseren Gemeinden mitzuarbeiten.

Auch für das Jahr 2018 sind wieder zwei Veranstaltungen geplant; für die März-Veranstaltung liegen schon viele Anmeldungen vor. Die Herbstveranstaltung im Oktober in der Familienferienstätte Dorfweil kann daher eine gute Alternative sein.

3. Wir als Bank erleben nun schon seit 2015 Zeiten großer Veränderungen. Neben allen gesetzlichen Anforderungen und Erfordernissen, die wir einzuhalten haben (erwähnt sei an dieser Stelle MiFID II, was uns im vergangenen Jahr sehr beschäftigt hat), erfahren wir durch die altersbedingt ausscheidenden Mitarbeitenden Lücken, die wir mithilfe neuer Mitarbeitenden wieder füllen wollen. Im vergangenen Jahr wurden folgende Stellen neu oder erstmalig besetzt:

- Kundenberaterin Süddeutschland und Ausland mit Frau Seyler-Klement
- Sekretariat mit Frau Diehl
- Kreditsachbearbeitung mit Frau Goldschalt
- Leiter der Unternehmenssteuerung mit Herrn Hoffmann

Wir sind Gott dankbar, dass er uns immer wieder zum richtigen Zeitpunkt neue Mitarbeitende an die Seite stellt, die uns helfen, seinen Auftrag mit Begeisterung und viel Freude ausführen zu können. Insgesamt arbeiten aktuell 17 Menschen in unserer Bank, von denen mehr als die Hälfte in Teilzeit beschäftigt ist.

Aber auch 2018 bleibt ein Jahr der Veränderung. Wieder geht eine Mitarbeiterin in den Ruhestand, und wir sind auf der Suche nach einer neuen Vollzeitunterstützung als Kreditsachbearbeiter/in in unserem Kreditbereich. Wenn Ihr Euch also angesprochen fühlt oder jemanden kennt, gebt ihm bitte diese Information, damit er sich bei uns bewerben kann.

4. Zur Jahresmitte im Rahmen unserer Generalversammlung feierten wir als Bank unseren 90. Geburtstag. Am 23. August 1927 wurden wir als „Sparkasse deutscher Baptisten“ gegründet. Seit dieser Zeit erfüllen wir in unterschiedlichen Mitarbeitenden-Konstellationen den uns gegebenen Auftrag, der damals so formuliert wurde:

„Werte Brüder und Mitarbeiter! Die Not vieler Gemeinden drängt dazu, die Spargelder aus den Kreisen unserer Gemeinden dem Bau von Versammlungshäusern und Predigerwohnungen zuzuführen, anstatt dass sie, wie es vielfach der Fall ist, durch Vermittlung von Sparkassen und Banken zu anderen Zwecken als der reinen Reich-Gottes-Arbeit zugeführt werden.“

Heute formulieren wir es kürzer und sagen: Wir wollen Gemeinden helfen, das Reich Gottes vor Ort zu bauen.

Wir sind zu allererst Gott sehr dankbar für die zufriedenstellende Entwicklung der Bank angesichts dieser für Finanzinstitute herausfordernden Zeit der Niedrigzinsphase. Danach sind wir unseren Kunden und Mitgliedern, die mit ihren Geldanlagen unsere Arbeit erst möglich machen, für ihre große Treue dankbar. Als Vorstand gilt unser besonderer Dank natürlich den Mitarbeitenden unseres Teams, ohne deren hohes Engagement vieles im vergangenen Jahr nicht möglich gewesen wäre.

Elke Müller, Bernd Primke

Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG, Berlin



Das VVaG der Sterbekasse Evangelischer Freikirchen bedeutet: Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit! Ein VVaG betreibt die Versicherung seiner Mitglieder nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit, das heißt, er verfolgt also nicht eine Gewinnerzielung, sondern einen möglichst preisgünstigen Versicherungsschutz für seine versicherten Mitglieder. Der VVaG trägt damit Züge einer Genossenschaft und er ist dem Wohl der Versicherten verpflichtet. Rechtliche Grundlage ist das

Versicherungsaufsichtsgesetz VAG. Die Organe des VVaG sind der Vorstand, Aufsichtsrat und die Mitgliederversammlung, ähnlich einer Aktiengesellschaft. Als kleiner Versicherungsverein hat die Sterbekasse ihre Mitgliederversammlung nur alle drei Jahre abzuhalten und im Jahr 2017 war es wieder soweit. Am 14. Oktober 2017 trafen sich in Berlin-Wannsee 16 gewählte Mitgliedervertreter, der Aufsichtsrat, der Vorstand, Aktuar, Treuhänder und die Mitarbeiter der Sterbekasse um die Berichte der Jahre 2014, 2015 und 2016 entgegenzunehmen und die Überschussverwendung zu beschließen. Die Berichte vom Vorstand und Aufsichtsrat wurden anerkennend zur Kenntnis genommen und die Rechnungsabschlüsse 2014 bis 2016 genehmigt. Der Beschlussvorlage zur Überschussverwendung folgten die Mitgliedervertreter und so erhalten die Mitglieder der Sterbekasse in sämtlichen Tarifen ab 2018 für Sterbefälle in den Jahren 2018 bis 2020 Gewinnzuschläge in Höhe von 10 % auf die jeweils abgeschlossene Versicherungssumme. Zwischenzeitlich wurde dieser Beschluss durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigt. Die Mitgliederversammlung hat Aufsichtsratsmitglieder und Mitgliedervertreter gewählt; die Liste der derzeit gewählten Personen ist unten aufgeführt.

Im Jahr 2017 konnten 150 neue Mitglieder aufgenommen werden und trotzdem verringerte sich in diesem Jahr die Anzahl der Gesamtmitglieder von 13.452 auf nunmehr 13.244. Mit knapp über 1 Mio.-Euro für 321 Sterbefälle wurde die höchste jährliche Summe von Versicherungsleistungen in der über 120-jährigen Geschichte der Sterbekasse zur Auszahlung gebracht. Die Gesamtversicherungssumme per 31.12.2017 beträgt 39,1 Mio.-Euro und die vorläufige Bilanzsumme 28,5 Mio.-Euro.



Die Kapitalmärkte dieser Welt verzeichnen seit dem Jahr 2008 ausgesprochen niedrige Renditen und so ist die Sterbekasse mit ihrer Durchschnittsrendite in den Jahren 2014 bis 2016 von 3,52 % besonders zufrieden. Die seit mehreren Jahren entwickelte Streuung des Anlagevermögens mit einem Anteil von rd. 25 % in Immobilien konnte durch weitere Zukäufe beibehalten werden. Neben den Erträgen aus Hypothekendarlehen und einigen anderen Wertpapieren bilden die Erträge aus den Immobilien die Grundlage für diese gute Durchschnittsrendite aus dem Gesamtvermögen.

Wir bleiben unseren Mitgliedern gegenüber verpflichtet und werden weiterhin alles dafür tun, damit die vereinbarten und darüber hinausgehenden Leistungen ausgezahlt werden können. Die Sterbekasse bietet Vorsorge als liebende Fürsorge für hinterbliebene Menschen an und sie hat bei allen Veränderungen in unserer Gesellschaft, auf den Kapitalmärkten, in den christlichen Gemeinden und bei der Sterbekasse selbst ihre Bedeutung nicht verloren.

Liebe Leserinnen und Leser des Berichtsheftes, weisen Sie in Ihren Gemeinden auf die verlässliche Partnerschaft mit der Sterbekasse Evangelischer Freikirchen VVaG hin.

Mitgliedervertreter:

Urs Bruhn	Matthias Neumann
Rolf-Dietrich Dammann	Joachim Noß
Uwe Dammann	Gunther Otto
Prof. Dr. Ralf Dzewas	Markus Piel
Matthias Engel	Klaus Jürgen Radtke
Friederike Goldbeck	Hans-Joachim Rauchhaus
Sigrid Grossman	Reimar Schirrmann
Wolfgang Klotz	Kai-Uwe Sorgalla
Frank Lüsebrink	Renate Wenzel

Aufsichtsrat:

Bernd Primke
(Vorsitzender)
Jürgen Ongert
Matthias Frost
Günter Kassühlke
Rüdiger Kusserow
Jonathan Quiring

Vorstand:

Udo Schmidt
(Vorsitzender)
Andreas Lengwenath

Mitarbeiter:

Klaus Fischer
Benjamin Wenzel

Udo Schmidt, Vorstandsvorsitzender
www.sterbekasse-berlin.de

kußerow

Bestattungen & Bestattungsvorsorge

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73

jederzeit (030) 626 13 36

www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Bitte, rufen Sie uns an. Persönliche Beratung und Betreuung durch Rüdiger Kußerow.

- seit 3 Generationen sind wir für Sie da und wissen, was zu tun ist
- überzeugend in Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis
- Trauerfeiern zu jeder Zeit, auch am Wochenende möglich
- Bestattungsregelung zu Lebzeiten, mit Einzahlung auf Treuhandkonten
- vom TÜV-Rheinland zertifiziertes Bestattungs-Fachunternehmen



Verband der Ev.-Freikirchl. Gemeinden in Berlin K.d.ö.R.

Mitglieder des Verbandes sind 19 Berliner Gemeinden. Aufgabe des Verbandes ist die Förderung von missionarischer und sozialdiakonischer Arbeit, der Erwerb von Grundstücken und Errichtung von Gemeindehäusern und die Gewährung von finanziellen Beihilfen zu diesen Aufgaben.

Die Arbeit des Vorstandes besteht vornehmlich in der Verwaltung des Geldvermögens. Im Sinne des Satzungszweckes konnte im Jahr 2017 an die Gemeinde Buckow-Müncheberg ein Darlehen zur Sanierung des Daches ihres Gemeindehauses (des alten Seminargebäudes) vergeben werden. Das übrige Vermögen ist in langfristige Darlehen, Festgeldern und Bundesmissionsanleihen angelegt. Dadurch kann die gegebene Zusage für die Zuschussgewährung für die Miete des GJW erfüllt werden. Wir halten unverändert Geldmittel bereit, damit Gemeinden in Berlin und Brandenburg Darlehen zur Finanzierung von Aus- und Umbauten erhalten oder Altdarlehen zinsgünstig umschichten können.

Im Jahr 2017 konnten wir das bereits über mehrere Jahre geplante Projekt der Erstellung einer Broschüre mit dem Titel „Baptisten evangelisch-freikirchlich in Berlin und Brandenburg“ vollenden. Nun gibt es eine ansprechende und hochwertig gestaltete Broschüre für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden. Jede Gemeinde hat Ansichtsexemplare erhalten. Die Kosten der Gestaltung, Layout und Texte hat der Verband getragen. Gegen einen Druckkostenbeitrag kann die Broschüre über das Büro des GJW bezogen werden (siehe gesonderte Werbung). Wir hoffen, dass Ihr als Gemeinden von dieser Veröffentlichung profitieren könnt und haben uns bereits über viele positive Rückmeldungen gefreut.

Daniela Spielmann

Berlin entdecken
auf den Spuren von Martin Luther King jr.

Der amerikanische Friedensnobelpreisträger, Bürgerrechtler und Baptistenpastor Martin Luther King jr. besuchte vom 12.-13. September 1964 die geteilte Stadt Berlin. Ein Besuch mit Folgen, denn er inspirierte Menschen in Ost und West, die 1989 die Mauern der Teilung und Gewalt friedlich überwinden. Ein Projekt für die ganze Gemeinde!

Ausstellung • Stadttouren • Film • Workshops
generationsübergreifend - missionarisch - modern

www.king-code.de



Notizen

Impressum

Landesverband Berlin-Brandenburg im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Möllendorffstr. 53, 10367 Berlin
Tel. 030-78 702 515 / Fax. 030-78 705 557
www.baptisten-bb.de

Zeichnungsberechtigte des LV: Thomas Bliese, Thorsten Schacht
Kassenwart: Volker Strehlow

Weitere Mitglieder der Landesverbandsleitung:
Willi Bratfisch, Uwe Venske, Anna Eberbach (GJW),
Norbert Pohl, Daniela Spielmann (Verband),
Karolin Theiß (GJW), Dagmar Wegener (GJW)

Bankverbindung
Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE87 5009 2100 0000 0900 00
BIC: GENODE51BH2

Layout: Daniel Schmöcker (GJW)
Titelbild: panitalapon (Fotolia_ 163874034_M)
Auflage: 1000 Exemplare
Druck: www.diedruckerei.de





IMMANUEL
DIAKONIE

DAFÜR STEHEN WIR.

 IMMANUEL

 FÜRSORGE

 GERECHTIGKEIT

 ERFOLGSORIENTIERUNG

 TEAMGEIST

www.immanuel.de

70 Jahre
gemeinsam

Verantwortung
für den Nächsten

DEM LEBEN ZULIEBE

Im Jahre 1947 in den Wirren des zerstörten Berlins legten wir als kleine Gemeinde mit der Gründung des Hospital Feierabendheims in Schöneberg den Grundstein unserer diakonischen Einrichtung. Die Eröffnung des Jugendhospitals am Kleinen Wannsee bildete 1950 den nächsten Schritt. Heute vereint die Immanuel Diakonie 73 Einrichtungen in sechs Bundesländern mit rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Vom Hochschulklinikum und Fachkrankenhaus für Herzmedizin in Bernau, der onkologischen Fachklinik in Buckow, dem Servicewohnen in Elstal, der vollstationären Pflege in Hünfeld oder Waren, der Lebensberatung im Berliner Dom, über die Einrichtungen der Behinderten- und Suchtkrankenhilfe in Schmalkalden, bis hin zu den Logistikzentren in Werder und Elmshorn: Alle diese Einrichtungen sind Ausdruck gelebter Nächstenliebe.



baptisten.schöneberg

www.baptisten-schoeneberg.de

Steve Schmidt, 18
Pflegeassistent im Krankenhaus Bethel Berlin



Diakoniewerk Bethel tut gut. Auch beim Start ins Berufsleben.

Mit einer Ausbildung beim Diakoniewerk Bethel legst du den Grundstein für ein erfolgreiches Arbeitsleben. Wir bilden dich so gut aus, dass dir beruflich alle Türen offen stehen – in unserem Haus oder woanders. Viele ehemalige Azubis sind bei uns geblieben und haben es nicht bereut. Wir bieten attraktive Arbeitsplätze und viele Möglichkeiten der kontinuierlichen Weiterbildung. Alles über die Ausbildungschancen im Diakoniewerk Bethel erfährst du unter www.BethelNet.de. Entscheide dich für eine sichere Zukunft. **Werde ein Diakoniewerker.**



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL